



Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik, Ausgabe 11 | 2020



Die Themen

Neuer EU-Unternehmensbegriff
Verschuldung kommunaler Körperschaften
Außenhandel

Zeichenerklärung

- 0 mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
 - nichts vorhanden oder keine Veränderung
 - / keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug
 - Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar
 - ... Angabe fällt später an
 - x Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
 - () Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann
 - p vorläufiges Ergebnis
 - r berichtigtes Ergebnis
 - s geschätztes Ergebnis
 - D Durchschnitt
 - ≙ entspricht
- 321 aktuellster Zahlenwert bzw. entsprechender vergleichbarer Vorjahreswert

Auf- und Abrunden

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsummen auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen zu den ausgewiesenen Endsummen ergeben. Bei der Aufgliederung der Gesamtheit in Prozent kann die Summe der Einzelwerte wegen Rundens vom Wert 100% abweichen. Eine Abstimmung auf 100% erfolgt im Allgemeinen nicht.

Impressum

Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik
Jahrgang 151. (74.)

Bestell-Nr. Z10001 202011
ISSN 0005-7215

Erscheinungsweise

monatlich

Herausgeber, Druck und Vertrieb

Bayerisches Landesamt für Statistik
Nürnbergger Straße 95
90762 Fürth

Bildnachweis

Titel: © Алина Бузунова – stock.adobe.com

Innen: Bayerisches Landesamt für Statistik
(wenn nicht anders vermerkt)

Papier

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier,
chlorfrei gebleicht

Preise

Einzelheft 4,80 €
Jahresabonnement 46,00 €
zuzüglich Versandkosten
Datei kostenlos

Vertrieb

E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6311
Telefax 0911 98208-6638

Auskunftsdienst

E-Mail info@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6563
Telefax 0911 98208-6573

© Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2020
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet.

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbenden oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,



Selbstbilder und damit verbundene Schlagzeilen sind oftmals stark vereinfachend und nicht selten trügerisch. „Wir sind Papst“ hieß es 2005, „Wir sind Weltmeister“ 2014. Natürlich waren „wir“ weder Papst noch haben wir selbst einen Titel im Fußball gewonnen. „Wir sind Exportweltmeister“ lautet ein weiteres, gerne benutztes Schlagwort. Im Gegensatz zu den beiden vorher genannten Slogans kann man sich diesem Narrativ mit statistischen Mitteln nähern. Tut man dies, so stellt man fest, dass seit mehreren Jahren der Titel des Exportweltmeisters an China vergeben ist.

Dennoch besitzt der Außenhandel eine hohe Bedeutung für Deutschland und Bayern. In den vergangenen Jahrzehnten kennzeichnete ein meist deutlicher Exportüberschuss die Außenhandelsbilanz der bayerischen Wirtschaft. Für 2019 könnte dagegen erstmals ein Importüberschuss ausgewiesen werden. Im laufenden Jahr wird der Außenhandel des Freistaats außerdem maßgeblich von der Corona-Pandemie beeinflusst. In den ersten sieben Monaten 2020 verringerten sich sowohl die Exporte als auch die Importe der bayerischen Wirtschaft im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, wobei sich der Importüberschuss gegenüber 2019 erhöhte. Das sind Gründe genug, einen ausführlichen Blick auf den Außenhandel Bayerns und seine wichtigsten Güter zu werfen, auch im Vergleich zu den Entwicklungen anderer Bundesländer.

Selbstverständlich beeinflusst die Pandemie auch die Staatsfinanzen. Bund und Länder versuchen, die ökonomischen und sozialen Folgen durch wirtschafts- und finanzpolitische Maßnahmen abzufedern. Zusätzlich werden sinkende Steuereinnahmen weitere Löcher in die Kassen reißen – ein Problem, das sich auch auf kommunaler Ebene stellen wird. Nahm die Verschuldung der kommunalen Haushalte in den Vorjahren noch ab, dürfte sich das Bild im Jahr 2020 deutlich weniger positiv entwickeln. Bei genauer Betrachtung stellt man außerdem fest, dass bereits im Jahr 2019 die Schuldentilgungen der kommunalen Haushalte niedriger als noch im Vorjahr ausgefallen waren, wie unser zweiter Beitrag erläutert.

Mit Abschluss des Berichtsjahres 2018 wurde in der amtlichen Statistik der EU-Unternehmensbegriff eingeführt, der neben der regional definierten Niederlassung und der juristisch geprägten rechtlichen Einheit eine neue Darstellungseinheit in die Wirtschaftsstatistik bringt, die auch komplexe Unternehmensstrukturen erfassen und wirtschaftliche Aktivitäten in ihrer organisatorischen Abhängigkeit abbilden soll. Die notwendigen Informationen müssen dabei durch das Unternehmensprofiling in den Statistischen Landesämtern auf Grundlage externer Daten oder im direkten Kontakt mit den Unternehmen aufbereitet und in enger Abstimmung mit den Fachstatistiken im Statistischen Unternehmensregister gepflegt werden. Dieser spannenden neuen Aufgabe widmen wir den dritten Beitrag.

Herzlichst

Dr. Göbl
Präsident

Statistik aktuell

670 Kurzmitteilungen

Beiträge aus der Statistik

686 Der neue EU-Unternehmensbegriff
und die Suche nach der wirtschaftlich
funktionierenden Einheit:

Die Auswirkungen von Personalüberlassung
und Umsatzbündelung am Beispiel einer im
Einzelhandel häufiger zu beobachtenden
Gruppenstruktur

696 Verschuldung der kommunalen Körperschaften
in Bayern 2019

705 Die wichtigsten Export- und Importgüter
der bayerischen Wirtschaft –
Ergebnisse zum Berichtsjahr 2019

Historische Beiträge aus der Statistik

724 Die Suche nach der „wirtschaftlich
funktionierenden“ Einheit:
Ein altes Thema neu entdeckt

Bayerischer Zahlenspiegel

727 Tabellen

737 Graphiken

Neuerscheinungen

3. Umschlagseite

Kurzmitteilungen



Bevölkerungsstand

Gut 13,12 Millionen Einwohner in Bayern zum 30. Juni 2020

Am 30. Juni 2020 hatte der Freistaat Bayern 13 123 566 Einwohner und damit 1 171 Personen weniger als noch zu Jahresbeginn. Im ersten Halbjahr des Vorjahres 2019 war die bayerische Bevölkerung noch um 20 481 Personen angewachsen.

Die Bevölkerungsentwicklung Bayerns im ersten Halbjahr 2020 war von einem moderaten Wanderungsplus aus den anderen Ländern und nach wie vor von einer Nettozuwanderung aus dem Ausland geprägt. So zogen zwischen Anfang Januar und Ende Juni 2020 aus dem übrigen Bundesgebiet ca. 48 300 Bürger nach Bayern, während etwas über 47 500 dorthin abwanderten. Daraus resultierte gegenüber den anderen Ländern ein Wanderungsgewinn von rund 800 Personen (erstes Halbjahr 2019: 1 600). Aus dem Ausland zogen im gleichen Zeitraum knapp 93 500 Personen nach Bayern zu, etwa 84 400 Personen wanderten ins Ausland ab, so dass im ersten Halbjahr 2020

gegenüber dem Ausland ein Wanderungsplus von rund 9 100 Personen verblieb (erstes Halbjahr 2019: 28 900).

Die Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegungen wies 2020 in den ersten sechs Monaten bei über 62 200 Geburten und knapp 71 000 Sterbefällen ein Geburtendefizit von etwa 8 700 Personen auf. Zum Vergleich: Im ersten Halbjahr 2019 kamen auf rund 61 400 Geburten über 68 300 Sterbefälle. Es lag also auch 2019 ein Geburtendefizit vor, dieses fiel jedoch mit ca. 6 900 Personen etwas niedriger aus.

Die verbleibende rechnerische Abweichung zur Gesamtveränderung von rund 2 300 Personen im ersten Halbjahr 2020 beruht auf den sogenannten „sonstigen Veränderungen“, unter die beispielsweise Korrekturbuchungen der Kommunen oder Nachmeldungen fallen.

Auf Ebene der Regierungsbezirke verlief die Entwicklung der

Einwohnerzahlen unterschiedlich. Von Anfang Januar bis Ende Juni 2020 nahm die Bevölkerung in den Regierungsbezirken Oberbayern (+1 197), Niederbayern (+623) und Schwaben (+2 004) zu, wohingegen die Bevölkerungszahl in den anderen Regierungsbezirken rückläufig war.

Hinweis

Die Zahlen der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungen bis zum Stichtag 30.06.2020 geben den jeweils aktuellen Stand im noch nicht abgeschlossenen Berichtsjahr wieder. Bis zum Ende des Jahres können noch Nachmeldungen der Städte und Gemeinden für die einzelnen Monate erfolgen, so dass sich die endgültigen Monatsergebnisse noch ändern können. Zur Vergleichbarkeit der Halbjahresdaten wurden auch für das Berichtsjahr 2019 die Daten zum Berichtsstand 30.06.2019 verwendet.

Ausführliche Ergebnisse finden Sie kostenlos in unserer GENESIS-Online Datenbank: www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online?language=de&sequenz=tabelle&selectionname=12411*

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Einwohnerzahlen der Gemeinden, Kreise und Regierungsbezirke 2. Vierteljahr 2020“ (Bestellnummer: A1200C 202042).



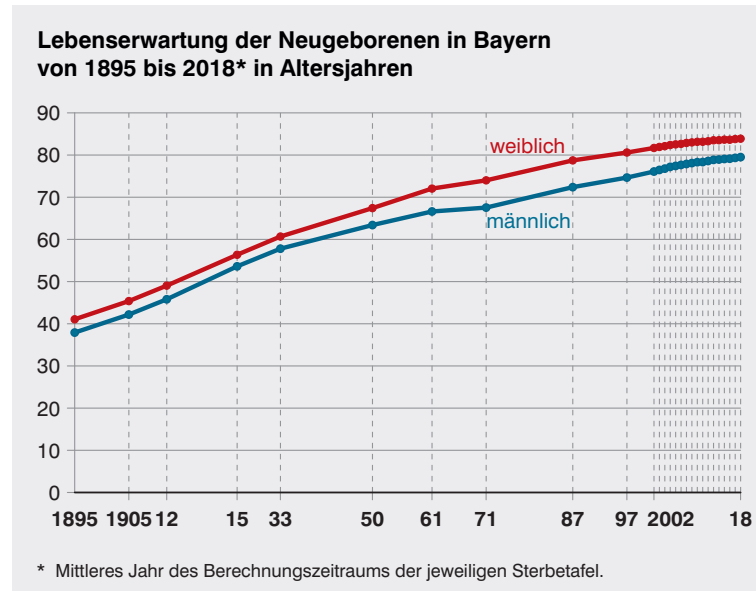
Natürliche Bevölkerungsbewegung

Laut amtlicher Sterbetafel 2017/2019 werden neugeborene Mädchen in Bayern im Schnitt knapp 84 Jahre, Buben über 79,5 Jahre alt

Die Lebenserwartung der bayerischen Bevölkerung nimmt laut der amtlichen Sterbetafel 2017/2019 weiterhin zu. Neugeborene Buben werden demnach 79,5 Jahre, die bayerischen Mädchen im Schnitt sogar 83,9 Jahre alt. Im Vergleich zu vor 20 Jahren liegt die Lebenserwartung bei der männlichen Bevölkerung damit um fast fünf Jahre, bei den Frauen immerhin um mehr als drei Jahre höher.

Eine ähnliche Situation zeigt sich auch bei der bayerischen Bevölkerung der 67-Jährigen: So ist die Restlebenserwartung bei den Männern im Vergleich zur letztjährigen Sterbetafel leicht auf nun 16,9 Jahre angestiegen und mit rund 19,6 Jahren bei den Frauen auf hohem Niveau konstant geblieben.

Im deutschlandweiten Vergleich belegen die bayerischen Buben mit einer um rund 0,9 Lebensjahre höheren Lebenserwartung als im Bundesdurchschnitt nach Baden-Württemberg wie bereits



im Vorjahr den zweiten Platz. Im Vergleich zu Sachsen-Anhalt hat ein bayerischer Bub damit eine um mehr als drei Jahre höhere Lebenserwartung. Bei den Mädchen belegt Bayern mit einem Abstand von 0,5 Jahren zum Bundesdurchschnitt den dritten Rang. Nur die Länder Baden-Württemberg und Sachsen erreichen hier höhere Werte.

Hinweis
Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Die amtlichen Sterbetafeln basieren auf den Daten über die Gestorbenen und die Durchschnittsbevölkerung des Berechnungszeitraums (2017 bis 2019). Es handelt sich um eine Momentaufnahme der Sterblichkeitsverhältnisse der gesamten Bevölkerung in diesem Zeitraum. Die fernere Lebenserwartung gibt somit die Zahl der weiteren Lebensjahre an, die Menschen eines bestimmten Alters nach den im aktuellen Berechnungszeitraum beobachteten Sterblichkeitsverhältnissen im Durchschnitt noch leben könnten.

Sterbetafeln für Bayern ab 1891/1900 sind im Internet in der GENSIS-Online Datenbank verfügbar unter:
www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online?language=de&sequenz=tabellen&selectionname=12621*



Wanderungen

1990 bis 2019: Hohe Wanderungsgewinne in Bayern insbesondere zu Beginn der 1990er Jahre sowie um die Jahrtausendwende

Seit 1990 sind knapp 917 000 Personen¹ aus den neuen Bundesländern² nach Bayern gezogen. Den stärksten Zuzug gab es in den Jahren des „Mauerfalls“ 1989 und der Wiedervereinigung 1990 (70 000 bzw. 85 000). Auch um die Jahrtausendwende zogen vergleichsweise viele Menschen aus den neuen Bundesländern nach Bayern. Seit dem Jahr 2014 lag die Zahl der Zuzüge jedoch bei unter 20 000 Personen pro Jahr. Der größte Teil der aus den ostdeutschen Bundesländern Zugezogenen stammt aus Sachsen (344 000), gefolgt von Thüringen (211 000), Sachsen-Anhalt (121 000), Brandenburg (109 000) und Mecklenburg-Vorpommern (47 000)³.

Seit der Wiedervereinigung sind allerdings auch rund 512 000 Menschen aus Bayern in die neuen Bundesländer (zurück-)gezogen⁴. Während die Zahl der Fortzüge Ende der 1990er Jahre bei lediglich rund 14 000 Personen pro Jahr lag, haben 2016 knapp 21 000 Personen und im vergangenen Jahr rund 19 000 Personen Bayern in Richtung der ostdeutschen Bundesländer verlassen.

Der Wanderungsgewinn Bayerns gegenüber den neuen Bundesländern – also die Differenz zwischen Zu- und Fortzügen – lag im Zeitraum 1990 bis 2019 bei

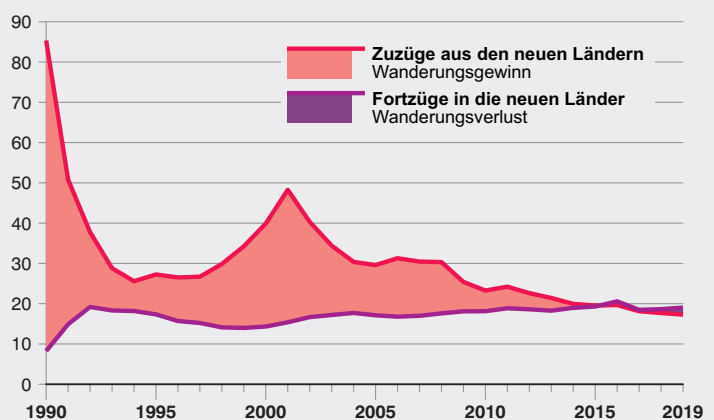
405 000 Personen. Am höchsten war die Nettozuwanderung im Jahr der Wiedervereinigung (77 000 Personen), aber auch um die Jahrtausendwende erzielte Bayern gegenüber den neuen Bundesländern hohe positive Wanderungssalden (2000: 26 000, 2001: 33 000). Dies ist unter anderem auf die demographischen Strukturen in den ostdeutschen Bundesländern zurückzuführen. Umfangreiche staatliche Fördermaßnahmen hatten in der ehemaligen DDR vom Ende der 1970er bis Mitte der 1980er Jahre zu höheren Geburtenzahlen geführt.

Dementsprechend waren Anfang der 2000er Jahre vergleichsweise viele junge Menschen aus den neuen Bundesländern auf der Suche nach einem Ausbildungs-, Studien- oder Arbeits-

platz. Gleichzeitig war jedoch die Arbeitsmarktsituation in diesem Zeitraum insbesondere in den neuen Bundesländern stark angespannt, wodurch eine Vielzahl an jungen Menschen in Richtung der alten Bundesländer abwanderte.

Bis zum Jahr 2006 lag die Nettozuwanderung aus den ostdeutschen Bundesländern nach Bayern im Durchschnitt bei knapp 24 000 Personen pro Jahr. Seitdem sind die Wanderungsgewinne kontinuierlich zurückgegangen und in den Jahren 2016 bis 2019 haben erstmalig seit der Maueröffnung mehr Menschen Bayern in Richtung der neuen Bundesländer verlassen als umgekehrt. Ursächlich hierfür ist, dass die Arbeitslosenquote auch in den neuen Bundesländern stark zurückge-

Wanderungsbewegung zwischen Bayern und den neuen Ländern im Zeitraum von 1990 bis 2019
in Tausend Personen



gangen ist und deshalb vermutlich weniger Menschen aus ökonomischen Gründen abwandern sowie gleichzeitig auch mehr Personen in die neuen Bundesländer (zurück-)gezogen sind.

Hinweis

1 Alle Werte sind auf 1 000 Personen gerundet.

2 Bei den Auswertungen wurde Berlin nicht zu den neuen Bundesländern gezählt, da keine Daten zu Wanderungsbewegungen getrennt für Berlin-Ost und Berlin-West vorliegen.

3 Die Ergebnisse zu den Herkunfts- und Zielbundesländern beziehen sich auf den Zeitraum 1991 bis 2019, da für die Jahre 1989 und 1990 keine nach Bundesländern differenzierten Werte verfügbar sind.

4 Mithilfe der amtlichen Wanderungsstatistik lassen sich keine „Wanderungsketten“ feststellen. Das bedeutet beispielsweise, dass bei einem Fortzug in die neuen Bundesländer nicht unterschieden werden kann, ob die Person zuvor aus den neuen Bundesländern zugezogen ist oder nicht.

Weitere Daten zu Wanderungsbewegungen in Bayern erhalten Sie auf unserer Homepage oder direkt von GENESIS, der öffentlichen Statistikdatenbank des Landesamts.

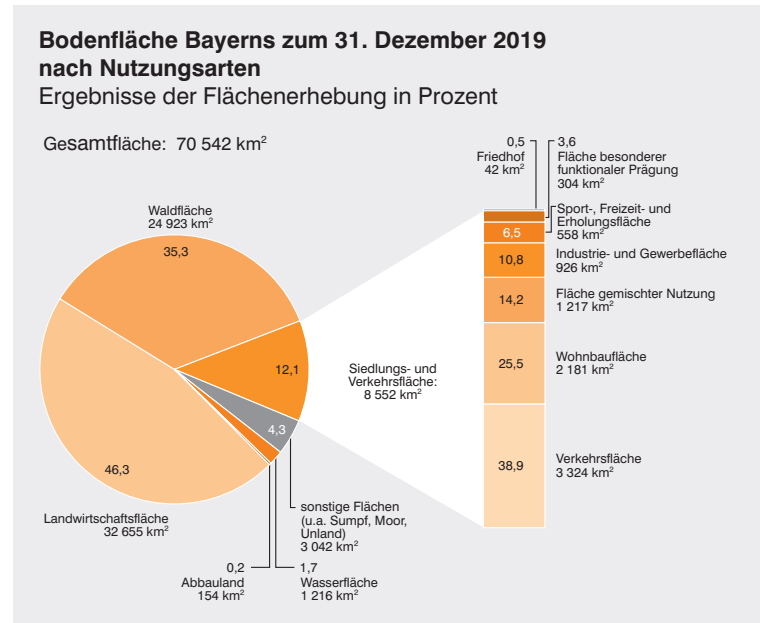


Gebiet

Der durchschnittliche Flächenverbrauch in Bayern 2019 betrug 10,8 Hektar pro Tag

Wie die Auswertung des Amtlichen Liegenschaftskataster-Informationssystems (ALKIS) der Vermessungsverwaltung ergab, belief sich die Siedlungs- und Verkehrsfläche in Bayern zum Stichtag 31. Dezember 2019 auf 855 190 Hektar, das waren 12,1 % der gesamten Landesfläche des Freistaats (rund 70 542 km²). Gegenüber Ende 2018 nahm die Siedlungs- und Verkehrsfläche um 3 948 Hektar bzw. 0,5% zu. Das bedeutet, dass in Bayern im Jahr 2019 im Durchschnitt jeden Tag eine Fläche von 10,8 Hektar – das entspricht in etwa der Fläche von 15 Fußballplätzen (70m x 100m) – zusätzlich für Siedlungs- und Verkehrszwecke in Anspruch genommen wurde. Da die Siedlungs- und Verkehrsfläche auch Grün- und Freiflächen beinhaltet, kann dieser Flächenverbrauch allerdings nicht mit Versiegelung (Überbauung, Betonierung, Asphaltierung usw.) gleichgesetzt werden.

Mit 310 371 Hektar nahmen die Wohnbau- sowie die Industrie-



und Gewerbeflächen Ende 2019 insgesamt 36,3% der Siedlungs- und Verkehrsfläche ein. Binnen Jahresfrist war dies eine Zunahme um 2 584 Hektar bzw. 0,8%. Damit waren 65,5% des Flächenverbrauchs auf diese Veränderung zurückzuführen. Die hierbei mitberücksichtigte Freifläche umfasst alle den Wohn-, Gewerbe- und Industriegebäuden zugehörnden unbebauten Flächen, wie z. B. Hof-

räume, Spielplätze, Grünflächen oder Stellplätze.

Weitere 38,9% (332 371 Hektar) entfielen auf die Verkehrsfläche, also auf Straßen, Wege, Plätze, Schienen- und Luftverkehrsflächen sowie Flächen, die an Land den Schiffsverkehr betreffen. Im Vorjahresvergleich nahm die Verkehrsfläche nur geringfügig um 0,1% bzw. 398 Hektar zu. Ihr Ausbau trug 10,1%

zum Flächenverbrauch im Jahr 2019 bei.

6,5% der Siedlungs- und Verkehrsfläche Bayerns (55 828 Hektar) waren als Sport-, Freizeit- und Erholungsflächen – insbesondere Grünanlagen – ausgewiesen. Gegenüber Ende 2018 erhöhte sich diese Fläche um 46 Hektar bzw. 0,1%.

In den einzelnen Regierungsbezirken lag der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche zwischen 13,8% in Mittelfranken und 10,9% in der Oberpfalz. Der höchste Flächenverbrauch binnen Jahresfrist erfolgte in Oberbayern mit 1 231 Hektar, der geringste in Mittelfranken mit 99 Hektar.

Bei der Flächenstatistik handelt es sich um eine Sekundärstatistik. Erhebungsgrundlage ist seit 2016 bundesweit das Amtliche Liegenschaftskataster-Informationssystem (ALKIS). Mit der neuen Erhebungsgrundlage

| Siedlungs- und Verkehrsfläche in Bayern 2018 und 2019 | | |
|---|---------|---------|
| Stichtag jeweils 31. Dezember | | |
| Nutzungsart | 2018 | 2019 |
| | Hektar | |
| Siedlungsfläche | 534 832 | 538 261 |
| Verkehrsfläche | 331 973 | 332 371 |
| Siedlungs- (abzüglich Bergbau, Tagebau/Grube/Steinbruch) und Verkehrsfläche | 851 243 | 855 190 |
| Flächenverbrauch je Tag | 10,0 | 10,8 |

Den Ergebnissen liegt die Systematik des Amtlichen Liegenschaftskatasterinformationssystems (ALKIS) zu Grunde. Der Vergleich mit vorangegangenen Jahren (Basis ALB-Daten) ist deutlich eingeschränkt.

änderte sich auch der bisherige Nutzungsartenkatalog (Nomenklatur). Vor 2016 basierte die Erhebung auf der Systematik der Automatisierten Liegenschaftsbücher (ALB). Für die Berechnung von Vergleichswerten, insbesondere auch zur Berechnung des Flächenverbrauchs, wurden bayernweit ALKIS-Daten auch zu den Ständen 31.12.2015 und 31.12.2014 nach der neuen Nomenklatur ausgewertet. Der Flächenverbrauch, definiert als Veränderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche zum Stichtag 31. Dezember eines jeden Jahres, wird in Hektar pro Tag angegeben. Die Siedlungs- und Ver-

kehrsfläche errechnet sich aus den Nutzungsartenkategorien „Siedlungsfläche“ und „Verkehrsfläche“ abzüglich „Bergbau“ und „Tagebau/Grube/Steinbruch“.

Hinweis

Regionalisierte Zahlen der Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung können in der Datenbank Genesis abgerufen werden unter www.statistikdaten.bayern.de/genesis

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung in Bayern zum Stichtag 31. Dezember 2019“ (Bestellnummer: A5111C 201900). Der Bericht kann im Internet unter www.statistik.bayern.de/statistik/gebiet_bevoelkerung/gebiet als Datei kostenlos heruntergeladen werden.



Wachstumsstand und Ernte

Zum Erntedankfest 2020 sehr unterschiedliche Ernten in Bayern, zum Teil starke witterungsbedingte Einbußen

Nach den derzeit noch vorläufigen Ergebnissen der „Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung“ hat es dieses Jahr in Bayern eine im Vergleich zum Vorjahr betrachtete durchschnittliche Getreideernte (ohne Körnermais) von 6,6 Millionen Tonnen gegeben. Hiervon entfallen 4,1 Millionen Tonnen auf Brotgetreide (Weizen und Roggen). Mit einem Anteil von rund 95% der Brotgetreideernte ist der Weizen eindeutig dominierend. Bei Weizen konnten Erträge von 81,3 Dezitonnen je Hektar eingefahren werden. Dies liegt um 6,8% über dem Durchschnitt von 2014 bis 2019. Pro Kopf der in Bayern lebenden Bevölkerung können somit rund 313 Kilogramm Brotgetreide eingebracht werden.

Beim Kartoffelanbau ist Bayern nach Niedersachsen das zweitwichtigste Anbauland in Deutschland. 2020 haben Bayerns Landwirte ersten Schätzungen zu Folge 1,9 Millionen Tonnen Kartoffeln gerodet. Das sind 16,2% mehr als im Vorjahr und 15,2% über dem langjährigen Mittel. Jeder Einwohner des Freistaats kann folglich mit rund 145 Kilogramm heimischen Kartoffeln versorgt werden.

Der Verzehr von Obst ist unverzichtbar für eine gesunde Ernährung. Die diesjährige Apfelernte wird sich nach den Angaben der Ernteberichterstatte voraussichtlich auf etwa 37 100 Tonnen belaufen. Dies sind 6,5% mehr als im Vorjahr. Bei Birnen wird eine Ernte von etwa 6 000 Tonnen erwartet, was rund 6,3%

weniger im Vergleich zum Vorjahr, aber 3,1% über dem langjährigen Mittel ist. Pro Kopf der Bevölkerung Bayerns stünden somit aus heimischem Anbau rund 3,0 Kilogramm Äpfel und rund 500 Gramm Birnen zur Verfügung.

Spätfrost im Mai sorgte bei der Kirschernte teilweise für Ernteaufschläge. Die Hektarerträge von Süßkirschen liegen bei 28,4 Dezitonnen pro Hektar, die von Sauerkirschen bei 43,3 Dezitonnen pro Hektar. Die Süßkirschen liegen somit mit 48,2% und die Sauerkirschen mit 32,6% deutlich unter dem langjährigen Mittelwert.

Hinweis
Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.



Tourismus, Gastgewerbe

Im August 2020 Umsatz der Campingplätze in Bayern mit 13% im Plus, Umsatz der getränkegeprägten Gastronomie in Bayern mit 59% im Minus

Das Gastgewerbe in Bayern gehört nach wie vor zu den stark von der Corona-Pandemie betroffenen Bereichen. So sank der Umsatz im bayerischen Gastgewerbe im August 2020 gegenüber dem Vorjahresmonat nominal um 15,6% und real um 20,4%. Die Zahl der Beschäftigten des Gastgewerbes ging um

15,6% zurück. Gegenüber Juli 2020 stieg der Umsatz um 1,3% und die Zahl der Beschäftigten um 1,7%.

In der Beherbergung nahm der nominale Umsatz im August 2020 gegenüber dem August 2019 um 12,2% ab (real: -15,8%). In der Gastronomie ver-

ringerte sich der Umsatz nominal um 17,8% (real: -23,5%). Die Zahl der Beschäftigten sank in der Beherbergung um 13,5% und in der Gastronomie um 16,6%. Im Vergleich zum Juli 2020 wuchs der Umsatz (+8,0%) und die Zahl der Beschäftigten (+1,4%) in der Beherbergung. In der Gastrono-

| Umsatz und Beschäftigte des bayerischen Gastgewerbes im August und im Jahr 2020 | | | | | |
|---|--------------|-------------------|--------------|----------------------|----------------------|
| Vorläufige Ergebnisse | | | | | |
| Wirtschaftszweig | Umsatz | | Beschäftigte | davon | |
| | nominal | real ¹ | | Vollzeitbeschäftigte | Teilzeitbeschäftigte |
| Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in % | | | | | |
| August | | | | | |
| Beherbergung | -12,2 | -15,8 | -13,5 | -7,7 | -19,4 |
| davon Hotellerie | -12,9 | -16,3 | -13,8 | -7,9 | -19,9 |
| Ferienunterkünfte u. Ä. | -7,0 | -12,3 | -7,9 | -3,1 | -10,6 |
| Campingplätze | 13,0 | 8,4 | -5,1 | 2,6 | -10,1 |
| sonstige Beherbergungsstätten | -39,9 | -41,4 | -6,9 | -8,1 | -4,0 |
| Gastronomie | -17,8 | -23,5 | -16,6 | -11,6 | -19,4 |
| davon Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. Ä. | -11,6 | -17,9 | -14,7 | -10,0 | -17,3 |
| Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungs- dienstleistungen | -34,5 | -36,7 | -11,1 | -8,2 | -13,3 |
| Ausschank von Getränken | -58,6 | -62,5 | -40,6 | -44,9 | -39,5 |
| darunter Gaststättengewerbe | -15,6 | -21,7 | -17,4 | -12,2 | -20,1 |
| Gastgewerbe insgesamt | -15,6 | -20,4 | -15,6 | -10,0 | -19,4 |
| Januar bis August | | | | | |
| Beherbergung | -38,8 | -40,2 | -13,4 | -7,1 | -19,9 |
| davon Hotellerie | -39,6 | -40,9 | -13,6 | -7,1 | -20,4 |
| Ferienunterkünfte u. Ä. | -25,9 | -28,7 | -9,3 | -6,6 | -10,8 |
| Campingplätze | -10,6 | -14,1 | -10,8 | -3,7 | -16,0 |
| sonstige Beherbergungsstätten | -33,3 | -34,3 | -3,4 | -5,0 | 0,7 |
| Gastronomie | -29,3 | -32,1 | -15,0 | -6,6 | -19,6 |
| davon Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. Ä. | -26,3 | -29,4 | -14,5 | -6,4 | -19,1 |
| Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungs- dienstleistungen | -35,6 | -36,8 | -9,0 | -3,9 | -13,0 |
| Ausschank von Getränken | -51,7 | -53,9 | -28,9 | -22,6 | -30,2 |
| darunter Gaststättengewerbe | -28,2 | -31,2 | -15,8 | -7,2 | -20,4 |
| Gastgewerbe insgesamt | -33,1 | -35,4 | -14,4 | -6,8 | -19,7 |

¹ In Preisen des Jahres 2015.

Die sieben Wirtschaftszweige des Gastgewerbes sind unterschiedlich stark von der Pandemie betroffen. Im „Ausschank von Getränken“ war der Umsatzrückgang am stärksten (nominal: -58,6%; real: -62,5%). Auch in fünf weiteren Wirtschaftszweigen nahmen der nominale und reale

Umsatz jeweils deutlich gegenüber dem Vormonat um 2,9% zurück, die Zahl der Beschäftigten stieg hier um 1,9%.

Umsatz jeweils deutlich gegenüber dem Vorjahresmonat ab. Die Campingplätze verbuchten hingegen ein nominales Umsatzplus von 13,0% (real: +8,4%).

In den ersten acht Monaten 2020 nahm der nominale Umsatz des Gastgewerbes gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 33,1% ab, der preisbereinigte Umsatz sank um 35,4%. Die Zahl der Beschäftigten ging um 14,4% zurück.

Hinweis
Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Die hier ausgewiesenen Ergebnisse werden anhand verspätet eingehender Mitteilungen von befragten Unternehmen in den nachfolgenden Monaten laufend aktualisiert.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im August 2020“ (Bestellnummer: G4300C 202008). Der Bericht kann im Internet unter www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/tourismus als Datei kostenlos heruntergeladen werden.

Vor allem Touristen aus dem Ausland fehlen in Bayern im August 2020

Nach den nun vorliegenden, vorläufigen Ergebnissen der Monatserhebung im Tourismus konnten die 11 582 geöffneten Beherbergungsbetriebe* Bayerns im August 2020 rund 3,2 Millionen Gästeankünfte und gut 9,9 Millionen Übernachtungen melden. Der Ferienmonat August brachte dem Tourismus in Bayern hinsichtlich der coronabedingt hohen Einbußen bei Gästeankünften und Übernachtungen somit wieder etwas mehr Erholung als noch die vorangegangenen Monate. Dennoch lagen sowohl die Gästeankünfte mit $-25,8\%$, als auch die Übernachtungen mit $-14,7\%$ deutlich unter den Werten von August 2019.

Der Großteil der Gästeankünfte ist auf Grund der anhaltenden Einschränkungen durch die Covid-19-Pandemie weiterhin auf inländische Gäste zurückzuführen. Diese machten im August $87,5\%$ der gesamten Gästeankünfte aus. Lediglich $12,5\%$ des Gästeaufkommens entstand durch ausländische Anreisen. Die meisten Gäste aus dem Ausland kamen dabei mit rund 88 000 Ankünften aus den Niederlanden ($-48,7\%$ im Vergleich zu August 2019), gefolgt von gut 62 000 Ankünften aus Österreich ($-42,0\%$) und etwas mehr als 42 000 Ankünften aus der Schweiz ($-37,5\%$). Aus Italien (rund 25 000 Gäste, $-77,2\%$) und den Vereinigten Staaten (rund 9 000 Gäste, $-88,8\%$), die im Vorjahr unter den TOP 5-Herkunftsländern rangierten, kamen im August 2020 deutlich weniger Gäste.

Gästeankünfte und -übernachtungen in Bayern von Januar 2018 bis Juli 2020
in Millionen



Unter den Betriebsarten zeigte sich ein ähnliches Bild wie schon im Juli 2020. Die Verluste im Vergleich zum Vorjahresmonat gingen durchweg bei allen Betriebsarten langsam weiter zurück. Bei den Ferienzentren, -häusern, -wohnungen konnten im Vergleich zum August 2019 sogar wieder leichte Steigerungen sowohl bei den Gästeankünften ($+2,9\%$) als auch bei den Übernachtungen ($+4,7\%$) erzielt werden. Aber auch die Campingplätze konnten zumindest bei den Übernachtungen ein Plus

von $8,4\%$ im Vergleich zum Vorjahresmonat erreichen (Gästeankünfte: $-7,9\%$).

In allen Regierungsbezirken lagen im August 2020 sowohl Gästeankünfte, als auch Übernachtungen weiterhin unter den Werten des Vorjahresmonats. Wie bereits im Juli mussten Oberbayern und Mittelfranken erneut die größten Einbußen hinnehmen (Oberbayern: Gästeankünfte: $-33,8\%$; Übernachtungen: $-21,0\%$; Mittelfranken: Gästeankünfte: $-32,9\%$; Übernachtungen: $-23,0\%$).

Bayerns Tourismus im August und im Jahr 2020

Vorläufige Ergebnisse

| Betriebsart — Herkunft — Gebiet | August | | | | Januar bis August | | | |
|---|------------------|-------------------------------------|---------------------|-------------------------------------|-------------------|--|---------------------|--|
| | Gästeankünfte | | Gästeübernachtungen | | Gästeankünfte | | Gästeübernachtungen | |
| | insgesamt | Veränderung zum Vorjahresmonat in % | insgesamt | Veränderung zum Vorjahresmonat in % | insgesamt | Veränderung zum Vorjahreszeitraum in % | insgesamt | Veränderung zum Vorjahreszeitraum in % |
| Hotels | 1 371 777 | -33,2 | 3 432 922 | -23,2 | 7 008 359 | -50,3 | 15 952 810 | -45,3 |
| Hotels garnis | 465 263 | -29,7 | 1 238 141 | -22,2 | 2 324 180 | -47,3 | 5 868 210 | -41,4 |
| Gasthöfe | 343 687 | -15,4 | 797 696 | -4,6 | 1 486 868 | -40,5 | 3 365 392 | -33,4 |
| Pensionen | 150 025 | -15,0 | 533 017 | -6,4 | 659 554 | -38,4 | 2 257 722 | -29,6 |
| Hotellerie zusammen | 2 330 752 | -29,3 | 6 001 776 | -19,6 | 11 478 961 | -48,0 | 27 444 134 | -42,1 |
| Jugendherbergen und Hütten | 78 053 | -47,0 | 168 017 | -44,8 | 304 045 | -61,4 | 732 152 | -57,7 |
| Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime | 57 086 | -31,8 | 256 140 | -33,6 | 439 045 | -57,1 | 1 472 724 | -53,3 |
| Ferienzentren, -häuser, -wohnungen | 219 929 | 2,9 | 1 298 813 | 4,7 | 839 171 | -28,4 | 5 008 153 | -16,9 |
| Campingplätze | 458 725 | -7,9 | 1 629 995 | 8,4 | 1 215 607 | -29,3 | 4 158 675 | -18,7 |
| Vorsorge- und Reha-Kliniken | 29 752 | -21,2 | 566 107 | -21,8 | 184 929 | -37,2 | 3 579 794 | -34,1 |
| Insgesamt | 3 174 297 | -25,8 | 9 920 848 | -14,7 | 14 461 758 | -46,6 | 42 395 632 | -38,5 |
| davon aus dem Inland | 2 777 434 | -9,8 | 9 025 433 | -1,6 | 12 085 574 | -40,0 | 36 843 795 | -32,5 |
| Ausland | 396 863 | -66,9 | 895 415 | -63,5 | 2 376 184 | -65,8 | 5 551 837 | -61,2 |
| davon Oberbayern | 1 259 997 | -33,8 | 3 956 323 | -21,0 | 6 315 695 | -50,3 | 17 804 622 | -41,1 |
| darunter München | 355 357 | -54,6 | 841 374 | -51,3 | 2 329 340 | -59,2 | 5 238 880 | -56,1 |
| Niederbayern | 328 812 | -10,6 | 1 297 919 | -7,1 | 1 375 269 | -39,4 | 5 345 014 | -36,0 |
| Oberpfalz | 200 045 | -14,4 | 597 775 | -7,7 | 850 114 | -41,4 | 2 378 793 | -35,5 |
| Oberfranken | 207 888 | -14,4 | 543 610 | -9,7 | 854 736 | -42,3 | 2 223 068 | -38,2 |
| Mittelfranken | 312 671 | -32,9 | 726 577 | -23,0 | 1 450 881 | -50,3 | 3 260 697 | -44,7 |
| darunter Nürnberg | 112 278 | -41,7 | 193 052 | -39,7 | 593 672 | -54,1 | 1 094 654 | -52,3 |
| Unterfranken | 260 093 | -18,1 | 681 362 | -12,6 | 1 140 034 | -44,5 | 3 039 866 | -38,6 |
| Schwaben | 604 791 | -19,1 | 2 117 282 | -5,9 | 2 475 029 | -41,2 | 8 343 572 | -31,4 |

Von Januar bis August 2020 betrug die Zahl der Gästeankünfte rund 14,5 Millionen, was einem Minus von 46,6% gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht. Die Übernachtungszahlen lagen mit knapp 42,4 Millionen ebenfalls deutlich unter dem Vorjahresniveau (-38,5%).

Hinweis

* Geöffnete Beherbergungsstätten mit zehn oder mehr Gästebetten, einschließlich geöffnete Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Tourismus in Bayern im August 2020“ (Bestellnummer: G41003 202008). Der Bericht kann im Internet unter www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/tourismus als Datei kostenlos heruntergeladen werden.



Straßen- und Schienenverkehr

Zahl der Straßenverkehrsunfälle in Bayern im August 2020 rückläufig

Im Ferienmonat August 2020 sank die Zahl der Straßenverkehrsunfälle auf Bayerns Straßen um 9,5%. Nach vorläufigen Ergebnissen registrierte die Polizei 28 851 Unfälle (August 2019: 31 894). Bei diesen Unfällen kamen in 4 466 Fällen Personen zu Schaden – gegenüber August 2019 ein Rückgang um 8,5%.

Im August 2020 verunglückten 5 502 Verkehrsteilnehmer und damit 12,8% weniger als im Vorjahresmonat. Es ereigneten sich 36 Todesfälle (–46,3%),

998 Personen wurden schwer (–13,9%) und 4 468 leicht verletzt (–12,1%).

Im Zeitraum von Januar bis August 2020 nahm die Polizei 18,5% weniger Unfälle auf als im Vorjahreszeitraum. Die Zahl sank auf 225 464. Die Anzahl der Verunglückten ging im Vergleichszeitraum um 16,9% zurück.

Diese Entwicklung ist auch auf das geringere Verkehrsaufkommen aufgrund der Coronapandemie zurückzuführen.

Hinweis

Eine kleinräumige Darstellung der Verkehrsunfälle 2019 nach Straßenabschnitten sowie nach Unfallorten bieten die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder kostenfrei im Online-Atlas unter <https://unfallatlas.statistikportal.de> an, so dass Unfallschwerpunkte z. B. in einer Stadt identifiziert werden können. Der Atlas enthält zudem Zusatzinformationen über die Unfallfolgen und ob Pkw, Motorräder, Fahrräder oder Fußgängerinnen und Fußgänger am Unfall beteiligt waren.

Ausführliche Ergebnisse zum Unfallgeschehen im August 2020 enthält der Statistische Bericht „Straßenverkehrsunfälle in Bayern im August 2020“ (H1101C 202008). Der Bericht kann im Internet unter www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/strassenverkehr als Datei kostenlos heruntergeladen werden.

| Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte in Bayern im August 2020 | | | | | | | | |
|--|---------------|-------------------|------------------------------------|--------------|-------------------|-------------------|------------------------------------|--------------|
| Vorläufige Ergebnisse | | | | | | | | |
| Unfälle — Verunglückte | August | | Veränderung 2020 gegenüber 2019 | | Januar bis August | | Veränderung 2020 gegenüber 2019 | |
| | 2020 | 2019 ¹ | | | 2020 | 2019 ¹ | | |
| | Anzahl | | in % | | Anzahl | | in % | |
| Straßenverkehrsunfälle insgesamt | 28 851 | 31 894 | –3 043 | –9,5 | 225 464 | 276 776 | –51 312 | –18,5 |
| davon Unfälle mit Personenschaden | 4 466 | 4 880 | –414 | –8,5 | 30 756 | 35 169 | –4 413 | –12,5 |
| Unfälle mit nur Sachschaden | 24 385 | 27 014 | –2 629 | –9,7 | 194 708 | 241 607 | –46 899 | –19,4 |
| davon schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden im engeren Sinne | 589 | 588 | 1 | 0,2 | 4 374 | 5 740 | –1 366 | –23,8 |
| sonstige Sachschadensunfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel | 145 | 187 | –42 | –22,5 | 1 118 | 1 379 | –261 | –18,9 |
| übrige Sachschadensunfälle | 23 651 | 26 239 | –2 588 | –9,9 | 189 216 | 234 488 | –45 272 | –19,3 |
| davon innerhalb von Ortschaften | 14 357 | 16 224 | –1 867 | –11,5 | 118 212 | 148 931 | –30 719 | –20,6 |
| außerhalb von Ortschaften | 7 472 | 7 698 | –226 | –2,9 | 58 687 | 67 575 | –8 888 | –13,2 |
| auf Autobahnen | 1 822 | 2 317 | –495 | –21,4 | 12 317 | 17 982 | –5 665 | –31,5 |
| Verunglückte insgesamt | 5 502 | 6 311 | –809 | –12,8 | 38 200 | 45 958 | –7 758 | –16,9 |
| davon Getötete | 36 | 67 | –31 | –46,3 | 318 | 369 | –51 | –13,8 |
| Verletzte | 5 466 | 6 244 | –778 | –12,5 | 37 882 | 45 589 | –7 707 | –16,9 |
| davon Schwerverletzte | 998 | 1 159 | –161 | –13,9 | 6 813 | 7 693 | –880 | –11,4 |
| Leichtverletzte | 4 468 | 5 085 | –617 | –12,1 | 31 069 | 37 896 | –6 827 | –18,0 |

1 Endgültige Ergebnisse.



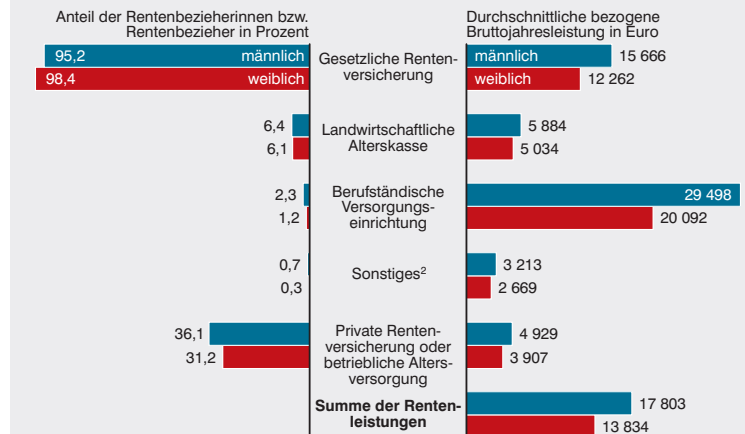
Schulden und Finanzvermögen, Personal

Durchschnittliche Rentenzahlung pro Person für das Jahr 2019 betrug in Bayern 15 552 Euro

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Statistik der Rentenbezugsmitteilungen wurden im Jahr 2019 an insgesamt 2,63 Millionen Personen im Alter von 65 Jahren oder mehr mit Wohnsitz in Bayern insgesamt rund 40,94 Milliarden Euro an Rentenleistungen ausgezahlt. Pro Rentenempfängerin bzw. Rentenempfänger sind das im Durchschnitt 15 552 Euro, wobei männliche Rentenbezieher mit 17 803 Euro durchschnittlich höhere Leistungen erhielten als Rentenbezieherinnen mit 13 834 Euro.

95,2% der männlichen und 98,4% der weiblichen Rentenempfänger im Alter von 65 Jahren oder mehr erhielten dabei Leistungen aus der gesetzlichen Rentenversicherung. Die durchschnittliche Höhe der dabei bezogenen Bruttojahresleistungen aus der gesetzlichen Rentenversicherung belief sich auf 15 666 Euro je Rentenempfänger und auf 12 262 Euro je Rentenempfängerin. 6,4% der männlichen und 6,1% der weiblichen Rentenbezieher bezogen Leistungen aus der landwirtschaftlichen Alterskasse, mit durchschnittlichen Bruttojahresleistungen in Höhe von 5 884 bzw. 5 034 Euro. Nur 2,3% der Rentner und 1,2% der Rentnerinnen in der genannten Altersgruppe bezogen Leistungen aus berufsständischen Versorgungseinrichtungen; hier betragen die ausgezahlten durchschnittlichen

Anteile der Rentenbeziehenden verschiedener Rentenarten im Alter von 65 Jahren oder mehr an allen Rentenbeziehenden in dieser Altersgruppe in Bayern im Jahr 2019 sowie durchschnittliche bezogene Bruttojahresrentenleistung in Euro¹



¹ Ein und dieselbe Person kann im Betrachtungszeitraum mehrere verschiedene Rentenarten bezogen haben.
² Rentenversicherungen im Sinne des § 10 Absatz 1 Nr. 2 Buchstabe b EStG.

chen Bruttojahresleistungen 29 498 Euro bei den Männern bzw. 20 092 Euro bei den Frauen. Alle diese Arten der Rentenleistungen zählen zu der sogenannten Basisversorgung und unterliegen dabei dem Besteuerungsansatz des Kohortenprinzips.

36,1% der Rentenempfänger und 31,2% der Rentenempfängerinnen der genannten Altersgruppe bezogen Leistungen aus privaten Rentenversicherungen oder aus betrieblicher Altersversorgung. Diese Arten von Rentenleistungen unterliegen dem Ansatz der vollen nachgelagerten Besteuerung oder der Ertragswertbesteuerung, abhängig davon, ob sie in der Ansparphase steuerlich gefördert wurden oder nicht. Die durchschnittliche Höhe der Bruttoleistungen aus diesen

Zusatzversicherungen belief sich auf 4 929 Euro für das Jahr 2019 bei den Männern und auf 3 907 Euro bei den Frauen.

Bei diesen Zahlenwerten ist jeweils zu beachten, dass ein und dieselbe Person gleichzeitig aus mehreren Rentenarten Leistungen für das Jahr 2019 bezogen haben kann.

Hinweis

Die dargestellten vorläufigen Ergebnisse stammen aus der Statistik der Rentenbezugsmitteilungen, die erstmalig für das Veranlagungsjahr 2015 veröffentlicht wurde.

Eine tabellarische Darstellung der Ergebnisse findet sich unter:
www.statistik.bayern.de/statistik/haushalte_steuern/steuern

Methodische Hinweise

Die Statistik der Rentenbezugsmitteilungen liegt seit dem Veranlagungsjahr 2015 vor und wird jährlich veröffentlicht.

Die Grundgesamtheit der Statistik der Rentenbezugsmitteilungen bilden alle Leistungen aus gesetzlicher, privater oder betrieblicher Rente, die im Grundsatz der Besteuerung unterliegen. Es handelt sich dabei v. a. um Altersrenten, Erwerbsminderungs-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten. Nicht einbezogen sind Renten, die steuerfrei oder nicht steuerbar sind (z. B. Leistungen aus der gesetzlichen Unfallversicherung). Ebenfalls nicht im Datenbestand enthalten sind Beamtenpensionen und Versorgungsleistungen aufgrund einer Direktzusage und aus einer Unterstützungskasse, da diese ein-

kommensteuerlich zu Einkünften aus nichtselbstständiger Arbeit führen.

Im Rahmen der Statistik der Rentenbezugsmitteilungen kann für jeden Rentenbezieher bzw. für jede Rentenbezieherin abgebildet werden, wie viele Renten er bzw. sie erhält, und in welcher Höhe. Für die Zukunft ist zudem eine verknüpfte Darstellung mit Ergebnissen der Lohn- und Einkommensteuerstatistik geplant.

Mit dem Alterseinkünftegesetz von 2005 wurde der Übergang von der vorgelagerten auf eine nachgelagerte Besteue-

rung von gesetzlichen Renten beschlossen. Ab 2040 werden somit gesetzliche Renten vollumfänglich in der Auszahlungsphase besteuert werden. In der Übergangsphase werden Aufwendungen zur Alterssicherung in der Ansparphase schrittweise steuerfrei gestellt und die Leistungen erst in der Auszahlungsphase steuerlich belastet. Welcher Anteil der Renteneinkünfte versteuert wird, richtet sich nach dem Jahr des Rentenbeginns: Je später der Rentenbeginn, desto höher ist der besteuerte Anteil der Renteneinkünfte.



Preise und Preisindizes

Inflationsrate in Bayern im September 2020 bei –0,2 Prozent

Gemessen als Veränderung des Verbraucherpreisindex für Bayern, lag die Inflationsrate gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat im September 2020 bei –0,2%. Dabei betrug die sogenannte Kerninflationsrate, also der Gesamtindex ohne Nahrungsmittel und Energie, im September 2020 0,7%.

Die Preise für Nahrungsmittel sind im Vergleich zum Vorjahresmonat um 1,2% gestiegen. Dabei zeigen sich zwei unterschiedliche Entwicklungen: Während bei Gemüse (–7,0%) ein besonders starker Preisrückgang zu verzeichnen war, sind die Preise bei Obst (+7,8%) sowie Fleisch und Fleischwaren (+3,9%) gestiegen.

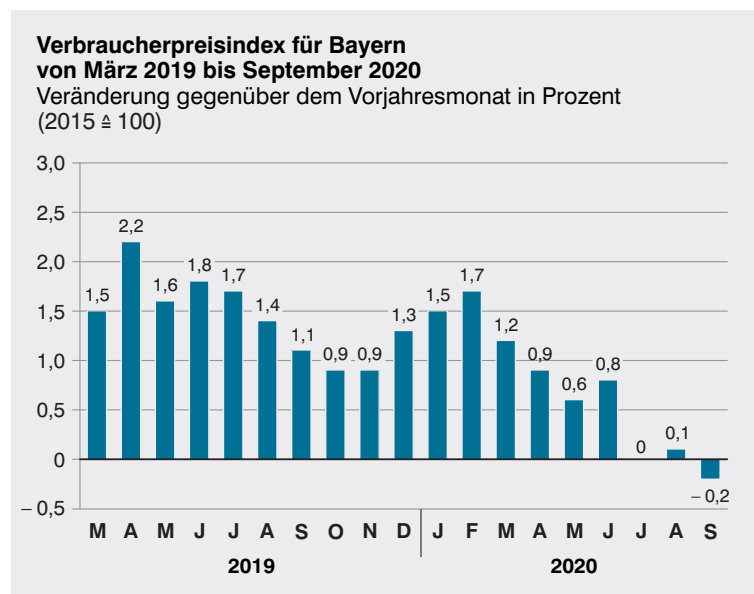
Am Energiemarkt sind die Preise im Vergleich zum Vorjahr auch im September bei Heizöl (–41,8%) und bei Kraftstoffen (–12,9%) erheblich gesunken. Für Strom (+0,9%) mussten die Verbraucher wie in den vorangegangenen Monaten hingegen leichte

Preissteigerungen hinnehmen, während der Preis für Gas (–0,7%) im Vergleich zum Vorjahr gesunken ist.

Die Preisentwicklung bei den Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten) verlief im Vergleich zum Gesamtindex überdurchschnittlich. Gegenüber dem Vorjahresmonat erhöhten sie sich um 1,6%.

Bei einigen technischen Produkten waren im September 2020 die Preise im Vergleich zum Vorjahr niedriger. So konnten die Verbraucher insbesondere tragbare Computer (–5,0%) und Fernsehgeräte (–8,3%) deutlich günstiger beziehen als 2019.

Der Verbraucherpreisindex ist im Vergleich zum Vormonat August insgesamt leicht zurückgegan-



gen. Binnen Monatsfrist zeigte sich ein deutlicher Preisrückgang bei Heizöl (-6,2%) und bei Kraftstoffen (-2,4%). Die Preise für Nahrungsmittel sind im Vergleich zum Vormonat leicht gesunken (-0,3%), hierbei war vor allem die Preisentwicklung von Gemüse (-2,2%) auffällig.

Trotz der steigenden Corona-Fallzahlen konnte auch im September die übliche Vor-Ort-Erhebung wieder flächendeckend durchgeführt werden. Jedoch stellt die temporäre Senkung der Mehrwertsteuer zum 1. Juli 2020 die Verbraucherpreisstatistik vor große Herausforderungen,

da die Weitergabe an die Kunden von den Geschäften technisch auf unterschiedliche Weise umgesetzt wird. Diese Unterschiede erschweren die Preis-erhebung und -ermittlung vor Ort in den verschiedenen Berichtsstellen. Der Umgang mit der Mehrwertsteuersenkung wurde zwischen dem Statistischen Bundesamt und den Statistischen Landesämtern eng abgestimmt.

Die tatsächlichen Auswirkungen der temporären Mehrwertsteuersenkung auf die Inflationsrate lassen sich nur schwer abschätzen, da bei beobachteten Preisänderungen (online oder im Rah-

men der Vor-Ort-Erhebung) nicht durchgängig ein Zusammenhang zur Steuersenkung herzustellen ist.

Hinweis

Die Presseinformation zum Berichtsmo-
nat September 2020 enthält vorläufige
Ergebnisse.

Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur
Verfügung.

Ausführliche Ergebnisse enthält Statis-
tische Bericht „Verbraucherpreisindex
für Bayern. Monatliche Indexwerte von
Januar 2015 bis September 2020 mit Gli-
ederung nach Haupt- und Sondergruppen“
(Bestellnummer: M1301C 202009).

Der Bericht kann unter
www.statistik.bayern.de/statistik/preise_
[verdienste/preise](http://www.statistik.bayern.de/statistik/preise_) als Datei kostenlos her-
untergeladen werden.



Verdienste und Arbeitszeiten

Ab einem Bruttostundenverdienst von 33,90 Euro zählten Beschäftigte in Bayern 2018 zu den Besserverdienern

Die Lohnspreizung zwischen Gering- und Besserverdienern wird anhand des Dezilsverhältnisses berechnet. Hierfür wird der Bruttostundenverdienst, ab dem Beschäftigte zu den Besserverdienern (obere 10% der Verdienstska) zählen, ins Verhältnis gesetzt zum Bruttostundenverdienst, bis zu dem Beschäftigte als Geringverdiener (untere 10% der Verdienstska) eingestuft werden. Je geringer das Dezilsverhältnis ist, desto geringer ist die Lohnspreizung. In Bayern hat der Verdienstabstand zwischen Gering- und Besserverdienern zwischen 2014 und 2018 leicht zugenommen.

In Bayern zählten 2018 Beschäftigte mit einem Bruttostundenverdienst von 33,90 Euro oder mehr zu den Besserverdienern. Demgegenüber gehörten alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die maximal 10,00 Euro pro Stunde verdienten, der Gruppe der 10% mit den geringsten Löhnen an (Geringverdiener). Das entsprechende Dezilsverhältnis (9. Dezil/1. Dezil)

| Bruttostundenverdienste und Lohnspreizung in Bayern 2014 und 2018 | | |
|---|-------|-------|
| Dezil — Dezilsverhältnisse | 2014 | 2018 |
| Bruttostundenverdienst in Euro | | |
| 1. Dezil | 9,00 | 10,00 |
| 5. Dezil (Meridian) ... | 15,55 | 17,28 |
| 9. Dezil | 30,06 | 33,90 |
| Lohnspreizung | | |
| 9. Dezil / 1. Dezil | 3,34 | 3,39 |
| 9. Dezil / 5. Dezil | 1,93 | 1,96 |
| 5. Dezil / 1. Dezil | 1,73 | 1,73 |

lag somit im Jahr 2018 bei 3,39. Im Jahr 2014 hatte die Lohnspreizung zwischen Gering- und Besserverdienern 3,34 betragen.

Der Bruttostundenverdienst, der von gleich vielen Beschäftigten unter- wie überschritten wird (Median), belief sich in Bayern 2018 auf 17,28 Euro. Auch der Verdienstabstand der Besserverdiener zur Mitte der Lohnskala hat sich von 2014 (1,93) bis 2018 (1,96) etwas erhöht. Allerdings blieb das Verhältnis des mittleren Verdienstes zum Schwellenwert der Geringverdiener im Vergleichszeitraum konstant bei 1,73.

Hinweis

Diese Zahlen sind Ergebnisse der bundesweit durchgeführten Verdienststrukturerhebung 2018. In Bayern wurden in einer repräsentativen Stichprobe von gut 7 600 Betrieben (und anderen örtlichen Einheiten wie Niederlassungen von Körperschaften, Stiftungen etc.) Angaben zu Verdiensten und Arbeitszeiten einzelner Beschäftigungsverhältnisse aus allen Branchen der Landwirtschaft, des produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungsbereichs erhoben.

Die Daten beziehen sich auf die Bruttostundenverdienste von Vollzeit-, Teilzeitbeschäftigten, geringfügig Beschäftigten sowie Altersteilzeitbeschäftigten. Auszubildende wurden ausgeschlossen.

Das 1. Dezil ist der Wert, bis zu dem die untersten 10% aller Werte reichen (Schwellenwert Geringverdiener). Das 9. Dezil ist der Wert, mit dem die obersten 10% aller Werte beginnen (Schwellenwert Besserverdiener). Das 5. Dezil ist der Wert, der in der Mitte aller Werte liegt (Median).

Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Verdienststruktur in Bayern 2018“ (Bestellnummer: N1500C 201851). Der Bericht kann im Internet unter www.statistik.bayern.de/statistik/preise_verdienste/verdienste als Datei kostenlos heruntergeladen werden.



Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

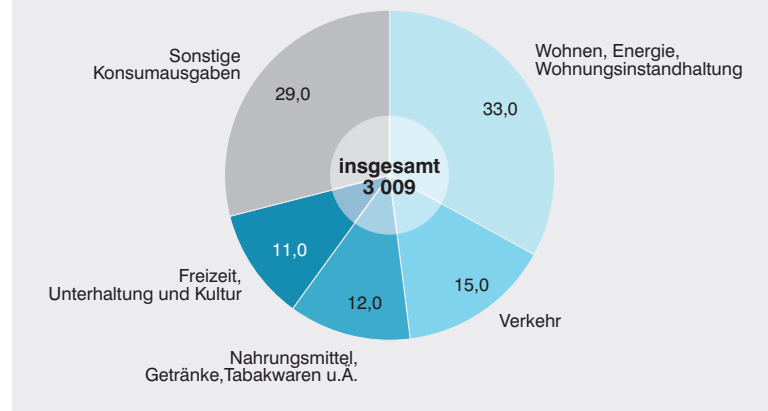
Ein Drittel der Konsumausgaben in Bayern entfielen 2018 auf den Bereich Wohnen

Nach den Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2018 gab der Durchschnittshaushalt in Bayern 3 010 Euro im Monat für den privaten Konsum aus. An der entsprechenden bundesweiten Erhebung nahmen in Bayern 8 272 Haushalte teil, die für jeweils ein Quartal ein Haushaltsbuch führten, in dem sie alle Einnahmen und Ausgaben notierten. Die teilnehmenden Haushalte repräsentierten rund 6,27 Millionen Haushalte in Bayern (ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von regelmäßig 18 000 Euro oder mehr).

Die Ausgaben für Wohnen (einschließlich Kosten für Energie und Instandhaltung) hatten mit einem Drittel den größten Anteil an den Konsumausgaben. Dabei entfielen etwa 27% der Konsumausgaben auf Wohnungsmieten, rund 5% auf Energie und 1% auf Instandhaltung.

Der mit 460 Euro zweitgrößte Posten des Konsumbudgets waren Ausgaben für Verkehr, in den fast jeder siebte Euro floss. Dabei fielen die Ausgaben für Kraftfahrzeuge mit durchschnitt-

Konsumausgaben privater Haushalte in Bayern 2018
in Prozent



lich 155 Euro bzw. 5% der Konsumausgaben sowie Kraftstoffe und Schmiermittel mit knapp 110 Euro bzw. fast 4% besonders ins Gewicht.

Die Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren stellten 2018 mit durchschnittlich 12% der monatlichen Konsumausgaben (375 Euro) ebenfalls einen relativ großen Posten im Budget bayerischer Haushalte dar. Innerhalb dieses Postens gaben die Haushalte für „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ fast 11% der Konsumausgaben bzw. 330 Euro und für „alkoholische Getränke und Tabakwaren“ knapp 2% bzw. 45 Euro aus.

Die Ausgaben für Freizeit, Unterhaltung und Kultur beanspruchten mit knapp 335 Euro (rund 11%) den viertgrößten Teil der Konsumausgaben.

Hinweis
Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte sowie Aufwendungen für den privaten Konsum in Bayern 2018“ (Bestellnummer: O2400C 201851). Der Bericht kann im Internet unter www.statistik.bayern.de/statistik/gebiet_bevoelkerung/haushaltsbefragungen/evs als Datei kostenlos heruntergeladen werden.



Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen (VGR) der Länder

BIP sinkt preisbereinigt um 7,0% – Pandemie-Schutzmaßnahmen haben das in Bayern bedeutsame Verarbeitende Gewerbe im 1. Halbjahr 2020 stark getroffen

Im ersten Halbjahr 2020 schrumpfte die bayerische Volkswirtschaft überdurchschnittlich stark. Aufgrund erster, vorläufiger Ergebnisse des Arbeitskreises „Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen der Länder“ nahm das Bruttoinlandsprodukt (BIP) gegenüber dem ersten Halbjahr 2019 preisbereinigt um 7,0% ab. Damit fiel der Rückgang um 0,4%-Punkte höher aus als in Deutschland insgesamt. Dies lag vor allem an der in Bayern gesamtwirtschaftlich höheren Bedeutung des von den Schutzmaßnahmen gegen die Covid-19-Pandemie besonders betroffenen Verarbeitenden Gewerbes.

Alle Länder verzeichneten im ersten Halbjahr 2020 einen mehr oder weniger stark ausgeprägten Einbruch ihrer Wirtschaftsleistung. Verhältnismäßig glimpflich fiel dieser in Schleswig-Holstein (-3,8%) und Brandenburg (-4,9%) aus. Besonders schwer traf es Bremen (-8,7%) und das Saarland (-9,5%). In den alten Ländern (ohne Berlin) entsprach der BIP-Rückgang mit -6,7% nahezu

dem gesamtdeutschen Wert, die neuen Länder (ohne Berlin) waren mit -5,8% weniger stark betroffen.

Bei den hier für das erste Halbjahr 2020 vorgelegten Länderergebnissen handelt es sich um eine erste, vorläufige Berechnung des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (AK VGRdL), dem alle Statistischen Landesämter, das Statistische Bundesamt sowie der Deutsche Städtetag angehören. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu beachten, dass die den Berechnungen zugrunde liegende Datenbasis drei Monate nach dem Ende des Berichtszeitraums naturgemäß noch dünn ist, sodass zu späteren Rechenständen Änderungen der Wachstumsraten und auch in der Reihenfolge der Bundesländer möglich sind.

Hinweis
Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Weitere Ergebnisse zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen können auf der Homepage des AK VGRdL unter www.vgrdl.de oder unter

| Das Bruttoinlandsprodukt in den Bundesländern – Entwicklung im 1. Halbjahr 2020 gegenüber 1. Halbjahr 2019 | | |
|--|---|----------------|
| Land — Gebiet | Bruttoinlandsprodukt | |
| | in jeweiligen Preisen | preisbereinigt |
| | Veränderung 1. Halbjahr 2020 gegenüber 1. Halbjahr 2019 in % | |
| Baden-Württemberg | -5,5 | -7,7 |
| Bayern | -4,7 | -7,0 |
| Berlin | -2,3 | -5,1 |
| Brandenburg | -2,1 | -4,9 |
| Bremen | -6,3 | -8,7 |
| Hamburg | -4,5 | -6,6 |
| Hessen | -3,9 | -6,1 |
| Mecklenburg-Vorpommern | -2,4 | -5,2 |
| Niedersachsen | -4,8 | -7,3 |
| Nordrhein-Westfalen | -3,8 | -6,2 |
| Rheinland-Pfalz | -3,3 | -5,7 |
| Saarland | -7,0 | -9,5 |
| Sachsen | -3,8 | -6,5 |
| Sachsen-Anhalt | -2,8 | -5,2 |
| Schleswig-Holstein | -1,0 | -3,8 |
| Thüringen | -3,4 | -6,3 |
| Deutschland | -4,2 | -6,6 |
| darunter nachrichtlich: | | |
| alte Bundesländer ohne Berlin | -4,4 | -6,7 |
| einschließlich Berlin .. | -4,3 | -6,6 |
| neue Bundesländer ohne Berlin | -3,1 | -5,8 |
| einschließlich Berlin .. | -2,8 | -5,6 |

Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (AK VGRdL).

www.statistik.bayern.de/statistik/gesamtrechnungen/vgr abgerufen werden.

Das Video zum Thema „Bruttoinlandsprodukt 2020“ finden Sie unter www.statistik.bayern.de/presse/mitteilungen/2020/pm258

Allgemeine Hinweise

Bei einem Großteil der Kurzmitteilungen wird am Schluss auf die zugehörige Veröffentlichung verwiesen. Dabei kann es in einigen Fällen vorkommen, dass bei Herausgabe des vorliegenden Hefts die genannte Veröffentlichung noch nicht erschienen ist.

Alle Statistischen Berichte (meist PDF- und Excel-Format) und ausgewählte Publikationen (Informationelle Grundversorgung) sind zum kostenlosen Download verfügbar unter www.statistik.bayern.de/produkte. Soweit diese Veröffentlichungen nur als Datei angeboten werden, ist auf Anfrage die Zusendung eines kostenpflichtigen Ausdrucks möglich. Bestellmöglichkeit für alle Veröffentlichungen: Siehe Umschlagseiten 2 und 3.

Der neue EU-Unternehmensbegriff und die Suche nach der „wirtschaftlich funktionierenden“ Einheit: Die Auswirkungen von Personalüberlassung und Umsatzbündelung am Beispiel einer im Einzelhandel häufiger zu beobachtenden Gruppenstruktur

Christian Babirat, M.Sc.

In den Strukturhebungen der Wirtschaftsstatistiken wird mit dem Abschluss des Berichtsjahres 2018 der EU-Unternehmensbegriff eingeführt, welcher neben den aus einzelnen rechtlichen Einheiten bestehenden einfachen Unternehmen (bisheriger Unternehmensbegriff) nun auch die aus mehreren organisatorisch abhängigen rechtlichen Einheiten bestehenden komplexen Unternehmen kennt. Am Beispiel einer heutzutage im Einzelhandel häufiger anzutreffenden Gruppenstruktur, bei welcher verschiedene rechtliche Einheiten neben dem eigentlichen Einzelhandel beispielsweise der Personalüberlassung und der Immobilien- und Grundstücksverwaltung dienen, werden die Auswirkungen auf die statistische Abbildung wirtschaftlicher Aktivität anschaulich dargelegt und umfassend diskutiert. Hierbei zeigt sich, dass erst in der Gesamtbetrachtung aller rechtlichen Einheiten in ihrer organisatorischen Abhängigkeit eine „wirtschaftlich funktionierende“ Einheit erfasst wird.

Profiling, Unternehmensgruppen und EU-Unternehmensbegriff: Eine neue Perspektive

Mit Abschluss des Berichtsjahres 2018 wird in der amtlichen Statistik der EU-Unternehmensbegriff gemäß EU-Einheitenverordnung¹ eingeführt (für die vorangegangene Einheiten-Diskussion siehe Schnorr-Bäcker, 1994; Sturm und Redecker, 2016), welcher die bisherigen Ebenen der Niederlassung (vormals Betrieb) und rechtlichen Einheit (vormals Unternehmen) durch die Ebene des (statistischen) Unternehmens ergänzt. Dabei entspricht das Unternehmen der kleinsten Kombination rechtlicher Einheiten, die eine organisatorische Einheit zur Erzeugung von Waren und Dienstleistungen bildet und insbesondere in Bezug auf die Verwendung der ihr zufließenden laufenden Mittel über eine gewisse Entscheidungsfreiheit verfügt (vgl. Opfermann und Beck, 2018; Beck u.a., 2020). Die regionale Abgrenzung auf Ebene der Niederlassung und die juristische Abgrenzung auf Ebene der rechtlichen Einheit werden somit durch eine organisatorische Abgrenzung auf Ebene des Unternehmens ergänzt, die im Zusammenhang mit der Unter-

nehmensgruppe relevant ist. Ein Unternehmen kann nach dieser Definition weiterhin aus einer einzelnen rechtlichen Einheit bestehen (einfaches Unternehmen), jedoch auch aus einer Gruppe mehrerer rechtlicher Einheiten (komplexes Unternehmen). Die hierfür notwendigen Gruppeninformationen werden dabei durch das Profiling von Unternehmen auf Grundlage externer Daten oder im direkten Kontakt mit den Unternehmen aufbereitet und in enger Abstimmung mit den Fachstatistiken im Statistischen Unternehmensregister gepflegt (vgl. Andom, 2020; Holtsch, 2019, 2020a, 2020b; Redecker und Sturm, 2017).

Ein Beispiel für ein komplexes Unternehmen: Eine bundesweit agierende Einzelhandelskette

Wie sich die organisatorische Abgrenzung eines komplexen Unternehmens auf die zahlenmäßige Erfassung wirtschaftlicher Aktivitäten auswirken kann, lässt sich gut am Beispiel einer heutzutage häufiger anzutreffenden Gruppenstruktur im Einzelhandel nachvollziehen, bei welcher verschiedene rechtliche Einheiten unterschiedliche Rollen

¹ Verordnung (EWG) Nr. 696/93 des Rates vom 15. März 1993 betreffend die statistischen Einheiten für die Beobachtung und Analyse der Wirtschaft in der Gemeinschaft (Amtsblatt der EG Nr. L 76, Seite 1).

innerhalb des Unternehmens übernehmen (siehe Abbildung 1). Das exemplarische Unternehmen tritt in diesem Beispiel an sieben Orten physisch in Erscheinung, neben einer Unternehmenszentrale werden an fünf weiteren Orten Ladengeschäfte und an einem weiteren Ort ein Lager betrieben. Am Ort der Unternehmenszentrale haben insgesamt acht rechtliche Einheiten ihren Sitz, sie bilden das Unternehmen. Eine dieser Einheiten bildet die Hauptverwaltung (Zentralverwaltung AG), je eine weitere Einheit verwaltet die Grundstücke und Immobilien der Gruppe (Immobilien GmbH) sowie das Lager und die Logistik (Lager und Logistik GmbH).² Die verbleibenden fünf rechtlichen Einheiten lassen sich den einzelnen Ladengeschäften 1 bis 5 zuordnen (Ladengeschäft # GmbH), wobei die einzelnen rechtlichen Einheiten ihren Sitz ebenfalls allesamt am Ort der Hauptverwaltung haben.³ Die Ladengeschäfte und das Lager an den sechs unterschiedlichen Orten treten dabei sowohl als Niederlassungen der Verwaltungseinheit (Zentralverwaltung AG) als auch der jeweiligen Ladengeschäftseinheit (Ladengeschäft # GmbH, Niederlassung) bzw. der Lager- und Logistikeinheit (Lager und Logistik GmbH, Niederlassung) in Erscheinung.⁴ Es zeigt sich bereits hier durch die Gruppenperspektive, dass keine der rechtlichen Einheiten für sich genommen wirtschaftlich funktioniert. Erst durch die Kombination aller acht rechtlichen Einheiten entsteht ein funktionierendes Einzelhandelsunternehmen.

Die Zergliederung eines Unternehmens in eine Vielzahl rechtlicher Einheiten mit unterschiedlichen Rollen innerhalb der Gruppe ist zuvorderst ein Spiegelbild der haftungsrechtlichen, steuerlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen, aber auch Ergebnis der Wachstums- und Optimierungsbestrebungen sowie der Historie eines Unternehmens. Dabei erschwert die Zergliederung die korrekte statistische Erfassung und Klassifikation der wirtschaftlichen Vorgänge, gemessen an der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und der Höhe der steuerbaren Umsätze aus Lieferungen und Leistungen. Das in der Statistik erfasste wirtschaftliche Gesamtbild erscheint oft zusätzlich verzerrt durch das Missverhältnis zwischen steuerbaren Umsätzen und Beschäftigten in den einzelnen rechtli-

chen Einheiten. Dies zeigt sich am zahlenmäßigen Beispiel einer Einzelhandelskette, wie sie in dieser Form von der amtlichen Statistik erfasst würde (siehe Tabelle 1). In der Zentralverwaltungseinheit läuft hier der Großteil der Umsätze zusammen, sodass ein dort gemeldeter Beschäftigter einen für den Einzelhandel außergewöhnlich hohen Jahresumsatz generiert. In der Immobilieneinheit fallen Umsätze in der Regel sogar ganz ohne Beschäftigte an. Demgegenüber findet sich der Großteil der Beschäftigten in den Ladengeschäftseinheiten und der Lager- und Logistikeinheit, die dort gemeldeten Umsätze decken jedoch lediglich deren Lohn- und Gehaltskosten ab. Um ein besseres Gefühl für die Problematik einer angemessenen Zuordnung der einzelnen rechtlichen Einheiten zu unterschiedlichen Wirtschaftszweigen zu bekommen, blicken wir im Detail auf die Zahlen des beispielhaften Einzelhandelsunternehmens.

In den Jahren $t-1$ und t betrieb die beispielhafte Einzelhandelskette bundesweit insgesamt 107 Ladengeschäfte. Im statistischen Unternehmensregister finden sich hier insgesamt 107 Einheiten, welche sich gemäß ihres Namens und/oder der Lage ihrer Niederlassung als ladengeschäftsbezogene rechtliche Einheiten identifizieren lassen. Daneben findet sich eine rechtliche Einheit im Bereich Lager und Logistik, eine Einheit im Bereich Immobilien- und Grundstücksverwaltung sowie eine weitere Einheit im Bereich (Haupt-)Verwaltung. Das Unternehmen umfasst damit 110 rechtliche Einheiten, welche im Jahr t in Summe fast 5 700 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und einen steuerbaren Umsatz in Höhe von etwa 1,3 Milliarden Euro auswiesen (vgl. Tabelle 1). Somit erzeugte eine Beschäftigte/ein Beschäftigter im Schnitt einen Umsatz von fast 224 000 Euro pro Jahr. Die Umsätze und Beschäftigten waren dabei allerdings verhältnismäßig ungleich über die 110 rechtlichen Einheiten und die unterschiedlichen Tätigkeitsbereiche verteilt.

Den Großteil der gemeldeten Umsätze verzeichnete die der allgemeinen (Haupt-)Verwaltung zugeordnete rechtliche Einheit mit insgesamt 1,1 Milliarden Euro. Der Großteil der Beschäftigten hingegen fand sich in den 107 ladengeschäftsbezogenen Einheiten, hier wurden fast 5 000 der insgesamt

2 Neben den gewählten Rechtsformen der AG und der GmbH sind auch andere Rechtsformen (z. B. KGaA) möglich.

3 In der Regel werden ähnlich wie bei den Ladengeschäften auch bei Immobilien-, Lager- und Logistikeinheiten mehrere objekt- bzw. standortbezogene Gesellschaften gegründet. Hierdurch würde sich die Zahl der rechtlichen Einheiten in unserer Beispielunternehmensgruppe vervielfachen, die zu zeigenden Auswirkungen auf die statistische Abbildung würden aber jenen der standortbezogenen Gruppenstruktur bei den Ladengeschäften gleichkommen. Daher beschränkt sich das Beispiel auf einen reduzierten Fall mit einer einfachen Immobilien- sowie Lager- und Logistikeinheit.

4 Die Zentralverwaltung AG ist Betreiber der Ladengeschäfte, die ihr hierdurch zugeordneten Niederlassungen melden jedoch keine Beschäftigten. Die Beschäftigten finden sich in den Niederlassungen der jeweiligen Ladengeschäft # GmbH. Aus Gründen der Übersichtlichkeit verweist Abbildung 1 nur auf beschäftigungsführende Niederlassungen, also die Niederlassungen der ladengeschäftsbezogenen Einheiten.

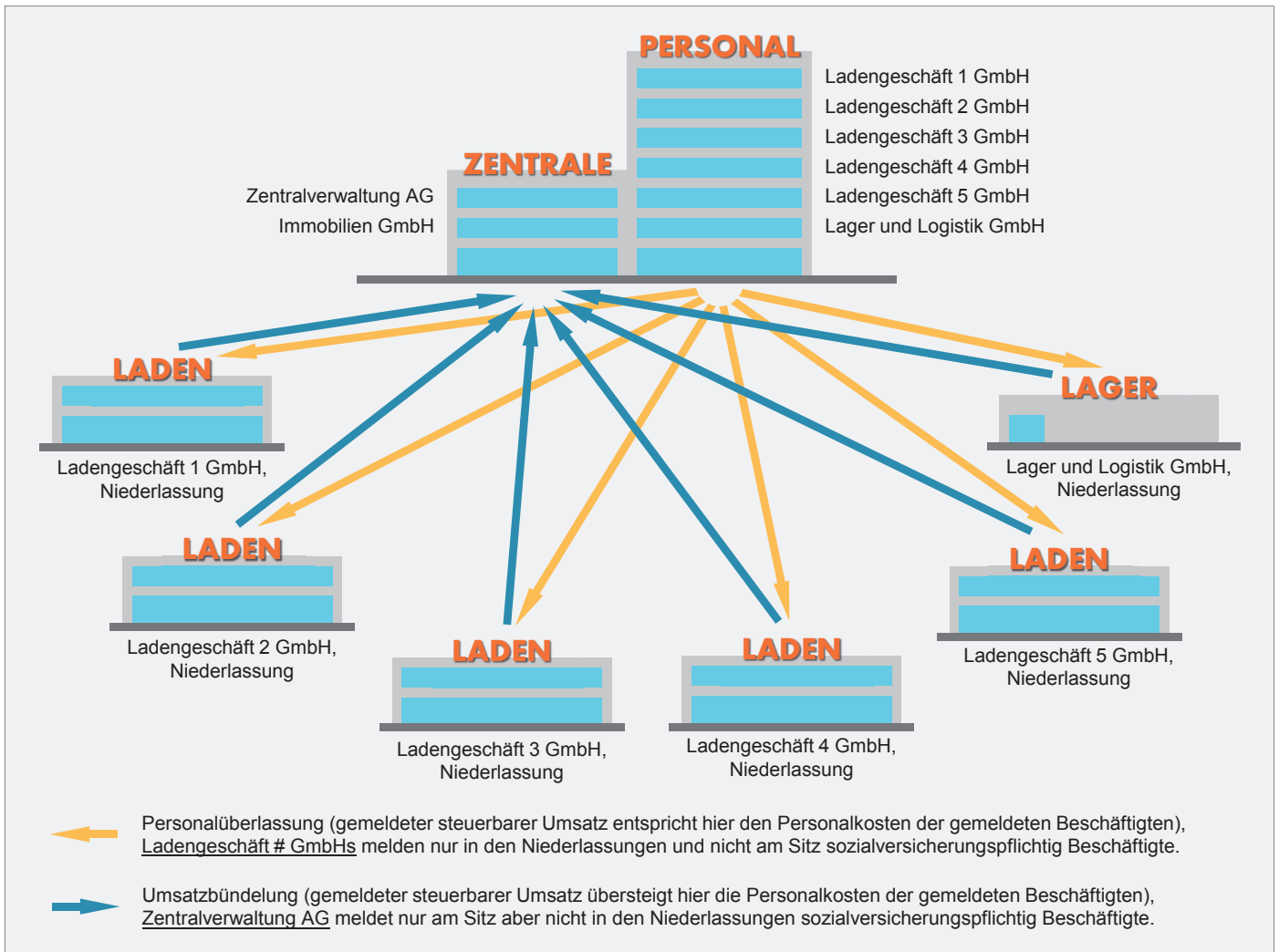


Abbildung 1: Schematische Darstellung von Personalüberlassung und Umsatzbündelung innerhalb eines komplexen Unternehmens.
Quelle: Eigene Darstellung, Bayerisches Landesamt für Statistik.

etwa 5 700 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gemeldet. Während damit eine Beschäftigte/ein Beschäftigter in der Verwaltungseinheit im Schnitt einen Jahresumsatz von 2,6 Millionen Euro erzeugte, kam eine Beschäftigte/ein Beschäftigter in einer der 107 ladengeschäftsbezogenen Einheiten im Schnitt lediglich auf einen Jahresumsatz von etwa 28 000 Euro.

**Komplexe Gruppenstrukturen:
Personalüberlassung und Umsatzbündelung**

Abbildung 2 zeigt die Verteilung der Leistungsfähigkeit (steuerbarer Umsatz je Beschäftigten) in den 107 ladengeschäftsbezogenen Einheiten in den Jahren $t-1$ und t . Um das charakteristische Mittel von etwa 28 000 Euro verteilten sich die 107 wirt-

schaftlich aktiven Einheiten relativ symmetrisch. In beiden Jahren wiesen die 107 Einheiten eine Leistungsfähigkeit zwischen 21 000 und 36 000 Euro auf; das entspricht der Spannweite des Jahresbruttoeinkommens einer Fachkraft im Einzelhandel. Demnach sind die auf den gemeldeten Zahlen basierenden Leistungsfähigkeiten jedoch bei keiner der 107 rechtlichen Einheiten ausreichend, um neben den Personalkosten nennenswerte Erträge auszuweisen und sich so langfristig am Markt zu behaupten.⁵ Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Lager- und Logistikeinheit. Somit erscheint es naheliegend, bei diesen Einheiten von einer kleinteiligen Personalorganisation auszugehen, welche u. a. in Form von gruppeninterner Personalüberlassung erreicht werden kann (siehe Infobox). Etwaige

5 Der wirtschaftliche Erfolg einer Unternehmensgruppe kann u. a. aus Angaben in Jahres- und insbesondere Konzernabschlüssen erlassen werden, sodass eine durchgehend niedrige Leistungsfähigkeit der Ladengeschäftseinheiten aufgrund wirtschaftlicher Schiefege faktisch ausgeschlossen werden kann.

Einzelhandelsumsätze finden sich demnach nicht in den gemeldeten steuerbaren Umsätzen der 107 ladengeschäftsbezogenen Einheiten und müssen daher an einer anderen Stelle in der Unternehmensgruppe aufkommen.

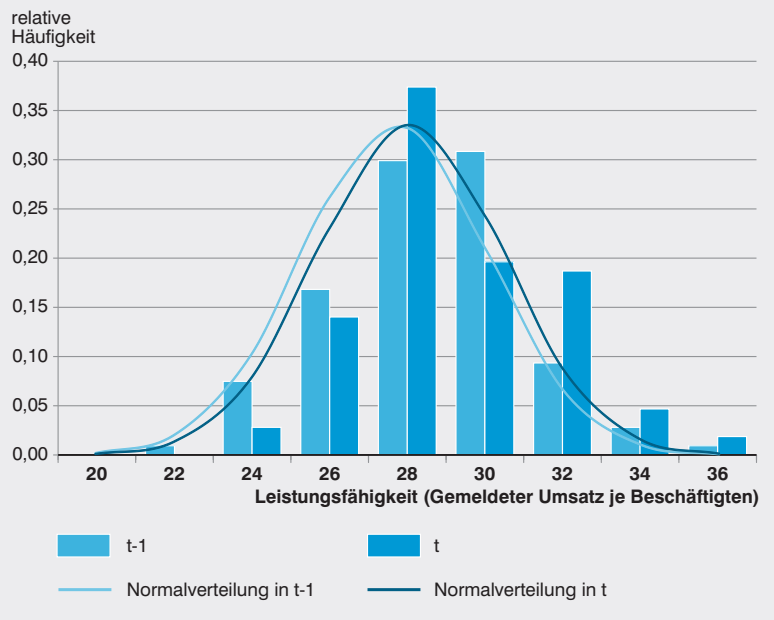
Hierzu findet sich in Jahr t (und ähnlich in Jahr $t-1$) in der (Haupt-)Verwaltungseinheit mit insgesamt knapp 450 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ein steuerbarer Jahresumsatz von 1,1 Milliarden Euro. Im Schnitt generierte hier eine Beschäftigte/ein Beschäftigter einen Jahresumsatz von 2,6 Millionen Euro, was deutlich über der üblichen Leistungsfähigkeit im Einzelhandel liegt. Demnach sind die Einzelhandelsumsätze aus den bundesweit angesiedelten 107 Ladengeschäften in dieser Einheit gebündelt. Die Unternehmensgruppe weist damit zwei häufig anzutreffende, zueinander in Wechselwirkung stehende Strukturmerkmale auf: eine kleinteilige Organisation der Beschäftigten durch **Personalüberlassung** sowie eine zentrale Verbuchung der Umsätze durch **Umsatzbündelung** (vgl. Abbildung 1).

Die „wirtschaftlich funktionierende“ Einheit: Von der rechtlichen Einheit zum Unternehmen

Somit sind weder die 107 ladengeschäftsbezogenen rechtlichen Einheiten noch die Verwaltungseinheit für sich genommen wirtschaftlich funktional. Erstere Einheiten weisen für die gegebene Beschäftigung deutlich zu niedrige Umsätze auf, die gerade einmal die Personalkosten decken und gemäß derer sie wirtschaftlich nicht überlebensfähig sein können. Letztere Einheit weist für die gegebene Beschäftigung deutlich zu hohe Umsätze aus. Die einzelne rechtliche Einheit/das einzelne Ladengeschäft kann also für sich betrachtet wirtschaftlich nicht funktionieren. Erst durch die Kombination mehrerer rechtlicher Einheiten, kurzum durch die Interaktion in der Gruppe, entsteht hier ein wirtschaftlich funktionierendes Ganzes, bei dem sowohl die Beschäftigung als auch die Umsätze angemessen erfasst werden.

Eine vermeintliche Richtigstellung dieses Sachverhalts hat, je nach Ausgangslage, mitunter aber auch unbeabsichtigte Folgen. Werden die 107 ladengeschäftsbezogenen rechtlichen Einheiten, die gemäß ihrer wirtschaftlichen Kennzahlen offen-

Abb. 2
Histogramm der gemeldeten Leistungsfähigkeit in den Ladengeschäftseinheiten
in 1 000 Euro je Beschäftigten



sichtlich der Personalüberlassung in den einzelnen Ladengeschäften dienen, auf einen Einzelhandelswirtschaftszweig geschlüsselt (innerhalb der Wirtschaftsabteilung 47: Einzelhandel [ohne Handel mit Kraftfahrzeugen]), werden zwar die im Einzelhandel direkt tätigen Beschäftigten korrekt erfasst, die im eigentlichen Einzelhandel anfallenden Umsätze jedoch stark unterschätzt ausgewiesen, da die von diesen Einheiten gemeldeten Umsätze nur die Personalkosten, nicht aber die eigentliche Einzelhandelstätigkeit widerspiegeln. Werden nun hingegen – unter Beachtung des bei der Branchenzuweisung zu beachtenden Schwerpunktes der Wertschöpfung – die 107 ladengeschäftsbezogenen Einheiten auf Personalüberlassung geschlüsselt (Wirtschaftsgruppe 78.3: Sonstige Überlassung von Arbeitskräften), fallen die in den 107 Einheiten gemeldeten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus dem Einzelhandel heraus. Ähnlich verhält sich die Situation im Falle der Verwaltungseinheit. Bei einer Zuordnung der Verwaltungseinheit zum Einzelhandel wäre zwar der Umsatz korrekt erfasst, die in dieser Einheit tätigen Beschäftigten würden aber nur einen Bruchteil der eigentlich im Einzelhandel beschäftigten Personen abdecken. Demnach ist keine der beiden



Kleinteilige Personalorganisation: Arbeitnehmer- und Personalüberlassung

Arbeitnehmerüberlassung (auch: Leiharbeit oder Zeitarbeit) beschreibt gemäß des Gesetzes zur Regelung der gewerblichen Arbeitnehmerüberlassung (Arbeitnehmerüberlassungsgesetz – AÜG)⁶ einen Vorgang, bei dem ein Arbeitgeber seine Arbeitnehmer gegen Entgelt für eine begrenzte Zeit an einen Dritten zur Verfügung stellt bzw. entleiht. Der Arbeitnehmer ist dabei über einen Arbeitsvertrag an den Arbeitgeber gebunden, welcher seinerseits einen Leiharbeitsvertrag mit dem Dritten eingeht. Zwischen Arbeitnehmer und Dritten besteht dabei kein unmittelbares Vertragsverhältnis.

Zahlen der Bundesagentur für Arbeit⁷ zeigen, dass seit einer ersten Regulierung der gewerblichen Arbeitnehmerüberlassung im Jahr 1972 diese Beschäftigungsart stetig an Bedeutung gewonnen hat (vgl. Abbildung A). Einen vorläufigen Höhepunkt erreichte die Zahl der überlassenen Arbeitnehmer mit 1,1 Millionen Personen (in etwa drei Prozent der Beschäftigten) im zweiten Halbjahr 2017. Die durch diese Beschäftigungsart angestrebte Flexibilisierung des Arbeitsmarktes zeigt sich in der zeitlichen Entwicklung und insbesondere im Vorjahresvergleich (vgl. Abbildung B). Im Vergleich zum Vorjahr brach die Zahl der überlassenen Arbeitnehmer insbesondere in den Jahren 1975 und 1982 als Folge der Ölpreisschocks, im Jahr 1993 als Folge des abklingenden Einheitsbooms, 2002 als Folge des DotcomCrashs und 2009 als Folge der Finanzkrise deutlich ein. Seit Ende 2018 deutet sich abermals ein deutlicher Rückgang in der Zahl der überlassenen Arbeitnehmer an, welcher im Jahr 2020 eine Fortschreibung durch die Covid-19-Pandemie erfahren dürfte.

Im vorliegenden Beispiel einer Einzelhandelskette liegt eine Form der gruppeninternen Personalüberlassung vor, wenn die Ladengeschäftseinheit einen Arbeitsvertrag mit dem Arbeitnehmer und einen Überlassungsvertrag mit der Verwaltungseinheit über den Einsatz des Arbeitnehmers im Ladengeschäft vor Ort abschließt. Die Verwaltungseinheit würde dann die vertraglich festgelegten Kosten des Personaleinsatzes an die Ladengeschäftseinheit leisten, welche ihrerseits das Gehalt an den Arbeitnehmer auszahlen würde. Diese gruppeninterne Arbeitnehmerüberlassung entspricht dabei nicht zwingend einer Arbeitnehmerüberlassung im Sinne des AÜG, da diese zwischen Unternehmen eines Konzerns stattfindet und die Arbeitnehmer vermutlich nicht zum Zwecke der Überlassung eingestellt wurden (vgl. AÜG6, §1, Abs. 3).

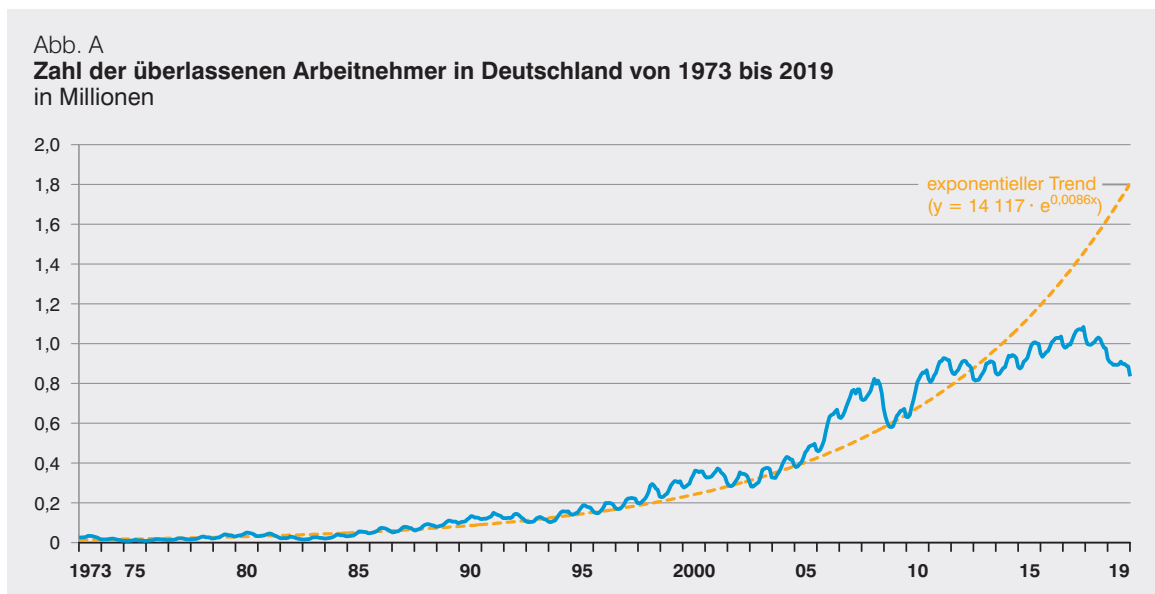


Abbildung A: Zahl der überlassenen Arbeitnehmer in Deutschland zwischen 1973 und 2019. Seit der ersten Regulierung der Arbeitnehmerüberlassung durch das AÜG im Jahre 1972 hat sich die Zahl der überlassenen Arbeitnehmer vervielfacht. Die gestrichelte Linie zeigt einen auf Basis der Daten geschätzten exponentiellen Trend.

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Bundesagentur für Arbeit.

Abb. B
Veränderung in der Zahl der überlassenen Arbeitnehmer in Deutschland von 1974 bis 2019
 in Prozent

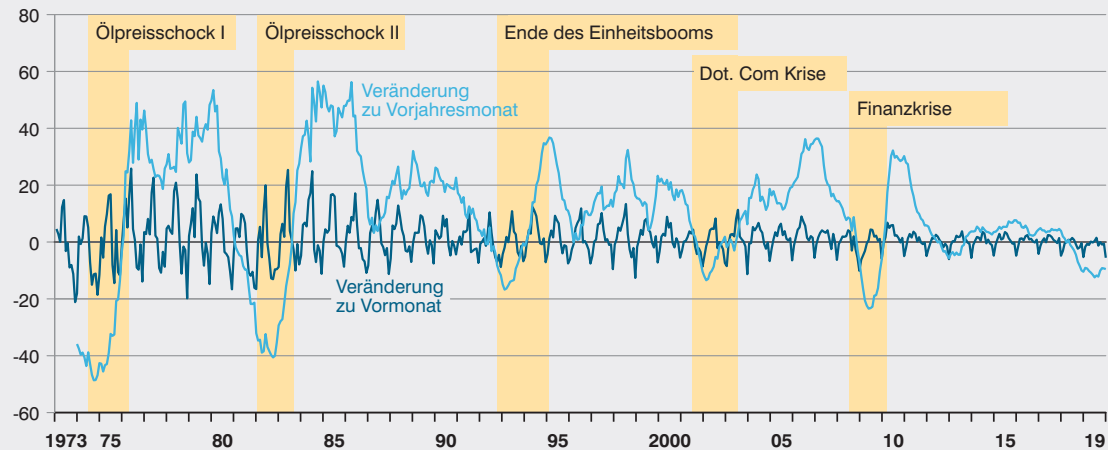


Abbildung B: Prozentuale Veränderung in der Zahl der überlassenen Arbeitnehmer im Vergleich zum Vormonat bzw. im Vergleich zum Monat des Vorjahres.
 Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Bundesagentur für Arbeit.

Lösungen für sich, aber auch keine Mischform der beiden Ansätze zufriedenstellend, da beide Ansätze die wirtschaftliche Realität verkennen.

In der Monaterhebung des Einzelhandels werden für rechtliche Einheiten (mit Niederlassungen in zwei oder mehr Ländern) sowohl die Beschäftigten als auch die Umsätze aufgeschlüsselt nach Ländern erfragt, was eine länderscharfe Abbildung ermöglicht. Im vorliegenden Fall tritt die Hauptverwaltungseinheit, in welcher die Einzelhandelsumsätze zusammenlaufen, als Betreiber der Ladengeschäfte auf, sodass die Angaben dieser rechtlichen Einheit zu Beschäftigten und Umsätzen nach Bundesländern gegliedert übermittelt werden. Da die eigentlichen Beschäftigten in den Ladengeschäften jedoch in die ladengeschäftsbezogenen rechtlichen Einheiten ausgelagert sind, sind die Angaben zu den Beschäftigten in der Verwaltungseinheit unvollständig. Um dennoch dem Niederlassungs- bzw. Ladengeschäftsnetz näher zu kommen, müssten die in der Verwaltungseinheit konzentrierten Einzelhandelsumsätze auf die einzelnen Ladengeschäfte aufgeteilt und in einen direkten Zusammenhang mit den in den ladengeschäftsbezogenen Einheiten gemeldeten Beschäftigten gebracht wer-

den. Eine grobe Annäherung ergäbe sich aus der Umverteilung der Umsätze der umsatzbündelnden Verwaltungseinheit auf die 107 ladengeschäftsbezogenen Einheiten nach Anteil des gemeldeten Umsatzes in einem Ladengeschäft gemessen am gemeldeten Umsatz aller Ladengeschäfte gemäß

$$Umsatz_i = \frac{\text{Umsatz}_{\text{Ladengeschäft } i \text{ GmbH}}}{\sum_{i=1}^n \text{Umsatz}_{\text{Ladengeschäft } i \text{ GmbH}}} \cdot \text{Umsatz}_{\text{Zentralverwaltung GmbH}}$$

für die Ladengeschäfte $i = 1, \dots, n$.⁶ Hierbei wird vereinfachend angenommen, dass nur die Verwaltungseinheit Außenumsätze (im Einzelhandel) erwirtschaftet, aus welchen dann alle Kosten, darunter die gemeldeten Umsätze der Ladengeschäftseinheiten sowie der Lager- und Logistikeinheit (Personalkosten aus Personalüberlassung) und der Immobilieneinheit (Mieten und Pachten) gruppenintern generiert werden (vgl. Tabelle 1, konsolidiertes Unternehmen). Als konsolidierter Umsatz der Unternehmensgruppe bliebe dann lediglich der Umsatz der Verwaltungseinheit erhalten (bzgl. Konsolidierung siehe Baumgärtner u.a., 2018). Die Beschäftigten in den einzelnen rechtlichen Einheiten würden hingegen additiv zählen, da alle am Gesamtergebnis mitwirken. Abbildung 3 zeigt die Verteilung der

6 Gesetz zur Regelung der gewerbmäßigen Arbeitnehmerüberlassung (Arbeitnehmerüberlassungsgesetz – AÜG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. Februar 1995 (BGBl. I S. 158), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 13. März 2020 (BGBl. I S. 493).

7 Statistik der Bundesagentur für Arbeit (vgl. Literaturverzeichnis)

8 Alternativ können hier auch die aus der Monaterhebung des Einzelhandels nach Ländern gemeldeten Umsätze der Hauptverwaltungseinheit verwendet und auf die einzelnen Filialen gemäß obiger Gleichung aufgeteilt werden.

Abb. 3
Histogramm der geschätzten Leistungsfähigkeit in den Ladengeschäftseinheiten in 1 000 Euro je Beschäftigten

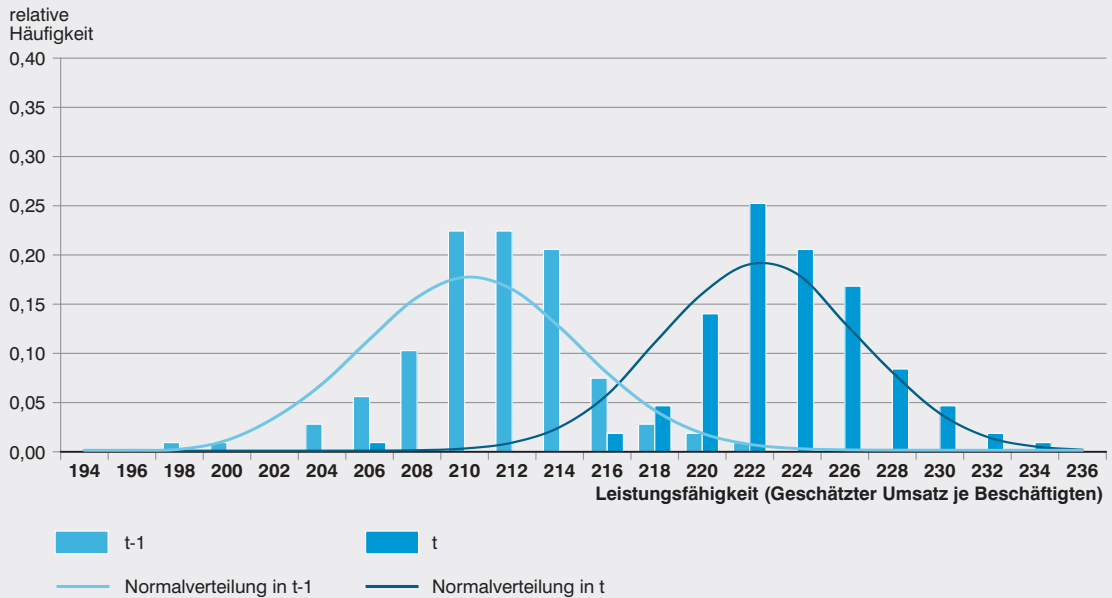
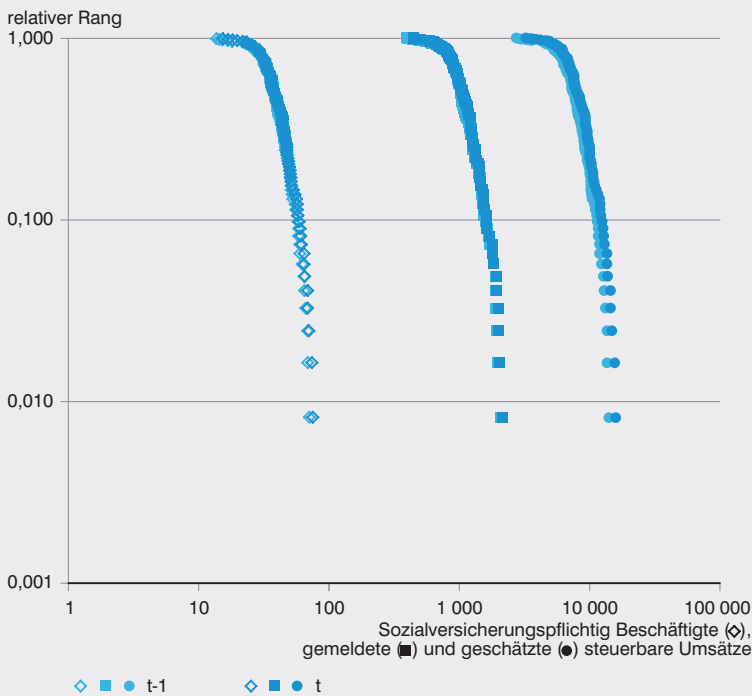


Abb. 4
Ranggrößendiagramm der Beschäftigten und steuerbaren Umsätze in Beschäftigten und in 1 000 Euro



so ermittelten geschätzten (aufgeteilten) Einzelhandelsumsätze je Beschäftigten in den 107 Ladengeschäftseinheiten. Durch das Umsatzwachstum von Jahr $t-1$ auf Jahr t driften die Verteilungen auseinander, wohl aber bleibt die generelle Form der Verteilung weitestgehend erhalten. Der nach Schätzung in den 107 Ladengeschäften anfallende steuerbare Umsatz würde dabei den in diesen Einheiten tatsächlich gemeldeten Umsatz (aus Personalüberlassung) um das Sieben- bis Achtfache übersteigen (vgl. Tabelle 1).

Wie Abbildung 4 zeigt, ähneln sich die Ranggrößerverteilungen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, der gemeldeten und der geschätzten steuerbaren Umsätze der 107 betrachteten ladengeschäftsbezogenen Einheiten untereinander, aber auch im Jahresvergleich. Dies liegt zum einen darin begründet, dass die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und die Höhe der gemeldeten Umsätze durch die Personalüberlassung in einem unmittelbaren Verhältnis zueinander stehen, zum anderen darin, dass die geschätzte Aufteilung der Einzelhandelsumsätze der Hauptverwaltung auf die Ladengeschäfte sich wiederum ausschließlich auf den relativen Anteil des Umsatzes eines Laden-

geschäfts am Gesamtumsatz aller Ladengeschäfte bezieht. Damit werden lokale Begebenheiten der einzelnen Ladengeschäfte (wie etwa die Konkurrenzsituation, die Größe des Einzugsgebiets, u.ä.) nicht unmittelbar berücksichtigt, die tatsächlichen Umsätze dürften daher im Einzelfall teilweise unter- bzw. überschätzt werden. Dennoch legt die Stabilität in der Verteilung der Beschäftigten über die 107 Ladengeschäfte zwischen Jahr t und $t-1$ nahe, dass auch bei den Umsätzen eine gewisse Stabilität vorliegt, da sonst Personalanpassungen zu erwarten gewesen wären. Das Verhältnis von Umsatz zu Beschäftigten erreicht in den einzelnen Ladengeschäften durch die Aufteilung der gebündelten Umsätze in jedem Fall ein Verhältnis, welches eher einer wirtschaftlichen Tätigkeit im Einzelhandel nahekommt, als dies auf Grundlage der gemeldeten Umsätze in den einzelnen Einheiten vorher der Fall war.

Fazit: Der EU-Unternehmensbegriff als Antwort auf komplexe Unternehmensstrukturen

Die Frage, welche Herangehensweise der wirtschaftlichen Realität eher gerecht wird, hängt auch von der Frage ab, was im konkreten Fall statistisch abgebildet werden soll. Einerseits betrachtet man die einzelne rechtliche Einheit (und ihre dazugehörigen Niederlassungen, entsprechend dem bisherigen Unternehmensbegriff), bei welcher die Umsätze von der amtlichen Statistik länderscharf erfragt werden. Im vorliegenden Fall könnte durch eine Aufteilung der in der Verwaltungseinheit gebündelten Einzelhandelsumsätze auf die einzelnen, der Personalüberlassung dienenden, ladengeschäftsbezogenen Einheiten ein auf Ebene der rechtlichen Einheit wirtschaftlich stimmigeres Bild nachgezeichnet werden. De facto wird dabei der einzelnen ladengeschäftsbezogenen rechtlichen

Tab. 1 Zahlenmäßiges Beispiel der Beschäftigten- und Umsatzverhältnisse eines komplexen Einzelhandelsunternehmens¹

| | | Jahr $t-1$ | | | | Jahr t | | | |
|---|---|---------------------------|----------------------|--------------------|----------------------------|---------------------------|----------------------|--------------------|----------------------------|
| | | übermittelte Beschäftigte | übermittelte Umsätze | geschätzte Umsätze | Leistungsfähigkeit | übermittelte Beschäftigte | übermittelte Umsätze | geschätzte Umsätze | Leistungsfähigkeit |
| | | Anzahl | in 1 000 € | in 1 000 € | in 1 000 €/ Beschäftigte/r | Anzahl | in 1 000 € | in 1 000 € | in 1 000 €/ Beschäftigte/r |
| Rechtliche Einheiten | Ladengeschäfte: (107 rechtliche Einheiten) | 4 850 | 134 700 | – | 27 | 4 900 | 138 700 | – | 28 |
| | Verwaltung: (1 rechtliche Einheiten) | 580 | 1 030 000 | – | 1 776 | 450 | 1 100 000 | – | 2 556 |
| | Lager und Logistik: (1 rechtliche Einheiten) | 280 | 7 600 | – | 27 | 310 | 9 100 | – | 29 |
| | Immobilien: (1 rechtliche Einheiten) | – | 17 100 | – | – | – | 17 600 | – | – |
| | Unternehmensgruppe insgesamt: (110 rechtliche Einheiten) | 5 710 | 1 189 400 | – | 208 | 5 660 | 1 265 400 | – | 224 |
| Konsolidiertes Unternehmen | Ladengeschäfte: (107 rechtliche Einheiten) | 4 850 | – | 1 030 000 | 212 | 4 900 | – | 1 100 000 | 224 |
| | Verwaltung: (1 rechtliche Einheiten) | 580 | – | – | – | 450 | – | – | – |
| | Lager und Logistik: (1 rechtliche Einheiten) | 280 | – | – | – | 310 | – | – | – |
| | Immobilien: (1 rechtliche Einheiten) | – | – | – | – | – | – | – | – |
| | Unternehmensgruppe insgesamt: (110 rechtliche Einheiten) | 5 710 | – | 1 030 000 | 180 | 5 660 | – | 1 100 000 | 194 |
| Prozentualer Unterschied zw. Rechtlichen Einheiten und konsolidiertem Unternehmen | | 0% | | – 13,4% | – 13,5% | 0% | | – 13,1% | – 13,4% |

¹ Beispielhafte Darstellung der übermittelten Beschäftigten- und Umsatzverhältnisse, wie sie für eine Einzelhandelskette abgebildet würden, welche das Personal filialweise in mehreren rechtlichen Einheiten und die Einzelhandelsumsätze filialübergreifend in einer einzelnen Verwaltungseinheit ausweist. Der Grund- und Immobilienbesitz (Filialen, Lager und Zentrale) wird in einer Immobiliengesellschaft verwaltet, Lager und Logistik werden in einer weiteren rechtlichen Einheit mit Niederlassung am Ort des Lagers organisiert.

Quelle: Eigene Darstellung.

Einheit jedoch eine Entscheidungsfreiheit und -fähigkeit unterstellt, welche in der Realität durch die gewählte Gruppenstruktur eigentlich verloren gegangen ist. Die hierfür charakteristische ladengeschäftswise Organisation des Personals (Personalüberlassung) und die über alle Ladengeschäfte hinweggehende Bündelung der Einzelhandelsumsätze (Umsatzbündelung) würden dabei gänzlich unberücksichtigt bleiben.

Andererseits betrachtet man das aus mehreren rechtlichen Einheiten bestehende Unternehmen (entsprechend dem neuen EU-Unternehmensbegriff), in welchem verschiedene rechtliche Einheiten in organisatorischer Abhängigkeit unterschiedliche Rollen übernehmen. Die Gruppenstruktur und Rollenverteilung bilden dabei ein Spiegelbild der haftungsrechtlichen, steuerlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen, aber auch der Historie des Unternehmens. Dabei lassen die Rollen der einzelnen rechtlichen Einheiten nur bedingt Rückschlüsse auf die eigentliche wirtschaftliche Tätigkeit des Unternehmens zu. In der einzelnen rechtlichen Einheit rückt die eigentliche Einzelhandels-tätigkeit neben der Überlassung von Personal oder der Verwaltung von Immobilien und Grundstücken in den Hintergrund. Erst in der Gesamtbetrachtung aller rechtlichen Einheiten entsteht ein wirtschaftlich funktionierendes Einzelhandelsunternehmen, welches gemessen an der Gesamtzahl seiner Beschäftigten einen für den Einzelhandel plausiblen (konsolidierten) steuerbaren Umsatz ausweist.

Mit dem neuen EU-Unternehmensbegriff erhält die Wirtschaftsstatistik eine weitere Darstellungseinheit, welche es erlaubt, auch komplexe Unternehmensstrukturen zu erfassen und wirtschaftliche Aktivitäten in ihrer organisatorischen Abhängigkeit abzubilden. Wie sich die Ergebnisse der Strukturhebungen der Wirtschaftsstatistiken und des Statistischen Unternehmensregisters im Lichte des neuen EU-Unternehmensbegriffes darstellen und welche Verschiebungen zwischen Wirtschaftszweigen und Bundesländern sich hierdurch in der Zahl der rechtlichen Einheiten und Unternehmen sowie der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ergeben, wird Gegenstand zukünftiger Beiträge sein.

Literaturverzeichnis

- Andom, Senait (2020): Profiling von Unternehmen zur Umsetzung des EU-Unternehmensbegriffs. Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg, Nr. 6 + 7, S. 18–24.
- Baumgärtner, Luisa, Christopher Gräb, Philipp Leppert, René Söllner, Lydia Spies, Stefan Veith und Daniel Vorgrimler (2018): Imputation und Konsolidierung: Neue Aufgaben für die Unternehmensstatistik. *Wirtschaft und Statistik (WiSta)*, Nr. 6, S. 33–47.
- Beck, Martin, Luisa Baumgärtner, Katja-Verena Bürk und Matthias Redecker (2020): Einführung des EU-Unternehmensbegriffs: Konzept und Umsetzung. *Wirtschaft und Statistik (WiSta)*, Nr. 3, S. 35–60.
- Bundesagentur für Arbeit:
 Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2014): Arbeitnehmerüberlassung, Leiharbeiter und Verleihbetriebe – Zeitreihe ab 1973, online abgerufen unter <http://q.bayern.de/biz-2020-11-personalueberlassung-1> (10.09.2020, 17:30).
 (2015, 2017, 2019): Leiharbeiter und Verleihbetriebe, Reihe Tabellen, Stichtag: 31.12. des entsprechenden Jahres, online abgerufen unter <http://q.bayern.de/biz-2020-11-personalueberlassung-2> (10.09.2020, 17.20 Uhr).
- Holtsch, Anna (2019): Unternehmensgruppen im Fokus – Profiling in der amtlichen Statistik. *Statistische Monatshefte Niedersachsen*, Nr. 10, S. 556–561.
- Holtsch, Anna (2020a): Der Wirtschaftsstruktur auf der Spur – Die Identifizierung von Unternehmensstrukturen mithilfe der Rechnungslegung als sekundäre Datenquelle der amtlichen Statistik. *Statistische Monatshefte Niedersachsen*, Nr. 5, S. 189–195.

- Holtsch, Anna (2020b): Konzernbesuche im Auftrag der amtlichen Statistik – Reisen in die Strukturlandschaft. Statistische Monatshefte Niedersachsen, Nr. 6, S. 254–255.
- Opfermann, Rainer und Martin Beck (2018): Einführung des EU-Unternehmensbegriffs. Wirtschaft und Statistik (WiSta), Nr. 1, S. 63–75.
- Redecker, Matthias und Roland Sturm (2017): Profiling von Unternehmen. Wirtschaft und Statistik (WiSta), Nr. 6, S. 9–25.
- Schnorr-Bäcker, Susanne (1994): Statistische Einheiten – Zur Verordnung des Rates betreffend die statistischen Einheiten für die Beobachtung und Analyse der Wirtschaft in der Gemeinschaft. Wirtschaft und Statistik (WiSta), Nr. 1, S. 23–29.
- Sturm, Roland und Matthias Redecker (2016): Das EU-Konzept des Unternehmens. Wirtschaft und Statistik (WiSta), Nr. 3, S. 57–71.

Verschuldung der kommunalen Körperschaften in Bayern 2019

Dipl.Kfm.Univ. Christoph Hackl

Die Verschuldung in den Kernhaushalten der kommunalen Körperschaften verringerte sich im Jahr 2019 um 68,7 Millionen Euro auf 12 474,1 Millionen Euro. Je Einwohner ergaben sich somit Schulden in Höhe von 952 Euro. Die Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich der Gemeinden und Gemeindeverbände (Gv), die zu Vergleichen für die kommunale Verschuldung eines Landes herangezogen werden, beliefen sich in Bayern auf 11 393,3 Millionen Euro oder 870 Euro je Einwohner. Die Eigenbetriebe haben ihre Verbindlichkeiten um 7,1 Millionen Euro auf 3 829,9 Millionen Euro verringert; die nicht in selbstständiger Rechtsform geführten Krankenhäuser erhöhten diese um 27,8 Millionen Euro auf 121,6 Millionen Euro. Einschließlich dieser Sondervermögen lag der Schuldenstand der kommunalen Körperschaften bei 16 425,7 Millionen Euro. Weiterhin bestanden Schulden von rechtlich selbstständigen Einrichtungen und Unternehmen des kommunalen Sektors in Höhe von 2 889,2 Millionen Euro bei öffentlich-rechtlichen sowie 18 092,8 Millionen Euro bei privatrechtlichen Berichtseinheiten. Schuldenaufnahmen in Höhe von 1 524,8 Millionen Euro standen Tilgungen in Höhe von 1 711,7 Millionen Euro gegenüber. Bei den Eigenbetrieben und bei den Krankenhäusern der kommunalen Körperschaften wurden neue Fremdmittel in Höhe von 253,4 Millionen Euro beziehungsweise 27,7 Millionen Euro beschafft; deren Tilgungen lagen bei 291,3 Millionen Euro beziehungsweise 7,7 Millionen Euro.

Kommunale Körperschaften und Schuldenstand

Der Begriff der kommunalen Körperschaften umfasst die kreisfreien Städte und kreisangehörigen Gemeinden (Gemeinden), die Landkreise und Bezirke (Gemeindeverbände) sowie die nicht kaufmännisch buchenden Zweckverbände und Verwaltungsgemeinschaften, die kommunale Aufgaben erfüllen. Unter dem Schuldenstand der kommunalen Körperschaften sind in erster Linie die Schulden ihrer öffentlichen Haushalte zu verstehen. Dazu gehören auch die Schulden ihrer Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, ihrer rechtlich unselbstständigen Stiftungen und ihrer sonstigen Sondervermögen, soweit deren Einnahmen und Ausgaben vollständig, also brutto, im Haushalt der kommunalen Körperschaft nachgewiesen werden. Die Schulden ihrer rechtlich unselbstständigen Betriebe mit eigener, vom Trägerhaushalt getrennter Rechnungsführung (Eigenbetriebe der kommunalen Körperschaften) und ihrer

Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen erfasst die Schuldenstatistik getrennt. Dies gilt auch für die Schulden der sonstigen, aus den Haushalten der kommunalen Körperschaften ausgegliederten und in rechtlich selbstständiger Form geführten Einheiten und für die kommunalen Beteiligungen an Unternehmen der öffentlichen Hand, die in der Schuldenstatistik der öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen ausgewiesen werden. Diese zeigt die Verschuldung der öffentlich bestimmten Fonds, Einrichtungen und Unternehmen mit Sonderrechnung, an denen Bund, Länder, kommunale Körperschaften sowie Sozialversicherungen mit mehr als 50% des Nennkapitals oder des Stimmrechts unmittelbar oder mittelbar beteiligt sind. Der statistische Schuldenstand unterscheidet zwischen Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich (Schulden aus emittierten Wertpapieren und beim nicht-öffentlichen Bereich aufgenommene Schuldschein-

darlehen) und Schulden beim öffentlichen Bereich. Die Summe aus beiden Schuldenarten wird als Verschuldung beim nicht-öffentlichen und beim öffentlichen Bereich bezeichnet. Nach der Neukonzeption der Schuldenstatistik sind ab dem Berichtsjahr 2010 neben der bis dahin verwendeten sogenannten fundierten Verschuldung auch Kassenkredite im Schuldenbegriff mitenthalten. Daneben erfragt die Schuldenstatistik bei den kommunalen Körperschaften weitere Schuldenarten, wie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, den Bestand an kreditähnlichen Rechtsgeschäften (Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden, Restkaufgelder, Schulden aus Leasingverträgen), ÖPP¹-Projekte, Energie-Contracting, Schuldenübernahmen und die Höhe der Bürgschaften, Garantien und sonstigen Gewährleistungen. Nicht mehr der Verschuldung ihrer öffentlichen Haushalte zugerechnet werden – in Anpassung an die Abgrenzung des Staatssektors nach dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (aktuell ESVG 2010) – ab dem Berichtsjahr 1998 die Schulden der kommunalen Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen. Ein Teil der vorherigen Daten hat zusätzliche Bedeutung durch den Maastrichter Vertrag erhalten. Dort wurde festgelegt, dass neben der Entwicklung der Haushaltslage auch die Höhe des öffentlichen Schuldenstandes² der Mitgliedsländer der Währungsunion zu überwachen ist. In diese Berechnung fließen die Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich³ und die Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften der öffentlichen Haushalte der kommunalen Körperschaften ein. Die Schulden ihrer rechtlich selbstständigen Einrichtungen sowie die ihrer wirtschaftlich selbstständigen Einrichtungen (Eigenbetriebe) werden in der Regel nicht dem Staatssektor zugerechnet und gehen dann nicht in die Berechnung ein.

Weiterer Schuldenabbau im Berichtsjahr

Ohne ihre Sondervermögen wiesen die kommunalen Körperschaften am 31. Dezember 2019 beim nicht-öffentlichen und beim öffentlichen Bereich Schulden in Höhe von 12 474,1 Millionen Euro aus. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Verschuldung um 0,5% oder 68,7 Millionen Euro geringer geworden. Die Verschuldung je Einwohner⁴ lag bei 952 Euro; sie verringerte sich gegenüber dem Jahr 2018 um

10 Euro. Von den Schulden der kommunalen Körperschaften am Ende des Berichtszeitraums entfielen auf die Gemeinden und Gemeindeverbände 91,6% oder 11 420,2 Millionen Euro, auf die nicht kaufmännisch buchenden Zweckverbände 8,0% oder 997,8 Millionen Euro und auf die Verwaltungsgemeinschaften 0,5% oder 56,2 Millionen Euro. Von den Gemeinden und Gemeindeverbänden trugen die kreisfreien Städte 32,3% oder 4 032,0 Millionen Euro, die kreisangehörigen Gemeinden 45,5% oder 5 678,1 Millionen Euro, die Landkreise 13,1% oder 1 637,2 Millionen Euro und die Bezirke 0,6% oder 72,9 Millionen Euro zur Kommunalverschuldung bei (vgl. Tabelle 1). Die Entwicklung des Schuldenstands der einzelnen Körperschaftsgruppen verlief im Berichtszeitraum unterschiedlich. Während bei den kreisfreien Städten (–1,7%), den Landkreisen (–1,7%) und den Bezirken (–48,5%) Rückgänge der Schulden in ihren Kernhaushalten zu verzeichnen waren, gab es bei den Zweckverbänden (+5,3%), den Verwaltungsgemeinschaften (+1,2%) und den kreisangehörigen Gemeinden (+0,9%) eine Erhöhung des Schuldenstandes.

Die langfristige Entwicklung der Verschuldung der Gemeinden und Gemeindeverbände seit 1980 beziehungsweise 1981 zeigen die Abbildungen 1 und 2. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden bei den Jahren 2010 bis 2018 die Kassenkredite herausgerechnet.

Schuldenrückgang bei den kreisfreien Gemeinden und Schuldenanstieg bei den kreisangehörigen Gemeinden

Von den kreisfreien Städten verringerten diejenigen mit 200 000 oder mehr Einwohnern ihre Schulden um 0,0% oder 0,2 Millionen Euro. Die Verschuldung je Einwohner nahm um 8 Euro auf 1 109 Euro (–0,1%) ab. Die kreisfreien Städte mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern wiesen einen Rückgang um 80 Euro auf 918 Euro je Einwohner (–8,1%) auf. Die Städte mit 50 000 bis unter 100 000 Einwohnern verminderten ihren Schuldenstand um 63 Euro auf 947 Euro je Einwohner (–6,2%). Die Städte unter 50 000 Einwohnern hatten bei einem Schuldenstand von 986 Euro je Einwohner gegenüber dem Vorjahr um 21 Euro (+2,2%) höhere Schulden (vgl. Tabelle 2).

- 1 Öffentlich-private Partnerschaften.
- 2 Artikel 104c Absatz 2 des Vertrages zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft.
- 3 Hier: Kreditmarktschulden im weiteren Sinn, die evtl. vorhandene Ausgleichsforderungen berücksichtigen.
- 4 Bei allen Verschuldungszahlen je Einwohner wurde der jeweilige Schuldenstand zum 31. Dezember 2019 auf die Bevölkerungszahlen zum 30. Juni 2019 bezogen.

Tab. 1 Schulden der kommunalen Körperschaften in Bayern am 31. Dezember 2019 nach Art der Schulden
 in Millionen Euro

| Art der Schulden | Kommunale Körperschaften insgesamt | davon | | | | | | |
|--|--|---|----------------------|--|------------|---------|---------------------------------|--|
| | | Gemeinden und Gemeinde- verbände | davon | | | | Zweck- verbände ¹ | Verwal- tungs- gemein- schaften |
| | | | Kreisfreie Städte | Kreis- angehörige Gemein- den | Landkreise | Bezirke | | |
| Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich | | | | | | | | |
| Wertpapiere | 101,0 | 101,0 | 101,0 | - | - | - | - | - |
| Kredite bei Kreditinstituten | 12 027,8 | 11 012,4 | 3 661,7 | 5 663,4 | 1 620,7 | 66,6 | 959,2 | 56,2 |
| sonstigem inländischem Bereich | 279,9 | 279,9 | 268,5 | 3,7 | 2,0 | 5,7 | - | - |
| sonstigem ausländischem Bereich | | | | | | | | |
| Euro-Währung | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Fremdwährung | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Zusammen | 12 408,7 | 11 393,3 | 4 031,1 | 5 667,2 | 1 622,7 | 72,3 | 959,2 | 56,2 |
| Schulden beim öffentlichen Bereich | | | | | | | | |
| Schulden beim Bund | 0,7 | 0,7 | 0,0 | 0,7 | - | - | - | - |
| der gesetzlichen Sozialversicherung | 0,2 | 0,2 | - | 0,2 | - | - | - | - |
| bei sonstigen öffentlichen | | | | | | | | |
| Sonderrechnungen | 0,9 | 0,6 | - | 0,3 | 0,1 | 0,1 | 0,3 | - |
| bei Ländern | 5,0 | 5,0 | 0,9 | 3,7 | 0,3 | 0,2 | - | - |
| bei Gemeinden/Gemeindeverbänden | 34,5 | 2,7 | - | 2,4 | 0,0 | 0,3 | 31,8 | - |
| bei Zweckverbänden und dergleichen | 0,7 | 0,5 | - | 0,5 | - | - | 0,2 | - |
| bei verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen | 23,3 | 17,1 | - | 3,1 | 14,0 | - | 6,2 | - |
| Zusammen | 65,4 | 26,9 | 0,9 | 10,9 | 14,4 | 0,6 | 38,5 | - |
| Schulden beim nicht-öffentlichen und beim öffentlichen Bereich zusammen | | | | | | | | |
| Schulden zusammen | 12 474,1 | 11 420,2 | 4 032,0 | 5 678,1 | 1 637,2 | 72,9 | 997,8 | 56,2 |
| darunter Kassenkredite | 300,6 | 293,2 | 108,6 | 112,9 | 71,7 | - | 6,5 | 0,9 |
| Weitere Verbindlichkeiten | | | | | | | | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ... | 673,0 | 642,1 | 465,5 | 66,7 | 71,7 | 38,2 | 30,5 | 0,3 |
| Bürgschaften | | | | | | | | |
| Haftungssumme insgesamt | 3 136,2 | 3 100,1 | 1 199,0 | 763,4 | 885,9 | 251,8 | 36,2 | - |
| Kreditähnliche Rechtsgeschäfte | | | | | | | | |
| Hypotheken-, Grund- u. Rentenschulden | 23,9 | 23,9 | 5,9 | 18,0 | - | - | - | - |
| Restkaufgelder im Zusammenhang mit Grundstücks- geschäften | 215,3 | 199,2 | 19,5 | 170,9 | 8,8 | - | 16,1 | - |
| Finanzierungsleasing | 20,4 | 20,2 | 4,2 | 13,5 | 2,4 | - | 0,2 | 0,0 |
| Zusammen | 259,6 | 243,3 | 29,6 | 202,5 | 11,2 | - | 16,3 | 0,0 |
| nachrichtlich: ÖPP-Projekte nach ESVG | 88,1 | 88,1 | - | 68,2 | 19,9 | - | - | - |
| Schulden der Eigenbetriebe | | | | | | | | |
| Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich | 3 564,0 | 3 564,0 | 2 481,6 | 1 049,7 | 32,6 | - | - | - |
| beim öffentlichen Bereich | 266,0 | 266,0 | 133,0 | 115,4 | 4,2 | 13,3 | - | - |
| Zusammen | 3 829,9 | 3 829,9 | 2 614,6 | 1 165,2 | 36,8 | 13,3 | - | - |
| Schulden der Krankenhäuser² | | | | | | | | |
| Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich | 106,6 | 106,6 | 37,6 | - | 66,3 | 2,7 | - | - |
| beim öffentlichen Bereich | 15,0 | 15,0 | 0,2 | - | 12,3 | 2,5 | - | - |
| Zusammen | 121,6 | 121,6 | 37,8 | - | 78,6 | 5,2 | - | - |

¹ Ohne kaufmännisch buchende Zweckverbände.

² Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen.

Abb. 1
Fundierte Verschuldung der Gemeinden und Gemeindeverbände in Bayern seit 1980
 in Milliarden Euro

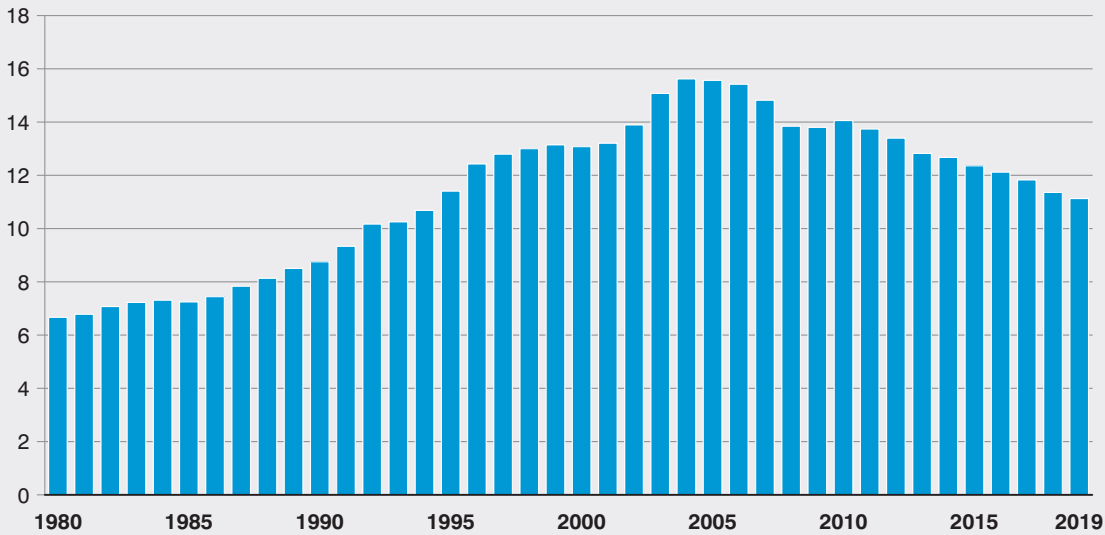
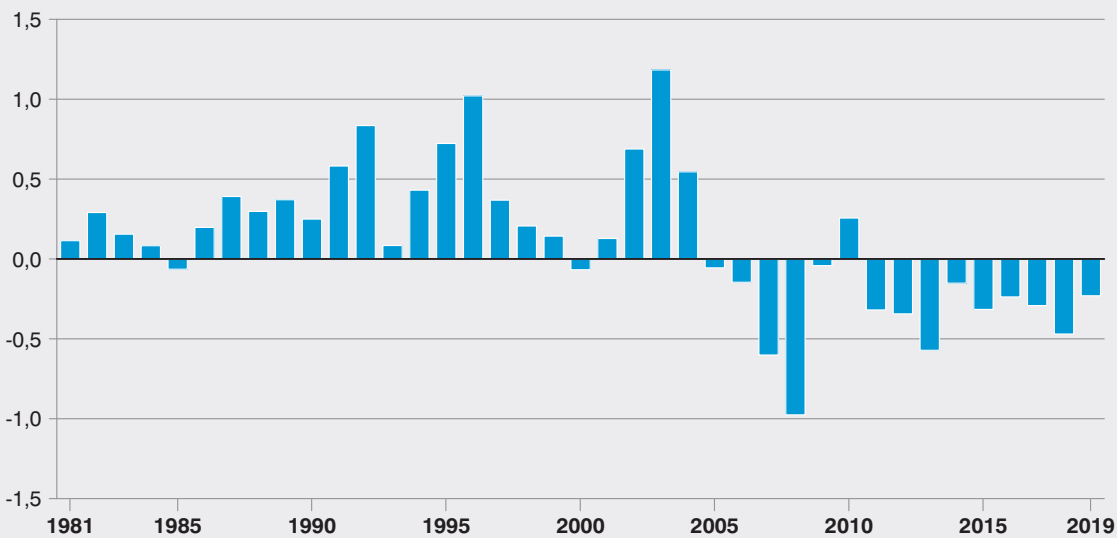


Abb. 2
Nettoneuverschuldung der Gemeinden und Gemeindeverbände in Bayern seit 1981
 in Milliarden Euro



Bei den kreisangehörigen Gemeinden war in den meisten Gemeindegrößenklassen eine Zunahme des Schuldenstandes zu verzeichnen; im Durchschnitt erfolgte ein Schuldenaufbau um 0,9%. Die Gemeinden mit 20 000 oder mehr Einwohnern erhöhten die Verschuldung um 0,2% von 716,8 Millionen Euro auf 718,1 Millionen Euro; die Gemein-

den von 10 000 bis unter 20 000 Einwohnern steigerten diese um 0,7% von 1 386,8 Millionen Euro auf 1 396,9 Millionen Euro. Die Gemeinden mit 5 000 bis unter 10 000 Einwohnern verzeichneten eine Zunahme ihrer Schulden um 2,2% von 1 539,6 Millionen Euro auf 1 572,9 Millionen Euro, die Gemeinden mit 3 000 bis unter 5 000 Ein-

Tab. 2 Schulden der kommunalen Körperschaften in Bayern 2019 nach Gemeindegrößenklassen

| Körperschaftsgruppe Gemeindegrößenklasse | Schuldenstand ¹ am 31. Dezember 2019 | | | | | | | |
|--|---|-------------------|-----------------|-------------------|---|-------------------|--------------------------------------|--------------|
| | Insgesamt | | davon | | | | Veränderung insgesamt gegenüber 2018 | |
| | | | Kernhaushalte | | Eigenbetriebe und Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen | | | |
| | Millionen Euro | Euro je Einwohner | Millionen Euro | Euro je Einwohner | Millionen Euro | Euro je Einwohner | Millionen Euro | in % |
| Kreisfreie Städte mit ... Einwohnern | | | | | | | | |
| 200 000 oder mehr | 4 325,7 | 1 890 | 2 538,3 | 1 109 | 1 787,4 | 781 | - 45,1 | - 1,8 |
| 100 000 bis unter 200 000 | 1 068,3 | 1 626 | 603,2 | 918 | 465,1 | 708 | - 57,8 | - 7,4 |
| 50 000 bis unter 100 000 | 800,5 | 1 499 | 505,9 | 947 | 294,6 | 552 | - 33,8 | - 5,7 |
| unter 50 000 | 490,1 | 1 257 | 384,6 | 986 | 105,4 | 270 | 16,1 | - 19,8 |
| Zusammen | 6 684,5 | 1 727 | 4 032,0 | 1 042 | 2 652,5 | 685 | - 120,6 | - 4,7 |
| Kreisangehörige Gemeinden mit ... Einwohnern | | | | | | | | |
| 20 000 oder mehr | 1 160,8 | 845 | 718,1 | 523 | 442,7 | 322 | 24,2 | - 2,8 |
| 10 000 bis unter 20 000 | 1 902,7 | 908 | 1 396,9 | 667 | 505,8 | 241 | 11,8 | - 5,7 |
| 5 000 bis unter 10 000 | 1 746,0 | 744 | 1 572,9 | 671 | 173,0 | 74 | 56,6 | - 4,2 |
| 3 000 bis unter 5 000 | 961,6 | 599 | 932,0 | 580 | 29,6 | 18 | 11,5 | - 2,2 |
| 1 000 bis unter 3 000 | 1 003,4 | 593 | 996,1 | 589 | 7,3 | 4 | - 3,7 | - 3,6 |
| unter 1 000 | 68,8 | 595 | 62,0 | 536 | 6,8 | 59 | - 1,3 | - 5,9 |
| Zusammen | 6 843,3 | 742 | 5 678,1 | 615 | 1 165,2 | 126 | 99,1 | - 4,0 |
| Landkreise | 1 752,6 | 190 | 1 637,2 | 177 | 115,5 | 13 | - 6,8 | - 8,2 |
| Bezirke | 91,3 | 7 | 72,9 | 6 | 18,5 | 1 | - 70,4 | 12,2 |
| Gemeinden und Gemeindeverbände zusammen | 15 371,8 | 1 174 | 11 420,2 | 872 | 3 951,6 | 302 | - 98,7 | - 4,7 |
| Zweckverbände ² | 997,8 | 76 | 997,8 | 76 | - | - | 50,0 | 2,3 |
| Verwaltungsgemeinschaften | 56,2 | 28 | 56,2 | 28 | - | - | 0,6 | 13,3 |
| Insgesamt | 16 425,7 | 1 254 | 12 474,1 | 952 | 3 951,6 | 302 | - 48,1 | - 4,3 |

¹ Schulden beim nicht-öffentlichen und öffentlichen Bereich.
² Ohne kaufmännisch buchende Zweckverbände.

wohnern um 1,1% von 922,4 Millionen Euro auf 932,0 Millionen Euro; die Gemeinden mit 1 000 bis unter 3 000 Einwohnern verringerten den Schuldenstand dagegen um 0,3% von 999,4 Millionen Euro auf 996,1 Millionen Euro und die Gemeinden unter 1 000 Einwohnern um 4,1% von 64,7 Millionen Euro auf 62,0 Millionen Euro. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich innerhalb der einzelnen Gemeindegrößenklassen Veränderungen ergeben haben. Die Anzahl der Gemeinden insgesamt ist zwar gleich geblieben, allerdings sind in den Gemeindeklassen Verschiebungen gegenüber dem Vorjahr aufgetreten: Die Anzahl der Gemeinden mit unter 1 000 Einwohnern nahm um fünf ab, während die der Gemeinden mit 1 000 bis unter 3 000 Einwohnern sich um drei erhöht hat; die Zahl der Gemeinden mit 3 000 bis unter 5 000 Einwohnern nahm um eins ab und die Anzahl der Gemeinden mit

5 000 bis unter 10 000 Einwohnern nahm um drei zu. Die Anzahl der Gemeinden mit 10 000 bis unter 20 000 Einwohnern verringerte sich um eins, während sich die der Gemeinden mit 20 000 oder mehr Einwohnern um eins erhöhte. Für Zeitvergleiche ist daher die Betrachtung der Schulden je Einwohner besser geeignet. Bei dieser Betrachtungsweise hielten sich Zu- und Abnahmen des Schuldenstands in den Gemeindegrößenklassen die Waage: In der Gemeindegrößenklasse unter 1 000 Einwohnern verringerten sich die Schulden um 0,1% oder weniger als ein Euro, bei den Gemeinden mit 1 000 bis unter 3 000 Einwohnern wurden sie um 0,5% oder 3 Euro weniger, in den Gemeinden mit 3 000 bis unter 5 000 Einwohnern nahmen sie um 1,3% oder 8 Euro zu, in den Gemeinden mit 5 000 bis unter 10 000 Einwohnern um 1,1% oder 7 Euro, in den Gemeinden mit 10 000 bis unter 20 000 Ein-

wohnern um 1,2% oder 8 Euro; in der Größenklasse mit 20 000 oder mehr Einwohnern gab es dagegen eine Abnahme um 1,8% oder 9 Euro.

Verschuldung ganz überwiegend beim nicht-öffentlichen Bereich

Die 12 408,7 Millionen Euro Schulden der kommunalen Körperschaften beim nicht-öffentlichen Bereich waren fast ausschließlich Kredite (vgl. Tabelle 1). Die Kreditinstitute stellten 96,9% (Vorjahr ebenfalls 96,9%) der Ausleihungen, der Rest der Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich waren Wertpapiere (0,8%) oder kam vom sonstigen in- und ausländischen Bereich (2,3%). Die Verschuldung beim öffentlichen Bereich bezifferte sich auf 65,4 Millionen Euro. Von allen öffentlichen Haushalten sind die größten Kreditgeber der kommunalen Körperschaften die Gemeinden/Gemeindeverbände mit 34,5 Millionen Euro, gefolgt von verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen mit 23,3 Millionen Euro, dem Land Bayern mit 5,0 Millionen Euro und von sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen mit einem Kreditvolumen von 0,9 Millionen Euro.

Nachfrage nach Kassenkrediten deutlich höher als im Vorjahr

Neben den Mitteln im Rahmen der fundierten Verschuldung (Wertpapiersschulden und Kredite beim nicht-öffentlichen und öffentlichen Bereich) benötigen die kommunalen Haushalte weitere Fremdmittel. Zur Überbrückung vorübergehender Kassenanspannungen nahmen sie Ende 2019 kurzfristige, nicht besonders gesicherte Darlehen in Höhe von 300,6 Millionen Euro in Anspruch. Diese sogenannten Kassenkredite waren um 112,8 Millionen Euro oder 60,1% höher als im Vorjahr. Die kreisfreien Städte ließen sich 108,6 Millionen Euro – und somit 108,5 Millionen Euro mehr als im Vorjahr – an Überbrückungskrediten gewähren. Die kreisangehörigen Gemeinden waren bei einem Stand von 112,9 Millionen Euro und einem Plus von 12,4% höher mit Kassenkrediten belastet als ein Jahr zuvor. Relativ stark wurden von den Landkreisen die beanspruchten Kassenkredite um 487,0% auf 71,7 Millionen Euro erhöht. Bei den Bezirken wurden anders als in den Vorjahren keine Kassenkredite verzeichnet. Die nicht kaufmännisch

buchenden Zweckverbände (+1,7 Millionen Euro) erweiterten ihre Kassenkredite auf einen Stand von 6,5 Millionen Euro; auch die Verwaltungsgemeinschaften hatten entsprechende um 20,6% höhere Verbindlichkeiten in Höhe von 0,9 Millionen Euro.

Die kreditähnlichen Rechtsgeschäfte, das heißt die Verpflichtungen der kommunalen Körperschaften aus Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden, aus Restkaufgeldern im Zusammenhang mit Grundstücksgeschäften und aus Schulden von Leasingverträgen haben sich im Berichtszeitraum von 278,2 Millionen Euro auf 259,6 Millionen Euro vermindert. Die Restkaufgelder verringerten sich um 2,5% auf 215,3 Millionen Euro. Die Schulden aus Leasingverträgen verminderten sich von 29,8 Millionen Euro auf 20,4 Millionen Euro; Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden nahmen um 13,0% auf 23,9 Millionen Euro ab. Bei Leasingverträgen meldeten die Berichtsstellen für die Schuldenstatistik die insgesamt eingegangenen Verpflichtungen (Leistungssumme) abzüglich der bis zum Ende des Berichtszeitraums geleisteten Tilgungen. ÖPP-Projekte schlugen mit 88,1 Millionen Euro zu Buche. Die Haftungssummen für Bürgschaften, Garantien und sonstige Gewährleistungen nahmen um 19,3 Millionen Euro auf 3 136,2 Millionen Euro zu. Diese potenziellen Zahlungsverpflichtungen können zukünftig zu Haushaltsausgaben führen.

Über die Schuldensituation der kommunalen Körperschaften ergibt der Schuldenstand ihrer öffentlichen Haushalte allein noch kein Gesamtbild. Seit Jahren verlagern kommunale Körperschaften Einrichtungen (zum Beispiel der Bereiche Versorgung, Entsorgung, Verkehr) aus ihren Kommunalhaushalten, um sie in Form von Eigenbetrieben oder rechtlich selbstständigen Unternehmen weiter zu betreiben. Zusätzlich lässt sich verstärkt auch die Umwandlung von bereits wirtschaftlich ausgelagerten Einheiten (Eigenbetrieben) in rechtlich selbstständige Einheiten beobachten. Mit der Ausgliederung der bisher in einem öffentlichen Haushalt geführten Einrichtung gehen meist auch die ihr zurechenbaren Kredite auf die neu errichtete Wirtschaftseinheit über. Damit lässt sich die Schuldensituation des auslagernden öffentlichen Haushalts ohne Bewegung von Geldmitteln verändern.

Ein Schuldenvergleich wird erschwert, da sich die Schulden auf den öffentlichen Haushalt, die zugehörigen Eigenbetriebe und die rechtlich selbstständigen Unternehmen der kommunalen Körperschaft verteilen. Bereits vor 2012 wurden die Schulden der kommunalen Körperschaften auch einschließlich ihrer Eigenbetriebe nachgewiesen.

Für die ausgegliederten Bereiche wurde durch die amtliche Statistik für die Erhebung zum 31. Dezember 2012 erstmals eine Zuordnung der Schulden nach Eignern oder Trägern vorgenommen⁵, danach aber wieder ausgesetzt, da keine sicherere methodische Basis für die Zuordnung geschaffen war. Mittlerweile liegen für den Stand 31. Dezember 2016 sowie 31. Dezember 2017 als „Integrierte Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände“ in Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder wieder entsprechende Ergebnisse vor, die im Internet-Angebot des Statistischen Bundesamtes abgerufen werden können.

In Anpassung an die Neuabgrenzung des Staatssektors (aktuell nach dem ESVG 2010) werden alle sonstigen öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen nicht mehr den öffentlichen Haushalten zugeordnet. Ihre Schulden – außer die von Eigenbetrieben – gehen auch nicht in die Bestimmungsfaktoren für die Höhe des Schuldenstandes nach Maastricht ein. Für die aus den öffentlichen Haushalten ausgegliederten und privatisierten kommunalen Aufgaben hat die Kenngröße „Schulden“ nicht mehr die gleiche wichtige Bedeutung wie für den öffentlichen Haushalt selbst. Für ein Wirtschaftsunternehmen steht seine Wirtschaftlichkeit, die Rentabilität, im Vordergrund. Ein Betrieb kann trotz höherer Schulden im Vergleich zum Konkurrenzunternehmen wirtschaftlicher sein. Für ein Unternehmen gilt, dass es zumindest seine Kosten decken muss, ansonsten geht es in Konkurs oder muss vom öffentlichen Haushalt subventioniert werden. Die Subventionierung des Unternehmens belastet den öffentlichen Haushalt. Die öffentlichen Haushalte haften jedoch für die Schulden ihrer rechtlich unselbstständigen, aus den Haushalten ausgegliederten Unternehmen.

Schuldenstand der Eigenbetriebe rückläufig

Im Berichtszeitraum verringerte sich die Verschuldung bei den Eigenbetrieben der kommunalen Körperschaften (ohne Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen) um 7,1 Millionen Euro von 3 837,1 Millionen Euro auf 3 829,9 Millionen Euro. Zu diesem Rückgang trugen vor allem die Eigenbetriebe der kreisfreien Städte bei. Auch bei den Landkreisen nahm die Schuldenlast leicht ab. Bei den kreisangehörigen Gemeinden gab es eine Ausweitung der Verschuldung um 52,7 Millionen Euro, während bei den Bezirken der Schuldenstand gleich blieb. Die Verschuldung der Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen der kommunalen Körperschaften lag am Ende des Berichtsjahres bei 121,6 Millionen Euro, das waren 27,8 Millionen Euro mehr als noch im Vorjahr. Sie teilte sich auf in 106,6 Millionen Euro Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich und 15,0 Millionen Euro Schulden beim öffentlichen Bereich. Die Schulden der Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen waren mit 64,6% überwiegend Schulden der Landkreise. Nicht in diesen Zahlen enthalten sind die rechtlich selbstständigen Krankenhäuser.

Der Schuldenstand dieser Sondervermögen der kommunalen Körperschaften betrug zusammen 3 951,6 Millionen Euro. Davon waren 92,9% Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich. Fasst man die Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich und beim öffentlichen Bereich von den kommunalen Körperschaften und von ihren Eigenbetrieben beziehungsweise Krankenhäusern mit kaufmännischem Rechnungswesen zusammen, ergibt sich ein Schuldenstand von 16 425,7 Millionen Euro oder 1 254 Euro je Einwohner. Bei Ländervergleichen werden als Maßstab für die kommunale Verschuldung meist nur die Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich der Gemeinden und Gemeindeverbände herangezogen. Hier ergibt sich zum 31. Dezember 2019 ein Schuldenstand von 11 393,3 Millionen Euro oder 870 Euro je Einwohner. Für das Vorjahr beliefen sich die Vergleichszahlen auf 11 500,8 Millionen Euro und 882 Euro je Einwohner.

5 Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Staats- und Kommunalschulden in Bayern am 31. Dezember 2012“ (Bestellnummer: L3100C 201200). Dieser kann auf der Homepage des Bayerischen Landesamts für Statistik kostenlos heruntergeladen werden unter: www.statistik.bayern.de/statistik/haushalte_steuern/oeffentliche_haushalte

Schulden außerhalb der Kernhaushalte deutlich erhöht

Neben den bisher beschriebenen Schulden bei den Kernhaushalten und Eigenbetrieben der kommunalen Körperschaften bestanden Schulden bei rechtlich selbstständigen Einrichtungen und Unternehmen des kommunalen Sektors in Höhe von 2 889,2 Millionen Euro bei öffentlich-rechtlichen sowie 18 092,8 Millionen Euro bei privatrechtlichen Berichtseinheiten. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich diese Schulden insgesamt um 9,5%. Neben Schuldenstand und Nettoneuverschuldung⁶ weist die Statistik auch die im Berichtsjahr erfolgten Schuldenaufnahmen und Tilgungen aus.

Insgesamt höhere Schuldenaufnahmen ...

Die Haushalte der kommunalen Körperschaften nahmen im Berichtsjahr beim nicht-öffentlichen und beim öffentlichen Bereich 1 524,8 Millionen Euro an Schulden auf (vgl. Tabelle 3), das sind 13,7% oder 183,1 Millionen Euro mehr als im Vorjahr. Zugenommen haben die Schuldenaufnahmen bei den kreisangehörigen Gemeinden um 160,3 Millionen Euro (+29,5%), bei den Landkreisen um 24,2 Millionen Euro (+26,8%), bei den Bezirken um 0,9 Millionen Euro (+7,0%) sowie bei den Zweckverbänden um 21,3 Millionen Euro (+16,8%). Sie verringerten sich bei den kreisfreien Städten um 17,7 Millionen Euro (-3,2%) und bei den Verwaltungsgemeinschaften um 5,9 Millionen Euro (-52,3%). Die von den kommunalen Haushalten im Berichtszeitraum beim nicht-öffentlichen Bereich neu beschafften Fremdmittel in Höhe von 1 517,2 Millionen Euro stellten zu 100,0% (2018: 98,4%) Kreditinstitute bereit. Nach den Regelungen des Europäischen Systems gelten als „kurzfristig“ Kredite mit einer Laufzeit bis einschließlich einem Jahr, als „mittelfristig“ Kredite über einem Jahr und unter fünf Jahren und als „langfristig“ Kredite mit einer Laufzeit von fünf oder mehr Jahren. Nach dieser Definition setzten sich die Schuldenaufnahmen der kommunalen Haushalte beim nicht-öffentlichen und beim öffentlichen Bereich im Berichtsjahr zu 72,4% aus langfristigen, zu 19,5% aus kurzfristigen und zu 8,1% aus mittelfristigen Mitteln zusammen. Der Anteil der mittel- und langfristigen Kredite hat im Berichtszeitraum zu Gunsten der kurzfristigen Mit-

tel abgenommen. Die Schuldenaufnahmen beliefen sich bei den Eigenbetrieben der kommunalen Körperschaften auf 253,4 Millionen Euro (2018: 270,1 Millionen Euro) und bei den Krankenhäusern auf 27,7 Millionen Euro (2018: 18,2 Millionen Euro).

... und geringere Schuldentilgungen

Die Tilgungen der Haushalte der kommunalen Körperschaften fielen mit 1 711,7 Millionen Euro um 74,4 Millionen Euro niedriger als im Vorjahr aus. Beim nicht-öffentlichen Bereich wurden 1 701,5 Millionen Euro und beim öffentlichen Bereich 10,2 Millionen Euro Darlehensschulden abgebaut (vgl. Tabelle 3). Die Eigenbetriebe leisteten mit 291,3 Millionen Euro um 60,6 Millionen Euro weniger Rückzahlungen von Fremdmitteln; die Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen tilgten 7,7 Millionen Euro, dies waren 1,1 Millionen Euro mehr als im Vorjahr.

⁶ Saldo aus Schuldenaufnahmen, Tilgungen und sonstigen Schuldenu- und -abgängen (einschließlich sonstiger Berichtungen).

Tab. 3 Schuldenaufnahmen und -tilgungen der kommunalen Körperschaften in Bayern 2019

in Millionen Euro

| Art der Schulden | Kommunale Körper- schaften insgesamt | davon | | | | | | |
|--|---|---|----------------------|-----------------------------------|------------|---------|---------------------------------|-------------------------------------|
| | | Gemeinden und Gemeinde- verbände | davon | | | | Zweck- verbände ¹ | Verwaltungs- gemein- schaften |
| | | | Kreisfreie Städte | Kreis- angehörige Gemeinden | Landkreise | Bezirke | | |
| Schuldenaufnahmen | | | | | | | | |
| Wertpapiere | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Kredite bei Kreditinstituten | 1 517,0 | 1 368,8 | 540,1 | 702,7 | 112,7 | 13,3 | 142,8 | 5,3 |
| sonstigem inländischem Bereich | 0,2 | 0,2 | - | 0,2 | - | - | - | - |
| sonstigem ausländischem Bereich | | | | | | | | |
| Euro-Währung | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Fremdwährung | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich | 1 517,2 | 1 369,1 | 540,1 | 703,0 | 112,7 | 13,3 | 142,8 | 5,3 |
| Schulden beim öffentlichen Bereich | 7,6 | 2,0 | 0,0 | 0,1 | 1,9 | - | 5,6 | - |
| Schulden beim nicht-öffentlichen und beim öffentlichen Bereich zusammen | 1 524,8 | 1 371,1 | 540,1 | 703,0 | 114,6 | 13,3 | 148,4 | 5,3 |
| Außerdem: Schulden der Eigenbetriebe | 253,4 | 253,4 | 143,9 | 109,1 | 0,5 | - | - | - |
| Schulden der Krankenhäuser ² | 27,7 | 27,7 | 9,3 | - | 18,4 | - | - | - |
| Schuldentilgungen | | | | | | | | |
| Wertpapiere | 0,0 | 0,0 | 0,0 | - | - | - | - | - |
| Kredite bei Kreditinstituten | 1 690,0 | 1 580,1 | 709,8 | 660,5 | 197,6 | 12,2 | 104,5 | 5,4 |
| sonstigem inländischem Bereich | 11,5 | 11,5 | 10,9 | 0,6 | - | - | - | - |
| sonstigem ausländischem Bereich | | | | | | | | |
| Euro-Währung | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Fremdwährung | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich | 1 701,5 | 1 591,6 | 720,7 | 661,1 | 197,6 | 12,2 | 104,5 | 5,4 |
| Schulden beim öffentlichen Bereich | 10,2 | 9,2 | 0,1 | 4,2 | 4,8 | 0,1 | 1,0 | - |
| Schulden beim nicht-öffentlichen und beim öffentlichen Bereich zusammen | 1 711,7 | 1 600,8 | 720,8 | 665,3 | 202,4 | 12,3 | 105,5 | 5,4 |
| Außerdem: Schulden der Eigenbetriebe | 291,3 | 291,3 | 194,1 | 95,1 | 2,1 | - | - | - |
| Schulden der Krankenhäuser ² | 7,7 | 7,7 | 1,5 | 0,1 | 5,1 | 1,0 | - | - |

¹ Ohne kaufmännisch buchende Zweckverbände.² Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen.

Die wichtigsten Export- und Importgüter der bayerischen Wirtschaft – Ergebnisse zum Berichtsjahr 2019

Dipl.Kffr.Univ. Rosina Fuchs-Höhn, Dipl.Bw. (FH) Regina Schweizer

Der bayerische Außenhandel (grenzüberschreitende Warenverkehr) konnte nach der Weltwirtschaftskrise mit dem partiellen Tiefpunkt im Jahr 2009 ab dem Jahr 2010 sehr schnell wieder an die Entwicklung bis 2008 anknüpfen und erreichte in den folgenden Jahren ab 2011 wieder jährliche Spitzenwerte bei den Exporten und Importen. Die Exporte erreichten ihr bisheriges absolutes Maximum im Jahr 2017 mit knapp 191 Milliarden Euro, die Importe erzielten ihren bisherigen Höchstwert 2019 mit rund 190 Milliarden Euro. Mit den stärker steigenden Importwerten verringerte sich der Exportüberschuss der bayerischen Wirtschaft ab dem Jahr 2014 kontinuierlich. Mit den vorläufigen Ergebnissen des Jahres 2019 verzeichnete die bayerische Wirtschaft erstmals einen Importüberschuss.

Eine wesentliche Ursache für die Stagnation beziehungsweise die Abnahme der Exporte der bayerischen Wirtschaft in den Jahren 2018 und 2019 ist der Rückgang der exportierten „Personenkraftwagen und Wohnmobile“. Auch weitere wichtige Exportgüter der bayerischen Wirtschaft konnten, trotz hoher Werte, die Zuwachsraten einiger maßgeblicher Importgüter nicht erreichen. Unterdurchschnittlich stiegen im Betrachtungszeitraum von 2009 bis 2019 die Importe von „Erdöl und Erdgas“.

Der Außenhandel der bayerischen Wirtschaft wird im Jahr 2020 maßgeblich von der Corona-Pandemie beeinflusst. In den ersten sieben Monaten 2020 verringerten sich die Exporte der bayerischen Wirtschaft gegenüber dem Vorjahreszeitraum nach vorläufigen Ergebnissen um 17% und die Importe um 13%, wodurch sich der Importüberschuss weiter erhöhte.

2019, das andere Jahr im bayerischen Außenhandel

„Exportweltmeister Deutschland – Titel auf Zeit?“ lautete ein Beitrag in der Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ des Statistischen Bundesamts im Jahr 2007.¹

Aus Sicht der bayerischen Wirtschaft war das Jahr 2007 tatsächlich das Jahr mit dem wertmäßig höchsten Exportüberschuss² in der Geschichte (Tabelle 1). Im gesamten Zeitraum von 1970³ bis 2017 kennzeichnete ein i.d.R. deutlicher Exportüberschuss die Außenhandelsbilanz der bayerischen Wirtschaft. Nach einem Rückgang der Exporte und einer Zunahme der Importe in den Jahren 2018 und 2019 sprechen die vorliegenden vorläufigen Ergebnisse für das Jahr 2019 erstmals

für einen Importüberschuss.⁴ Die Importe⁵ der bayerischen Wirtschaft lagen im Jahr 2019 – nach den vorläufigen Ergebnissen zum Stand Berichtsmonat Dezember 2019⁶ – bei fast 190,0 Milliarden Euro (+0,6% gegenüber dem Vorjahr) und damit über den Exporten⁷ im Wert von 189,9 Milliarden Euro (–0,3%). Die zum Redaktionsschluss vorliegenden aktuellsten Werte zum Außenhandel der bayerischen Wirtschaft standen für den Berichtsmonat Juli 2020 zur Verfügung. Zu diesem Stand betragen die Exporte der bayerischen Wirtschaft für das Jahr 2019 189,6 Milliarden Euro (–0,5%) und die Importe 190,4 Milliarden Euro (+0,9%), wodurch die Tendenz des vorläufigen Ergebnisses zum Stand Berichtsmonat Dezember 2019 bestätigt wird.⁸

Tab. 1 Die Exporte und Importe der bayerischen Wirtschaft seit 1990

| Jahr | Exporte im Spezialhandel | Veränderung gegenüber dem Vorjahr | Importe im Generalhandel | Veränderung gegenüber dem Vorjahr | Exporte im Spezialhandel – Importe im Generalhandel ¹ |
|----------------------|-----------------------------|---|-----------------------------|---|---|
| | 1 000 Euro | in % | 1 000 Euro | in % | 1 000 Euro |
| 1990 | 51 329 714 | 0,2 | 42 669 499 | 10,5 | 8 660 214 |
| 1991 | 49 986 328 | -2,6 | 48 486 439 | 13,6 | 1 499 889 |
| 1992 | 51 690 424 | 3,4 | 48 375 723 | -0,2 | 3 314 701 |
| 1993 | 49 710 092 | -3,8 | 43 873 032 | -9,3 | 5 837 060 |
| 1994 | 54 377 706 | 9,4 | 48 150 346 | 9,7 | 6 227 360 |
| 1995 | 57 994 687 | 6,7 | 49 970 956 | 3,8 | 8 023 731 |
| 1996 | 61 439 344 | 5,9 | 53 983 042 | 8,0 | 7 456 302 |
| 1997 | 70 718 129 | 15,1 | 60 627 079 | 12,3 | 10 091 050 |
| 1998 | 77 375 090 | 9,4 | 65 558 165 | 8,1 | 11 816 925 |
| 1999 | 80 959 795 | 4,6 | 69 211 848 | 5,6 | 11 747 947 |
| 2000 | 92 877 849 | 14,7 | 85 033 916 | 22,9 | 7 843 933 |
| 2001 | 98 300 627 | 5,8 | 89 765 445 | 5,6 | 8 535 182 |
| 2002 | 102 471 896 | 4,2 | 85 725 937 | -4,5 | 16 745 959 |
| 2003 | 106 702 325 | 4,1 | 87 489 495 | 2,1 | 19 212 830 |
| 2004 | 117 493 304 | 10,1 | 93 975 640 | 7,4 | 23 517 664 |
| 2005 | 126 890 995 | 8,0 | 99 242 471 | 5,6 | 27 648 524 |
| 2006 | 140 367 506 | 10,6 | 115 935 077 | 16,8 | 24 432 429 |
| 2007 | 152 448 741 | 8,6 | 123 754 913 | 6,7 | 28 693 828 |
| 2008 | 154 333 267 | 1,2 | 129 468 096 | 4,6 | 24 865 171 |
| 2009 | 122 307 291 | -20,8 | 107 290 529 | -17,1 | 15 016 762 |
| 2010 | 144 010 552 | 17,7 | 129 429 457 | 20,6 | 14 581 095 |
| 2011 | 160 018 625 | 11,1 | 145 679 684 | 12,6 | 14 338 941 |
| 2012 | 164 588 462 | 2,9 | 147 591 331 | 1,3 | 16 997 131 |
| 2013 | 166 389 828 | 1,1 | 146 767 114 | -0,6 | 19 622 714 |
| 2014 | 168 589 339 | 1,3 | 150 303 646 | 2,4 | 18 285 693 |
| 2015 | 178 426 738 | 5,8 | 161 522 630 | 7,5 | 16 904 108 |
| 2016 | 182 253 443 | 2,1 | 166 208 122 | 2,9 | 16 045 321 |
| 2017 | 190 695 833 | 4,6 | 179 362 247 | 7,9 | 11 333 586 |
| 2018 | 190 517 549 | -0,1 | 188 784 473 | 5,3 | 1 733 076 |
| 2019 ² | 189 916 275 | -0,3 | 189 965 236 | 0,6 | - 48 961 |
| Nachrichtlich | | | | | |
| 2019 ³ | 189 574 197 | -0,5 | 190 405 972 | 0,9 | - 831 775 |

¹ Rechnerischer Wert.

² Vorläufige Ergebnisse zum Berichtsmonat Dezember 2019.

³ Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Juli 2020.

Die Exporte der bayerischen Wirtschaft wiesen ihr bisheriges Maximum im Jahr 2017 mit 190,7 Milliarden Euro aus, die Importe erreichten ihr vorläufiges Maximum im Jahr 2019 mit 190,0 Milliarden Euro (Stand Dezember 2019; beziehungsweise 190,4 Milliarden Euro – Stand Juli 2020). Im Jahr 2019 lagen die Exporte bei gut dem 1,5-Fachen⁹ des Wertes von 2009, die Importe beim 1,8-Fachen. Die höchste Differenz zwischen Exporten und Importen der bayerischen Wirtschaft errechnet sich für das Jahr 2007 mit 28,7 Milliarden Euro; die Exporte lagen damals bei 152,4 Milliarden Euro und die Importe bei 123,8 Milliarden Euro. Nach der Welt-

wirtschaftskrise 2009 wurde ein weiteres relatives Maximum des Exportüberschusses im Jahr 2013 erreicht. Die Exporte lagen zu diesem Zeitpunkt bei 166,4 Milliarden Euro und die Importe mit 146,8 Milliarden Euro um 19,6 Milliarden Euro darunter. Beginnend mit dem Jahr 2014 stiegen die Importe in den Folgejahren jeweils stärker als die Exporte, so dass sich die Differenz zwischen beiden Werten kontinuierlich verminderte. Im Jahr 2018 nahmen die Importe um gut 5% zu, während die Exporte stagnierten. Auch im Jahr 2019 gingen die Exporte wiederum leicht zurück, die Importe hingegen stiegen noch einmal um knapp 1%.

Die Exporte Deutschlands wuchsen im Jahr 2019 um 0,8% auf den neuen Spitzenwert von knapp 1 328 Milliarden Euro (Tabelle 2). Einen wesentlichen Beitrag zu diesem Anstieg leisteten die Waren ausländischen Ursprungs (bzw. die direkt bei der Einfuhr schon zur weiteren Verwendung im Ausland bestimmten Waren; +6,2%). Der Anteil dieser Waren an den deutschen Exporten lag im Jahr 2019 bei knapp 24%.

Bayern hatte einen Anteil von 14% an den deutschen Exporten und lag damit an dritter Stelle der Bundesländer, hinter Baden-Württemberg (15%) und Nordrhein-Westfalen (15%). Die Exporte mehrerer Bundesländer, darunter Bayern und Nordrhein-Westfalen, gingen im Jahr 2019 zurück.

Die deutschen Importe (aus Vergleichbarkeitsgründen zu den Bundesländerergebnissen in der Darstellung nach dem Generalhandel) wuchsen im Jahr 2019 um 1,3% auf den neuen Höchststand von gut 1 109 Milliarden Euro. Die höchsten Anteile an den deutschen Importen wiesen erwartungs-

gemäß die drei größten Bundesländer Nordrhein-Westfalen (22%), Bayern (17%) und Baden-Württemberg (17%) aus.

Die deutschen Exporte und Importe (sowohl im Generalhandel als auch im Spezialhandel) stiegen in den zehn Jahren von 2009 bis 2019 jeweils auf knapp das 1,7-Fache.

Intrahandel und Extrahandel, Generalhandel und Spezialhandel sowie Revisionen – ein kurzer Abriss zur für diesen Beitrag relevanten Methodik der Außenhandelsstatistik¹⁰
 Außenhandelsstatistik =

Intrahandelsstatistik + Extrahandelsstatistik

Die Außenhandelsstatistik wird in Deutschland als zentrale Monatsstatistik vom Statistischen Bundesamt durchgeführt. „Gegenstand der Außenhandelsstatistik ist der grenzüberschreitende Warenverkehr Deutschlands mit dem Ausland, das heißt alle körperlich ein- und ausgehenden Waren sowie elektrischer Strom werden erfasst und nachgewiesen.“¹¹ Mit der Einführung des europäischen Binnen-

Tab. 2 Die Exporte und Importe der deutschen Bundesländer im Jahr 2019

Vorläufige Ergebnisse zum Stand: Berichtsmonat Dezember 2019

| Bundesland | Exporte im Spezialhandel | Veränderung gegenüber dem Vorjahr | Importe im Generalhandel | Veränderung gegenüber dem Vorjahr | Exporte im Spezialhandel – Importe im Generalhandel ¹ |
|-------------------------------------|--------------------------|-----------------------------------|--------------------------|-----------------------------------|--|
| | 1 000 Euro | in % | 1 000 Euro | in % | 1 000 Euro |
| Baden-Württemberg | 205 172 280 | 1,1 | 183 682 107 | 3,0 | 21 490 173 |
| Bayern | 189 916 275 | -0,3 | 189 965 236 | 0,6 | - 48 961 |
| Berlin | 14 671 560 | 0,3 | 15 069 963 | 7,8 | - 398 403 |
| Brandenburg | 13 273 721 | 2,8 | 18 623 014 | -5,0 | - 5 349 293 |
| Bremen | 20 290 344 | -5,4 | 18 632 186 | 16,5 | 1 658 158 |
| Hamburg | 53 511 803 | 2,0 | 67 504 380 | 0,3 | - 13 992 577 |
| Hessen | 64 639 152 | 0,2 | 102 547 218 | 2,6 | - 37 908 066 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 7 223 503 | 0,1 | 6 474 979 | -1,8 | 748 524 |
| Niedersachsen | 85 287 798 | -0,5 | 92 218 784 | 2,3 | - 6 930 986 |
| Nordrhein-Westfalen | 193 711 764 | -1,2 | 245 508 856 | 1,9 | - 51 797 092 |
| Rheinland-Pfalz | 53 475 873 | -10,7 | 39 438 136 | -13,4 | 14 037 737 |
| Saarland | 15 247 654 | -3,2 | 15 160 474 | 5,6 | 87 180 |
| Sachsen | 40 268 944 | -0,5 | 26 842 782 | 8,5 | 13 426 162 |
| Sachsen-Anhalt | 16 591 483 | 0,2 | 18 146 845 | -5,3 | - 1 555 362 |
| Schleswig-Holstein | 20 973 661 | -1,6 | 23 259 669 | 5,2 | - 2 286 008 |
| Thüringen | 15 499 121 | 0,2 | 11 528 897 | 2,5 | 3 970 224 |
| Ausland ² | 317 738 467 | 6,2 | 34 483 821 | -2,5 | 283 254 646 |
| Nicht ermittelte Bundesländer | 286 448 | 12,6 | 213 098 | -64,9 | 73 350 |
| Deutschland insgesamt | 1 327 779 851 | 0,8 | 1 109 300 445 | 1,3 | 218 479 406 |

¹ Rechnerischer Wert.

² Exporte: Waren ausländischen Ursprungs. Importe: Für das Ausland bestimmte Waren.

marktes am 1. Januar 1993 und dem damit verbundenen Wegfall der Warenkontrollen an den Binnengrenzen der Europäischen Union veränderte sich die deutsche Außenhandelsstatistik grundlegend: „Aus erhebungstechnischen Gründen unterscheidet man in der Außenhandelsstatistik zwischen der Intrahandelsstatistik (Erfassung des EU-Warenverkehrs) und der Extrahandelsstatistik (Erfassung des Warenverkehrs mit Drittländern). Auskunftspflichtig im Rahmen der Intrahandelsstatistik sind grundsätzlich alle in Deutschland umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen, die innergemeinschaftliche Warenverkehre durchführen. Von der Auskunftspflicht befreit sind Unternehmen, deren innergemeinschaftliche Warenverkehre je Verkehrsrichtung (Eingang bzw. Versendung) im Vorjahr bzw. im laufenden Jahr den Wert¹² von 500 000 Euro bei der Versendung und 800 000 Euro bei den Eingängen (bis 2015: 500 000 Euro je Verkehrsrichtung) nicht übersteigen. Im Extrahandel werden die bei den Zollstellen anfallenden Zollmeldungen ausgewertet.“¹³

Exporte im Spezialhandel und Importe im Generalhandel

Bei der Ausweisung des deutschen Außenhandels auf Bundesländerebene gilt folgende Einschränkung: Die Importe¹⁴ (= Einfuhren) sind auf Bundesländerebene nur im Generalhandel darstellbar, während die Exporte (= Ausfuhren) im Spezialhandel vorliegen. „Der Generalhandel umfasst alle nach Deutschland eingehenden und aus Deutschland ausgehenden Waren. Der Spezialhandel umfasst dagegen im Wesentlichen nur die Waren, die zum Gebrauch, Verbrauch, zur Be- oder Verarbeitung in Deutschland eingehen und die Waren, die aus der Erzeugung und der Be- oder Verarbeitung in Deutschland stammen und ausgehen.

Im Spezialhandel sind im Unterschied zum Generalhandel nicht enthalten:

- die Einfuhren von Waren auf Lager,
- die Ausfuhren von Waren aus Lager.“¹⁵

Revisionen – der Weg von den vorläufigen Ergebnissen zum endgültigen Ergebnis

Die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik werden monatlich veröffentlicht. Das erste Ergebnis für Bayern steht jeweils rund 45 Tage nach

dem Berichtsmonatsende bereit. Das erste Ergebnis eines Berichtsjahres kann folglich mit dem Dezemberergebnis Mitte Februar des Folgejahres bekannt gegeben werden. „Die Außenhandelsergebnisse werden nach der ersten Veröffentlichung mehrmals revidiert.“ [...] „Die erste Revision eines Berichtsmonats findet zusammen mit der Aufbereitung des zweiten Folgemonats statt. Insgesamt werden für jeden Berichtsmonat sechs aufeinander folgende monatliche Revisionen durchgeführt. Die abschließende Revision der Jahresergebnisse erfolgt im Oktober des Folgejahres. Dann werden die Ergebnisse als endgültig betrachtet.“¹⁶

„Im laufenden Kalenderjahr bzw. im Vorjahr werden die anfänglichen Zuschätzungen durch Nachmeldungen im Intrahandel ersetzt. Nach rund sechs Revisionen sind die geforderten Abdeckungsgrade erreicht.“ [...] „Die anfänglichen Zuschätzungen für Antwortausfälle im Intrahandel (5,0% bei den Versendungen, 8,5% bei den Eingängen) werden aufgrund von Nachmeldungen mit jeder Revision reduziert. Dadurch wird die Qualität der Außenhandelsstatistik auf Detailebene schrittweise monatlich verbessert.“¹⁷

„Die regelmäßigen Revisionen im Extrahandel erfolgen jeweils zusammen mit der 2. Revision eines Berichtsmonats.“¹⁸

Die Exporte und Importe der bayerischen Wirtschaft im Kalenderjahr 2019 nach Ländern

Die Ergebnisse zum Außenhandel der bayerischen Wirtschaft zeigen bei der Auswertung nach den Zielländern der Exporte für das Kalenderjahr 2019 ein bekanntes Bild (Tabelle 3).

Auf der Exportseite führten nach wie vor und bereits seit 2008 sechs Länder die Liste an – auch im Jahr 2019 mit sehr deutlichem Abstand zu den folgenden Ländern. Es sind dies die Vereinigten Staaten von Amerika, die Volksrepublik China, Österreich, Frankreich, Italien und das Vereinigte Königreich. Wichtigstes Exportland der bayerischen Wirtschaft waren im Betrachtungszeitraum stets die Vereinigten Staaten. Die wesentliche Änderung in der Reihenfolge der wichtigsten Exportländer verursachte in den letzten Jahren das

Vereinigtes Königreich. Im Jahr 2015 hatte es einmalig Rang 2 der Exportländer eingenommen, seither verlor es jährlich einen Platz. Im Warenverkehr mit 32 Ländern wurde im Jahr 2019 ein Exportwert von über einer Milliarde Euro erzielt; im Jahr 2018 waren es mit Norwegen, für das nach den vorläufigen Ergebnissen 2019 die Milliarde Euro nicht mehr erreicht wurde, um ein Land mehr.

Auf der Importseite wetteiferten in den letzten Jahren Österreich und die Volksrepublik China um den

ersten Rang unter den Einfuhrländern. Zum Stand des vorläufigen Ergebnisses 2019 (nach den Ergebnissen zum Stand Dezember 2019 und Juli 2020) lag Österreich mit geringem Abstand vor China, wie auch nach dem vorläufigen Ergebnis des Jahres 2018. Nach dem endgültigen Ergebnis 2018 stand jedoch China vorne.

Auf den weiteren Rängen folgten im Jahr 2019 die Importländer Tschechien, Polen, Italien, die Vereinigten Staaten von Amerika, Ungarn und die Nieder-

Tab. 3 Die Exporte und Importe der bayerischen Wirtschaft im Jahr 2019 nach ausgewählten Ländern
Vorläufige Ergebnisse zum Stand: Berichtsmonat Dezember 2019

| Erdteil Ländergruppe Land ¹ | Exporte im Spezialhandel | Veränderung gegenüber dem Vorjahr | Importe im Generalhandel | Veränderung gegenüber dem Vorjahr | Exporte im Spezialhandel – Importe im Generalhandel ² |
|--|-----------------------------|---|-----------------------------|---|---|
| | 1 000 Euro | in % | 1 000 Euro | in % | 1 000 Euro |
| Europa | 122 427 233 | 0,6 | 132 753 271 | 1,3 | – 10 326 038 |
| darunter Länder der Europäischen Union (EU-28) | 108 515 529 | 1,0 | 116 294 851 | 0,7 | – 7 779 322 |
| davon Euro-Länder (Euro-19) | 67 823 849 | 0,3 | 65 630 967 | – 0,5 | 2 192 882 |
| davon 017 Belgien | 5 493 271 | 5,3 | 4 376 095 | 0,9 | 1 117 176 |
| 053 Estland | 192 985 | – 4,2 | 81 930 | 0,2 | 111 055 |
| 032 Finnland | 1 268 376 | 2,7 | 534 200 | – 0,5 | 734 176 |
| 001 Frankreich | 13 598 752 | 0,9 | 7 865 145 | – 9,6 | 5 733 607 |
| 009 Griechenland | 619 080 | 14,3 | 479 350 | 6,6 | 139 730 |
| 007 Irland | 704 110 | – 3,3 | 1 249 901 | – 6,6 | – 545 791 |
| 005 Italien | 12 522 471 | 0,4 | 12 041 821 | – 3,2 | 480 650 |
| 054 Lettland | 192 487 | – 7,8 | 151 743 | 2,5 | 40 744 |
| 055 Litauen | 374 790 | 2,4 | 245 643 | 11,7 | 129 147 |
| 018 Luxemburg | 646 822 | 2,3 | 321 081 | – 8,8 | 325 741 |
| 046 Malta | 59 663 | – 11,5 | 178 432 | 3,8 | – 118 769 |
| 003 Niederlande | 6 980 252 | 6,0 | 9 707 020 | – 1,7 | – 2 726 768 |
| 038 Österreich | 14 768 969 | – 1,7 | 17 382 138 | 6,7 | – 2 613 169 |
| 010 Portugal | 1 270 990 | 1,6 | 1 501 983 | 6,9 | – 230 993 |
| 063 Slowakei | 2 391 474 | – 2,2 | 4 642 168 | 4,4 | – 2 250 694 |
| 091 Slowenien | 920 393 | – 0,8 | 1 299 550 | – 1,4 | – 379 157 |
| 011 Spanien | 5 751 283 | – 6,6 | 3 560 438 | – 7,1 | 2 190 845 |
| 600 Zypern | 67 682 | – 1,0 | 12 329 | – 12,6 | 55 353 |
| 068 Bulgarien | 520 674 | – 3,5 | 799 651 | 6,6 | – 278 977 |
| 008 Dänemark | 1 627 660 | 4,1 | 878 468 | 6,1 | 749 192 |
| 092 Kroatien | 588 444 | 3,2 | 524 021 | – 5,1 | 64 423 |
| 060 Polen | 8 078 147 | 5,0 | 12 209 631 | 1,7 | – 4 131 484 |
| 066 Rumänien | 2 891 743 | 5,9 | 3 645 616 | – 5,3 | – 753 873 |
| 030 Schweden | 3 239 641 | – 3,2 | 1 412 327 | – 6,4 | 1 827 314 |
| 061 Tschechien | 7 148 240 | 6,0 | 14 643 030 | – 1,2 | – 7 494 790 |
| 064 Ungarn | 4 117 923 | 5,9 | 10 640 078 | 10,1 | – 6 522 155 |
| 006 Vereinigtes Königreich | 12 479 208 | – 2,6 | 5 911 062 | 6,9 | 6 568 146 |
| 096 Nordmazedonien | 116 685 | 2,5 | 2 419 973 | 11,2 | – 2 303 288 |
| 028 Norwegen | 930 751 | – 7,3 | 402 646 | – 3,6 | 528 105 |
| 075 Russische Föderation | 3 124 155 | – 1,9 | 5 338 776 | 12,8 | – 2 214 621 |
| 039 Schweiz | 5 752 316 | – 1,7 | 4 325 054 | 8,4 | 1 427 262 |
| 052 Türkei | 2 217 206 | – 9,8 | 2 482 408 | – 11,7 | – 265 202 |

¹ Bezeichnung bei Ländern: Länderschlüssel und Bezeichnung. Sortierung innerhalb der Erdteile bzw. Ländergruppen nach den Ländernamen.

² Rechnerischer Wert.

³ Schiffs- und Flugzeugbedarf, Hohe See, nicht ermittelte Länder und Gebiete.

noch: Tab. 3 **Die Exporte und Importe der bayerischen Wirtschaft im Jahr 2019 nach ausgewählten Ländern**
Vorläufige Ergebnisse zum Stand: Berichtsmonat Dezember 2019

| Erdteil — Ländergruppe — Land ¹ | Exporte im Spezialhandel | Veränderung gegenüber dem Vorjahr | Importe im Generalhandel | Veränderung gegenüber dem Vorjahr | Exporte im Spezialhandel – Importe im Generalhandel ² |
|--|-----------------------------|---|-----------------------------|---|---|
| | 1 000 Euro | in % | 1 000 Euro | in % | 1 000 Euro |
| Afrika | 2 889 797 | 13,2 | 4 770 370 | - 5,8 | - 1 880 573 |
| darunter 216 Libyen | 45 161 | 15,8 | 1 799 266 | - 9,5 | - 1 754 105 |
| 388 Südafrika | 1 095 471 | 6,5 | 1 383 717 | - 8,7 | - 288 246 |
| Amerika | 27 429 203 | - 1,6 | 13 468 201 | - 2,1 | 13 961 002 |
| darunter 508 Brasilien | 1 357 791 | 9,7 | 372 247 | - 17,5 | 985 544 |
| 404 Kanada | 1 583 682 | - 8,5 | 543 625 | 14,4 | 1 040 057 |
| 412 Mexiko | 1 888 170 | - 15,2 | 702 809 | - 3,1 | 1 185 361 |
| 400 Vereinigte Staaten | 21 281 813 | 0,1 | 11 459 977 | - 2,0 | 9 821 836 |
| Asien | 35 458 264 | - 3,1 | 38 614 727 | - 0,1 | - 3 156 463 |
| darunter 720 Volksrepublik China | 16 735 978 | - 0,7 | 17 166 554 | 4,4 | - 430 576 |
| 664 Indien | 1 651 214 | - 10,2 | 1 348 130 | 3,7 | 303 084 |
| 732 Japan | 3 771 035 | 0,5 | 3 644 438 | 4,7 | 126 597 |
| 079 Kasachstan | 120 437 | 2,4 | 2 201 931 | - 18,1 | - 2 081 494 |
| 701 Malaysia | 1 394 795 | 1,0 | 2 312 025 | - 3,7 | - 917 230 |
| 706 Singapur | 1 231 056 | - 5,8 | 406 377 | - 19,9 | 824 679 |
| 728 Südkorea (Republik Korea) | 2 929 546 | - 8,4 | 1 756 739 | 12,5 | 1 172 807 |
| 736 Taiwan | 1 307 906 | - 4,7 | 2 990 572 | - 6,1 | - 1 682 666 |
| 680 Thailand | 794 247 | 6,7 | 1 101 471 | - 9,3 | - 307 224 |
| 690 Vietnam | 430 082 | - 3,3 | 1 141 694 | 9,2 | - 711 612 |
| Australien / Ozeanien | 1 683 284 | - 4,8 | 197 306 | 22,6 | 1 485 978 |
| darunter 800 Australien | 1 452 244 | - 4,4 | 135 281 | 51,7 | 1 316 963 |
| Sonstige³ | 28 494 | - 53,8 | 161 361 | 30,1 | - 132 867 |
| Insgesamt | 189 916 275 | - 0,3 | 189 965 236 | 0,6 | - 48 961 |

¹ Bezeichnung bei Ländern: Länderschlüssel und Bezeichnung. Sortierung innerhalb der Erdteile bzw. Ländergruppen nach den Ländernamen.

² Rechnerischer Wert.

³ Schiffs- und Flugzeugbedarf, Hohe See, nicht ermittelte Länder und Gebiete.

lande. Im Vergleich zum endgültigen Ergebnis 2018 wechselten lediglich Italien und Polen sowie Ungarn und die Niederlande die Plätze.

In den Jahren 2018 und 2019 wurde im Außenhandel mit den jeweils gleichen 32 Ländern ein Importwert von über einer Milliarde Euro erzielt.

Die Export- und Importgüter der bayerischen Wirtschaft im Jahr 2019

Die folgende Darstellung des Warenverkehrs erfolgt nach den Warengruppen und Warenuntergruppen des Güterverzeichnis der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW) Rev. 2002.¹⁹

Knapp 93% der Exporte der bayerischen Wirtschaft im Jahr 2019 im Wert von 189,9 Milliarden Euro sind der Gewerblichen Wirtschaft zuzurechnen, von den Importen im Wert von 190,0 Milliarden Euro sind es

gut 89% (Tabelle 4). Knapp 82% der Exporte und über 72% der Importe gehören dabei zu den sogenannten Enderzeugnissen. Während die Anteile der Warengruppen Halbwaren (Exporte: 3,8%; Importe: 3,4%) und Vorerzeugnisse (Exporte: 7,0%; Importe: 6,1%) sich export- und importseitig relativ die Waage halten, bilden die Rohstoffe den Ausgleich zur oben ausgewiesenen Differenz zwischen Exporten und Importen bei den Fertigwaren. Die Bedeutung der Rohstoffe war mit einem Anteil von knapp 0,5% an den gesamten Exporten gering, bei den Importen hingegen lag der Anteil der Rohstoffe bei 7,3%.

Die Warengruppen und Warenuntergruppen der Ernährungswirtschaft spielten mit einem Anteil von jeweils gut 5% an den Exporten und Importen im Außenhandel der bayerischen Wirtschaft zwar eine untergeordnete Rolle, dennoch erzielten auch im Jahr 2019 mehrere Warenuntergruppen Exportwerte

von über einer Milliarde Euro. Allen voran stand mit einem Anteil von knapp 1 % an den gesamten bayerischen Exporten die Warenuntergruppe „Käse“. „Käse“ erreichte auch einen Importwert von über einer Milliarde Euro.

40 Warenuntergruppen²⁰ verzeichneten im Jahr 2019 einen Exportwert von über einer Milliarde Euro (2018: 41), darunter befanden sich zehn Warenuntergruppen, die zu den „Maschinen“²¹ gezählt werden.

Importseitig erzielten 41 Warenuntergruppen einen Importwert von über einer Milliarde Euro im Jahr 2019 (2018: 41), unter ihnen waren sechs Warenuntergruppen, die zu den „Maschinen“ gezählt werden sowie drei Warenuntergruppen, die zur „Bekleidung“²² gehören.

Im Vergleich der Jahre 2019 und 2018 fielen zwei Warenuntergruppen („Druckerzeugnisse“, „Kraftmaschinen“) aus der Liste der „Export-Milliarde“, während eine Warenuntergruppe („Halbwaren, a. n. g.“) hinzukam. Die Liste der „Import-Milliarde“ verließen nach den vorläufigen Ergebnissen 2019 „Kupfer und Kupferlegierungen, einschl. Abfälle“, „Papier und Pappe“ sowie „Blech aus Eisen oder Stahl“, während „Mineralölerzeugnisse“, „Pharmazeutische Grundstoffe“ und „Lederwaren und Lederbekleidung (ausgenommen Schuhe)“ die Milliarde Euro überschritten.

Die folgenden Untersuchungen der exportierten und importierten Waren zeigen für das Jahr 2019 gegenüber früheren Jahren einige prägnantere Veränderungen.

Die Exportseite des grenzüberschreitenden Warenverkehrs der bayerischen Wirtschaft

Seit dem Jahr 2016 sinken die Exporte der Warenuntergruppe „Personenkraftwagen und Wohnmobile“ (Abbildung 1). Von 2009 bis 2015 stiegen die Exporte um 57,9% (gesamte Exporte der bayerischen Wirtschaft: +45,9%). Bereits im Krisenjahr 2009 hatte der Exportwert von „Personenkraftwagen und Wohnmobilen“ über dem Exportwert der Summe der „Maschinen“ gelegen. Im Folgejahr 2010 und in den Jahren 2013, 2014 und 2015 erzielten „Personenkraftwagen und Wohnmobile“

überproportionale Zuwachsraten (Tabelle 5). Mit dem zweistelligen Rückgang im Jahr 2018 (–11,4%; gesamte Exporte der bayerischen Wirtschaft: –0,1%) lag der Exportwert der „Maschinen“ erstmals nach zehn Jahren wieder über dem Exportwert der „Personenkraftwagen und Wohnmobile“. Ein Exportwert der „Personenkraftwagen und Wohnmobile“ von 31,3 Milliarden Euro im Jahr 2019 bedeutet ein Plus von gut 30% gegenüber dem Exportwert von 2009.

Eng verbunden mit der Warenuntergruppe „Personenkraftwagen und Wohnmobile“ ist die Warenuntergruppe „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“. Der Exportwert von „Fahrgestellen, Karosserien, Motoren, Teilen und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ lag in allen Jahren seit 2009 hinter dem Exportwert der „Personenkraftwagen und Wohnmobile“ und der „Maschinen“. Den Höchststand bei den Exporten erreichte die Warenuntergruppe im Jahr 2018 mit 15,2 Milliarden Euro. Im Jahr 2019 lag der Exportwert bei 14,4 Milliarden Euro (+78% gegenüber dem Jahr 2009).

Die Exporte des 2019 wichtigsten Exportguts der bayerischen Wirtschaft, der „Maschinen“ stiegen zwischen 2009 und 2019 um knapp 60% auf 33,5 Milliarden Euro.

Mit „Geräten zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ erreichte die bayerische Wirtschaft erstmals im Jahr 2014 – und seither fortdauernd bis einschließlich 2019 – mit einem weiteren Exportgut einen Exportwert von über 10 Milliarden Euro.

Zu den folgenden Warenuntergruppen auf den Rängen fünf bis zehn unter den Exportgütern Bayerns, den „mess-, steuerungs- und regelungstechnischen Erzeugnissen“, den „medizinischen Geräten und orthopädischen Vorrichtungen“, den „Waren aus Kunststoffen“, den „Eisen-, Blech- und Metallwaren, a. n. g.“, den „Luftfahrzeugen“ und den „elektrotechnischen Erzeugnissen, a. n. g.“, bestand auch im Jahr 2019 ein deutlicher wertmäßiger Unterschied. So betrug die Differenz zwischen den Warenuntergruppen „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ und „mess-, steuerungs- und rege-

Tab. 4 Die Exporte und Importe der bayerischen Wirtschaft im Jahr 2019
nach Warengruppen und ausgewählten Warenuntergruppen
Vorläufige Ergebnisse zum Stand: Berichtsmonat Dezember 2019

| Warengruppe Warenuntergruppe ¹ | Exporte im Spezialhandel | Veränderung gegenüber dem Vorjahr | Importe im Generalhandel | Veränderung gegenüber dem Vorjahr | Exporte im Spezialhandel – Importe im Generalhandel ² |
|---|-----------------------------|---|-----------------------------|---|---|
| | 1 000 Euro | in % | 1 000 Euro | in % | 1 000 Euro |
| 1 – 4 Ernährungswirtschaft zusammen | 9 711 211 | 1,4 | 10 003 959 | 1,2 | - 292 748 |
| davon 1 Lebende Tiere zusammen | 105 363 | - 15,9 | 59 495 | - 15,1 | 45 868 |
| 2 Nahrungsmittel tierischen Ursprungs zusammen | 4 137 241 | 1,2 | 3 059 066 | 3,0 | 1 078 175 |
| darunter 201 Milch und Milcherzeugnisse, ausgenommen Butter und Käse | 1 180 137 | 2,9 | 738 636 | 14,7 | 441 501 |
| 203 Käse | 1 666 633 | 1,5 | 1 072 404 | 2,2 | 594 229 |
| 204 Fleisch und Fleischwaren | 1 048 993 | 0,5 | 821 615 | - 1,3 | 227 378 |
| 3 Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs zusammen | 4 107 343 | 2,6 | 5 718 157 | 3,4 | - 1 610 814 |
| darunter 395 Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs, a. n. g. | 1 171 979 | 4,6 | 820 280 | 5,1 | 351 699 |
| 4 Genussmittel zusammen | 1 361 264 | - 0,2 | 1 167 241 | - 11,5 | 194 023 |
| 5 – 8 Gewerbliche Wirtschaft zusammen | 176 186 888 | - 1,1 | 169 628 745 | - 0,5 | 6 558 143 |
| davon 5 Rohstoffe zusammen..... | 857 976 | - 12,9 | 13 937 892 | 1,6 | - 13 079 916 |
| darunter 518 Erdöl und Erdgas | 240 | - 75,7 | 12 747 327 | 2,9 | - 12 747 087 |
| 6 Halbwaren zusammen | 7 136 963 | - 5,5 | 6 430 246 | - 4,3 | 706 717 |
| darunter 669 Mineralölerzeugnisse | 1 853 406 | - 19,4 | 1 025 379 | 35,9 | 828 027 |
| 690 Halbwaren, a. n. g. | 1 065 778 | 41,3 | 1 185 147 | 13,9 | - 119 369 |
| 7 – 8 Fertigwaren zusammen | 168 191 950 | - 0,9 | 149 260 606 | - 0,5 | 18 931 344 |
| davon 7 Fertigwaren – Vorerzeugnisse zusammen | 13 286 798 | - 5,4 | 11 615 056 | - 5,9 | 1 671 742 |
| darunter 708 Papier und Pappe | 1 560 411 | - 3,4 | 972 643 | - 4,2 | 587 768 |
| 732 Kunststoffe | 3 488 209 | - 0,9 | 2 269 282 | - 8,8 | 1 218 927 |
| 734 Farben, Lacke und Kitte | 1 373 018 | - 0,2 | 668 788 | - 7,2 | 704 230 |
| 740 pharmazeutische Grundstoffe | 275 231 | 3,7 | 1 094 090 | 20,7 | - 818 859 |
| 749 chemische Vorerzeugnisse, a. n. g. | 2 096 617 | - 13,6 | 1 777 419 | - 10,4 | 319 198 |
| 771 Halbzeuge aus Kupfer und Kupferlegierungen | 1 350 706 | - 15,3 | 304 813 | - 23,7 | 1 045 893 |
| 8 Fertigwaren – Enderzeugnisse zusammen | 154 905 152 | - 0,5 | 137 645 550 | 0,0 | 17 259 602 |
| darunter 801 Bekleidung aus Gewirken oder Gestricken aus Seide oder Chemiefasern | 235 559 | 73,5 | 1 179 235 | 3,1 | - 943 676 |
| 803 Bekleidung aus Gewirken oder Gestricken aus Baumwolle | 165 009 | 126,4 | 1 198 873 | 8,4 | - 1 033 864 |
| 804 Bekleidung aus Seide oder Chemiefasern, ausgen. aus Gewirken od. Gestricken | 209 590 | 127,8 | 1 372 584 | 9,9 | - 1 162 994 |
| 801 – 807 Bekleidung zusammen | 830 110 | 95,6 | 5 297 132 | 5,0 | - 4 467 022 |
| 809 Textilerzeugnisse, a. n. g. | 1 083 179 | 0,6 | 1 086 695 | 0,4 | - 3 516 |
| 811 Schuhe | 410 891 | 5,1 | 2 200 622 | 9,0 | - 1 789 731 |
| 812 Lederwaren und Lederbekleidung (ausgenommen Schuhe) | 189 318 | 2,0 | 1 020 846 | 6,5 | - 831 528 |
| 813 Papierwaren | 1 167 606 | 0,7 | 722 052 | - 0,6 | 445 554 |
| 814 Druckerzeugnisse | 938 355 | - 11,6 | 1 047 136 | - 1,5 | - 108 781 |
| 816 Kautschukwaren | 682 836 | - 5,3 | 1 197 346 | 0,7 | - 514 510 |
| 829 Eisen-, Blech- und Metallwaren, a. n. g. | 4 277 349 | - 2,2 | 4 524 609 | - 2,1 | - 247 260 |
| 832 Waren aus Kunststoffen | 5 076 557 | - 2,2 | 3 246 949 | 1,3 | 1 829 608 |
| 834 pharmazeutische Erzeugnisse | 3 441 699 | 20,9 | 5 626 185 | 22,3 | - 2 184 486 |
| 839 chemische Enderzeugnisse, a. n. g. | 1 895 351 | - 1,3 | 2 538 017 | 4,1 | - 642 666 |
| 842 Pumpen und Kompressoren | 2 127 984 | - 0,5 | 1 118 372 | - 6,0 | 1 009 612 |
| 843 Armaturen | 1 476 519 | - 1,6 | 633 197 | 3,2 | 843 322 |
| 844 Lager, Getriebe, Zahnräder und Antriebselemente | 3 664 252 | - 5,0 | 2 831 199 | - 3,7 | 833 053 |
| 845 Hebezeuge und Fördermittel | 3 543 131 | 7,5 | 1 093 109 | - 2,4 | 2 450 022 |
| 846 landwirtschaftliche Maschinen (einschl. Ackerschlepper) | 2 266 925 | 4,2 | 665 981 | - 1,1 | 1 600 944 |

¹ Gliederung der „Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW Rev. 2002)“.

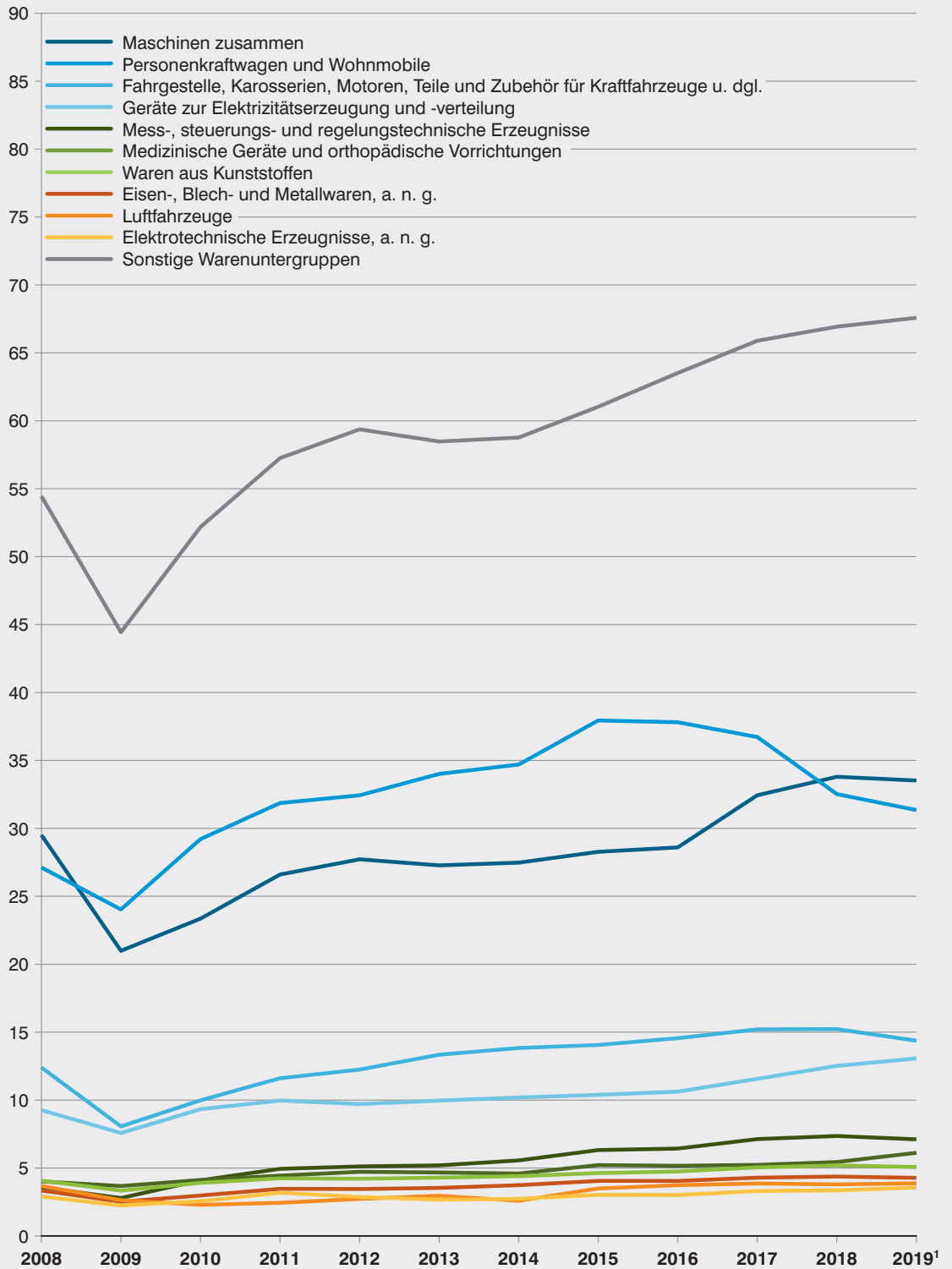
² Rechnerischer Wert.

Noch: Tab. 4 **Die Exporte und Importe der bayerischen Wirtschaft im Jahr 2019 nach Warengruppen und ausgewählten Warenuntergruppen**
Vorläufige Ergebnisse zum Stand: Berichtsmonat Dezember 2019

| Warengruppe Warenuntergruppe ¹ | Exporte im Spezialhandel | Veränderung gegenüber dem Vorjahr | Importe im Generalhandel | Veränderung gegenüber dem Vorjahr | Exporte im Spezialhandel – Importe im Generalhandel ² |
|---|-----------------------------|---|-----------------------------|---|---|
| | 1 000 Euro | in % | 1 000 Euro | in % | 1 000 Euro |
| 849 Bergwerks-, Bau- und Baustoffmaschinen | 1 201 082 | - 5,1 | 834 288 | 8,5 | 366 794 |
| 851 Maschinen für die Be- und Verarbeitung von Kautschuk oder Kunststoffen | 1 584 599 | - 4,1 | 366 336 | - 3,8 | 1 218 263 |
| 852 Werkzeugmaschinen | 2 859 263 | - 7,6 | 1 179 846 | - 4,5 | 1 679 417 |
| 853 Büromaschinen und automatische Datenverarbeitungsmaschinen | 2 442 571 | 5,1 | 7 442 360 | 4,8 | - 4 999 789 |
| 859 Maschinen, a. n. g. | 9 531 498 | 1,9 | 4 480 482 | 5,8 | 5 051 016 |
| 841–859 Maschinen zusammen | 33 523 944 | - 0,8 | 21 370 371 | 1,6 | 12 153 573 |
| 861 Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung | 13 065 864 | 4,4 | 12 725 320 | - 0,2 | 340 544 |
| 863 nachrichtentechnische Geräte und Einrichtungen | 1 446 760 | 5,4 | 4 671 710 | 4,2 | - 3 224 950 |
| 864 Rundfunk- und Fernsehgeräte, phono- und videotechnische Geräte | 750 993 | 3,3 | 2 985 612 | 0,1 | - 2 234 619 |
| 865 elektronische Bauelemente | 3 233 753 | - 1,1 | 11 265 223 | - 10,9 | - 8 031 470 |
| 869 elektrotechnische Erzeugnisse, a. n. g. | 3 565 495 | 6,1 | 4 470 888 | 0,2 | - 905 393 |
| 871 medizinische Geräte und orthopädische Vorrichtungen | 6 119 327 | 12,5 | 2 104 272 | 18,0 | 4 015 055 |
| 872 mess-, steuerungs- und regelungs- technische Erzeugnisse | 7 112 648 | - 3,3 | 3 766 554 | - 1,4 | 3 346 094 |
| 873 optische und fotografische Geräte | 820 018 | 7,9 | 1 377 504 | 5,2 | - 557 486 |
| 875 Möbel | 1 750 224 | - 4,6 | 2 852 902 | - 2,4 | - 1 102 678 |
| 877 Spielwaren | 704 907 | 0,8 | 1 633 515 | 8,5 | - 928 608 |
| 883 Luftfahrzeuge | 3 874 159 | 2,1 | 2 785 642 | - 7,8 | 1 088 517 |
| 884 Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dgl. | 14 372 134 | - 5,6 | 15 171 319 | - 4,7 | - 799 185 |
| 885 Personenkraftwagen und Wohnmobile | 31 348 945 | - 3,6 | 9 747 589 | - 0,4 | 21 601 356 |
| 887 Lastkraftwagen und Spezialfahrzeuge | 2 147 517 | - 18,2 | 1 106 397 | 9,1 | 1 041 120 |
| 889 Fahrzeuge, a. n. g. | 1 614 527 | - 4,6 | 1 263 380 | 8,6 | 351 147 |
| 896 Enderzeugnisse, a. n. g. | 2 429 619 | 12,8 | 2 771 159 | 4,1 | - 341 540 |
| Sonstige | 4 018 175 | x | 10 332 532 | x | - 6 314 357 |
| davon 901 Rückwaren | - | x | 1 396 230 | 9,6 | - 1 396 230 |
| 903 Ersatzlieferungen | - | x | 53 810 | - 12,9 | - 53 810 |
| 905 Sonstige besondere Warenbewegungen | 25 995 | - 17,2 | 54 | - 75,9 | 25 941 |
| 906 Zuschätzungen von Antwortausfällen | 2 355 357 | 147,0 | 4 590 287 | 76,7 | - 2 234 930 |
| 907 Zuschätzungen von Befreiungen | 1 636 823 | - 5,1 | 4 292 151 | - 5,1 | - 2 655 328 |
| 908 Sperrungen in der Aussenhandelsstatistik | - | x | - | x | - |
| Insgesamt | 189 916 275 | - 0,3 | 189 965 236 | 0,6 | - 48 961 |

1 Gliederung der „Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW Rev. 2002)“.
2 Rechnerischer Wert.

Abb. 1

**Exporte der bayerischen Wirtschaft seit 2008 nach ausgewählten Warenuntergruppen
in Milliarden Euro**


1 Vorläufige Ergebnisse zum Berichtsmonat Dezember 2019.

Tab. 5 Die Exporte und Importe der bayerischen Wirtschaft seit 2008 nach ausgewählten Warenuntergruppen

| Jahr | Exporte im Spezialhandel | darunter Exporte von | | | | Importe im Generalhandel | darunter Importe von | | | |
|---|--------------------------|------------------------------------|---------------------------------|--|--|--------------------------|---------------------------------|--|--|------------------|
| | | Personenkraftwagen und Wohnmobilen | Maschinen zusammen ¹ | Fahrgestellen, Karosserien, Motoren ² | Geräten zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung | | Maschinen zusammen ¹ | Fahrgestellen, Karosserien, Motoren ² | Geräten zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung | Erdöl und Erdgas |
| 1 000 Euro | | | | | | | | | | |
| 2008 | 154 333 267 | 27 122 332 | 29 513 412 | 12 399 791 | 9 263 719 | 129 468 096 | 15 997 271 | 9 259 258 | 6 316 144 | 15 854 837 |
| 2009 | 122 307 291 | 24 033 179 | 20 989 614 | 8 064 762 | 7 576 985 | 107 290 529 | 12 025 126 | 7 788 455 | 5 325 501 | 10 518 882 |
| 2010 | 144 010 552 | 29 212 372 | 23 356 699 | 9 981 769 | 9 329 058 | 129 429 457 | 14 272 669 | 9 304 827 | 7 002 687 | 13 644 464 |
| 2011 | 160 018 625 | 31 866 286 | 26 603 274 | 11 610 184 | 9 969 248 | 145 679 684 | 15 825 984 | 10 667 518 | 7 818 996 | 17 804 330 |
| 2012 | 164 588 462 | 32 432 532 | 27 723 341 | 12 245 057 | 9 709 016 | 147 591 331 | 16 037 605 | 10 830 619 | 7 657 200 | 18 968 507 |
| 2013 | 166 389 828 | 34 009 038 | 27 276 875 | 13 340 993 | 9 962 814 | 146 767 114 | 15 026 826 | 11 471 997 | 7 999 980 | 18 723 535 |
| 2014 | 168 589 339 | 34 698 996 | 27 478 160 | 13 836 189 | 10 192 126 | 150 303 646 | 16 379 031 | 12 291 456 | 9 105 477 | 14 435 329 |
| 2015 | 178 426 738 | 37 942 682 | 28 274 428 | 14 057 692 | 10 386 404 | 161 522 630 | 17 387 593 | 12 862 926 | 9 899 163 | 11 374 117 |
| 2016 | 182 253 443 | 37 810 886 | 28 599 645 | 14 557 465 | 10 620 147 | 166 208 122 | 18 491 077 | 14 171 889 | 10 449 134 | 9 409 070 |
| 2017 | 190 695 833 | 36 724 964 | 32 438 687 | 15 207 622 | 11 565 146 | 179 362 247 | 20 057 919 | 15 362 186 | 11 633 205 | 9 866 272 |
| 2018 | 190 517 549 | 32 523 601 | 33 797 180 | 15 225 030 | 12 519 765 | 188 784 473 | 21 032 817 | 15 915 075 | 12 755 095 | 12 390 881 |
| 2019 ³ | 189 916 275 | 31 348 945 | 33 523 944 | 14 372 134 | 13 065 864 | 189 965 236 | 21 370 371 | 15 171 319 | 12 725 320 | 12 747 327 |
| Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent | | | | | | | | | | |
| 2009 | -20,8 | -11,4 | -28,9 | -35,0 | -18,2 | -17,1 | -24,8 | -15,9 | -15,7 | -33,7 |
| 2010 | 17,7 | 21,6 | 11,3 | 23,8 | 23,1 | 20,6 | 18,7 | 19,5 | 31,5 | 29,7 |
| 2011 | 11,1 | 9,1 | 13,9 | 16,3 | 6,9 | 12,6 | 10,9 | 14,6 | 11,7 | 30,5 |
| 2012 | 2,9 | 1,8 | 4,2 | 5,5 | -2,6 | 1,3 | 1,3 | 1,5 | -2,1 | 6,5 |
| 2013 | 1,1 | 4,9 | -1,6 | 9,0 | 2,6 | -0,6 | -6,3 | 5,9 | 4,5 | -1,3 |
| 2014 | 1,3 | 2,0 | 0,7 | 3,7 | 2,3 | 2,4 | 9,0 | 7,1 | 13,8 | -22,9 |
| 2015 | 5,8 | 9,3 | 2,9 | 1,6 | 1,9 | 7,5 | 6,2 | 4,6 | 8,7 | -21,2 |
| 2016 | 2,1 | -0,3 | 1,2 | 3,6 | 2,3 | 2,9 | 6,3 | 10,2 | 5,6 | -17,3 |
| 2017 | 4,6 | -2,9 | 13,4 | 4,5 | 8,9 | 7,9 | 8,5 | 8,4 | 11,3 | 4,9 |
| 2018 | -0,1 | -11,4 | 4,2 | 0,1 | 8,3 | 5,3 | 4,9 | 3,6 | 9,6 | 25,6 |
| 2019 ³ | -0,3 | -3,6 | -0,8 | -5,6 | 4,4 | 0,6 | 1,6 | -4,7 | -0,2 | 2,9 |

1 EGW841 bis EGW859; EGW = Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW Rev. 2002).

2 Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge u. dgl.

3 Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2019.

lungstechnische Erzeugnisse“ fast sechs Milliarden Euro, zu den folgenden Warenuntergruppen war die Differenz entsprechend höher. Mit Ausnahme der Warenuntergruppe „mess-, steuerungs- und regelungstechnische Erzeugnisse“ – hier wuchs der Exportwert auf das 2,5-Fache – stieg der Exportwert dieser folgenden Warenuntergruppen von 2009 bis 2019 jeweils zwischen knapp 50 und 70% (auf das 1,5-Fache bis 1,7-Fache des Ursprungswertes).

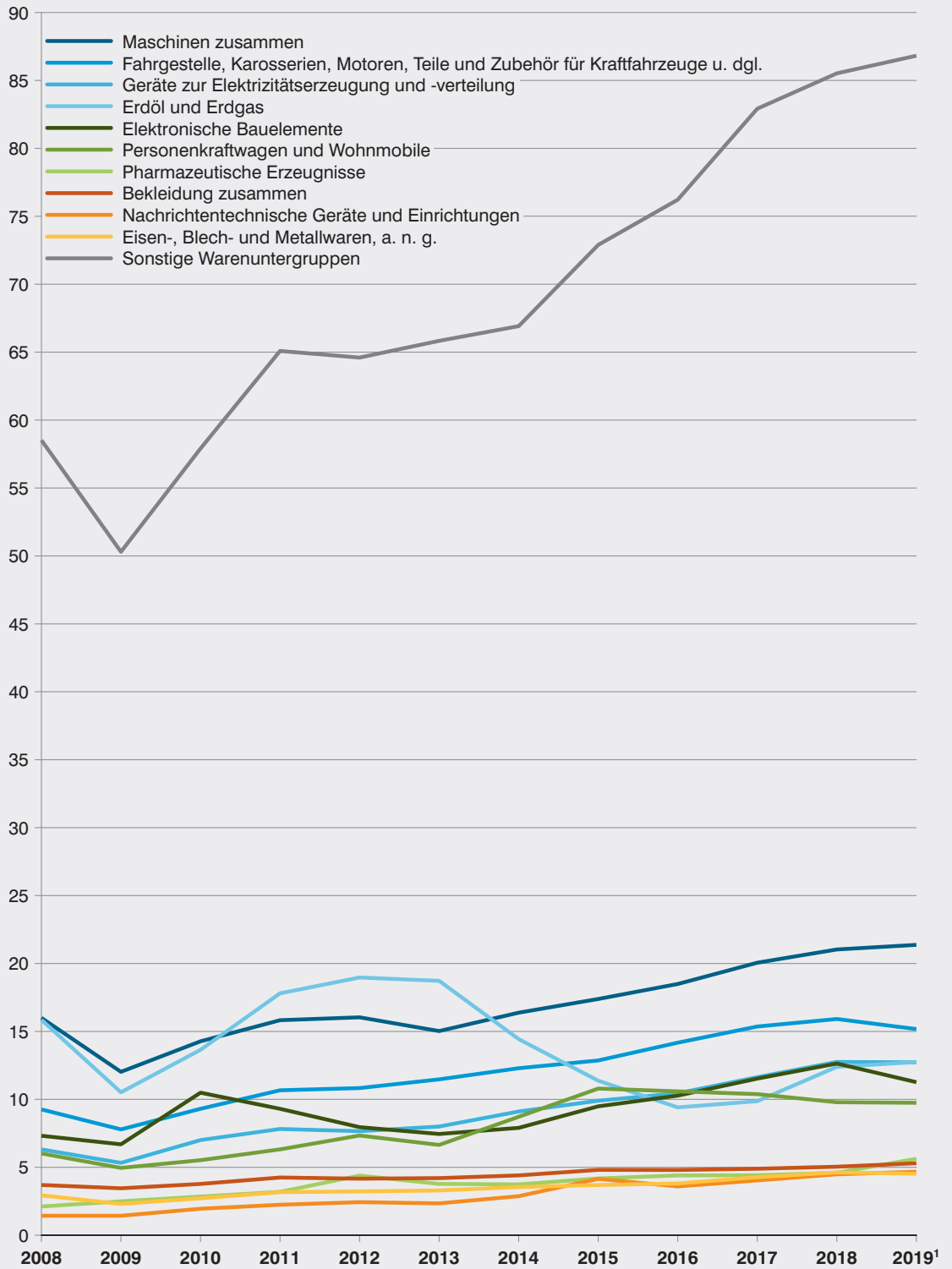
Der Anteil der zehn wertmäßig wichtigsten Exportgüter an allen Exporten der bayerischen Wirtschaft

lag im Betrachtungszeitraum jeweils bei rund 65%. Die relativ hohe Konzentration auf einzelne Exportgüter birgt die Gefahr einer Abhängigkeit von Entwicklungen auf einzelnen Märkten in sich, beispielweise von Entwicklungen auf dem Kraftfahrzeugmarkt.

Die Importseite des grenzüberschreitenden Warenverkehrs der bayerischen Wirtschaft

Die Importe der bayerischen Wirtschaft stiegen von 2010 bis 2019, mit Ausnahme eines leichten Rückgangs um 0,6% im Jahr 2013, kontinuierlich (Abbildung 2). Dem allgemeinen Trend folgten jedoch

Abb. 2
Importe der bayerischen Wirtschaft seit 2008 nach ausgewählten Warenuntergruppen
 in Milliarden Euro



1 Vorläufige Ergebnisse zum Berichtsmonat Dezember 2019.

nicht alle Importgüter. Prominentestes Beispiel dazu ist die Warenuntergruppe „Erdöl und Erdgas“. Ihr Importwert übertraf in den Jahren 2011 bis 2013 alle anderen Warenuntergruppen, sogar alle Warenuntergruppen, die zu den „Maschinen“ zusammen zählen. Ab dem Jahr 2013, und insbesondere in den Jahren 2014 bis 2016, nahmen die Importe von „Erdöl und Erdgas“ stark ab. Im Jahr 2016 lag der Importwert nur noch bei knapp der Hälfte des Importwerts aus dem Jahr 2012. In den Jahren 2017 bis 2019 stiegen die Importe von „Erdöl und Erdgas“ erneut. Mit über 12,7 Milliarden Euro lag der Importwert des Jahres 2019 beim 1,2-Fachen des Importwerts aus dem Jahr 2009.

Der Wert der nach Bayern importierten „Maschinen“ betrug im Jahr 2019 21,4 Milliarden Euro, er lag damit beim 1,8-Fachen des Wertes aus dem Jahr 2009.

Die Importe der „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ stiegen zeitgleich um 95% auf einen Importwert von 15,2 Milliarden Euro.

Deutlich mehr Bedeutung für die bayerische Importwirtschaft als noch vor zehn Jahren hatten im Jahr 2019 die „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“; ihr Importwert stieg auf 12,7 Milliarden Euro und damit auf das 2,4-Fache.

Mit einem Importwert von 11,3 Milliarden Euro überstieg ein weiteres Importgut, die „elektronischen Bauelemente“, die Zehn-Milliarden-Euro-Grenze. Neben „Erdöl und Erdgas“ sind die „elektronischen Bauelemente“ ein Importgut, das dem allgemeinen Aufwärtstrend nicht im gesamten Berichtszeitraum folgte.

Auf den nächsten Rängen sechs bis zehn standen „Personenkraftwagen und Wohnmobile“, „pharmazeutische Erzeugnisse“, „Bekleidung“ (Summe der Warengruppen 801 bis 807), „nachrichtentechnische Geräte und Einrichtungen“ sowie „Eisen-, Blech- und Metallwaren, a.n.g.“. Mehrere dieser Warenuntergruppen verzeichneten überproportionale Zuwachsraten, so erhöhte sich der Importwert der „nachrichtentechnischen Geräte und Einrichtungen“ von 2009 bis 2019 auf das 3,3-Fache, der Importwert der „pharmazeutischen Erzeugnisse“ auf das 2,3-Fache und

der Importwert der „Personenkraftwagen und Wohnmobile“ und der „Eisen-, Blech- und Metallwaren, a.n.g.“ jeweils auf das 2,0-Fache.

Die Importe der bayerischen Wirtschaft konzentrieren sich weniger stark auf einzelne Warenuntergruppen als die Exporte. Die zehn wichtigsten Importgüter belegten rund 55% des gesamten Importwertes. Beim Exportwert waren es rund zehn Prozentpunkte mehr.

„Kraftfahrzeuge“, „Maschinen“ und „Erdöl und Erdgas“ in einer Nahaufnahme

Im Folgenden werden ausgewählte Aspekte zu jeweils drei der wichtigsten Export- und Importgüter der bayerischen Wirtschaft näher betrachtet.

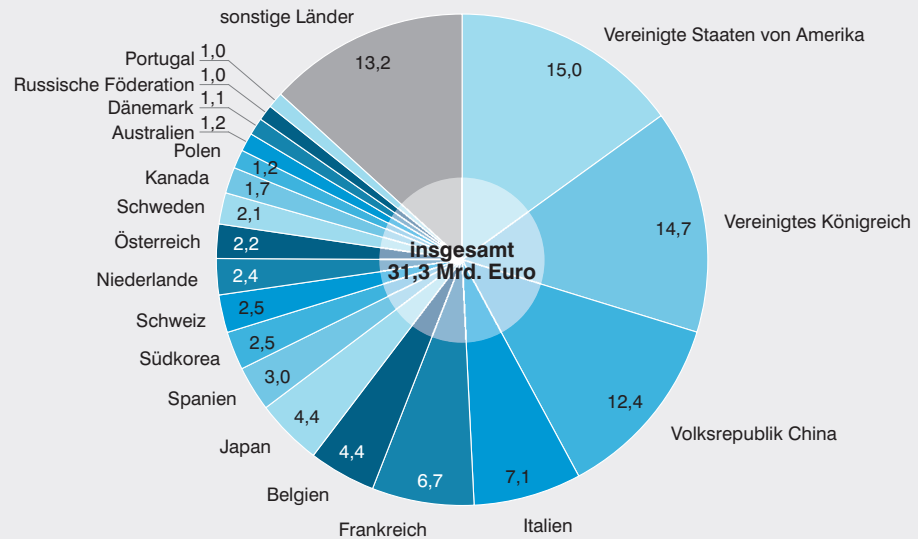
Die Partnerländer der bayerischen Kraftfahrzeugindustrie

Trotz des starken Rückgangs der Exporte von „Personenkraftwagen und Wohnmobilen“ wurde auch im Jahr 2019 noch rund jeder vierte Euro in der bayerischen Exportwirtschaft mit „Personenkraftwagen und Wohnmobilen“ beziehungsweise „Fahrgestellen, Karosserien, Motoren, Teilen und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ verdient. Alle „Fahrzeuge“²³ zusammen erzielten knapp drei Zehntel des Exportwerts von 189,9 Milliarden Euro.

Bei Betrachtung der Zielländer der Exporte von „Personenkraftwagen und Wohnmobilen“ zeigt sich eine Konzentration des Hauptanteils dieser Exporte im Gesamtwert von 31,3 Milliarden Euro auf wenige Länder (Abbildung 3). Jeweils 15% der Exporte von „Personenkraftwagen und Wohnmobilen“ wurden im Jahr 2019 in die Vereinigten Staaten und das Vereinigte Königreich geliefert. Weitere 12% der Exporte gingen in die Volksrepublik China und jeweils 7% nach Italien und Frankreich. 56% der Exporte von „Personenkraftwagen und Wohnmobilen“ verteilten sich damit auf diese fünf Länder.

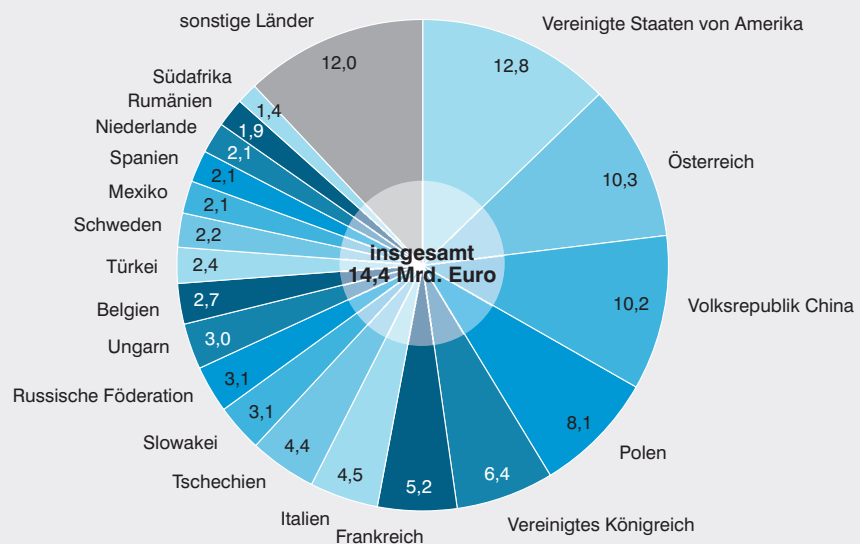
Die bayerischen Exporte von „Fahrgestellen, Karosserien, Motoren, Teilen und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ im Wert von 14,4 Milliarden Euro im Jahr 2019 streuten stärker; 13% der Exporte gingen in die Vereinigten Staaten, jeweils 10% nach Österreich und in die Volksrepu-

Abb. 3
Exporte der bayerischen Wirtschaft von „Personenkraftwagen und Wohnmobilen“ 2019*
 nach Ländern
 in Prozent



* Vorläufige Ergebnisse zum Berichtsmonat Dezember 2019.

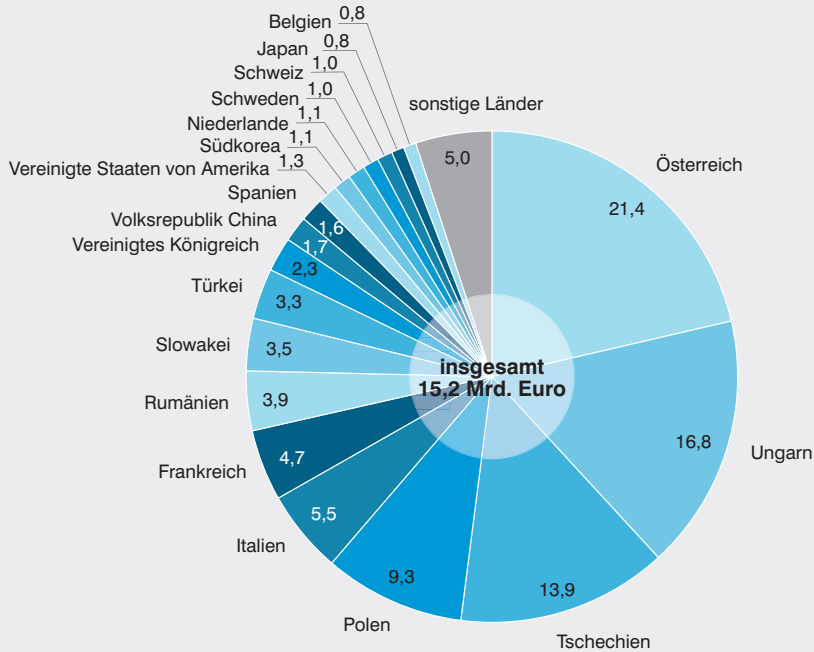
Abb. 4
Exporte der bayerischen Wirtschaft von „Fahrgestellen, Karosserien, Motoren, Teilen und Zubehör für Kraftfahrzeuge u. dgl.“ 2019*
 nach Ländern
 in Prozent



* Vorläufige Ergebnisse zum Berichtsmonat Dezember 2019.

Abb. 5

Importe der bayerischen Wirtschaft von „Fahrgestellen, Karosserien, Motoren, Teilen und Zubehör für Kraftfahrzeuge u. dgl.“ 2019* nach Ländern in Prozent



* Vorläufige Ergebnisse zum Berichtsmonat Dezember 2019.

blick China, 8% nach Polen, 6% in das Vereinigte Königreich sowie jeweils 5% nach Frankreich und Italien (Abbildung 4). Der Exportwert dieser sieben Länder zusammen lag bei 57%. Diese Liste ist von Österreich und Polen abgesehen mit der Liste der wichtigsten Zielländer der Exporte von „Personenkraftwagen und Wohnmobilen“ identisch.

Die Betrachtung der Importe von „Fahrgestellen, Karosserien, Motoren, Teilen und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ im Wert von 15,2 Milliarden Euro im Jahr 2019 offenbart eine starke Konzentration auf wenige Länder (Abbildung 5); so ergibt sich für die vier Länder Österreich (21%), Ungarn (17%), Tschechien (14%) und Polen (9%) zusammen bereits ein Anteil von 61% an diesen Importen. Auf den Rängen fünf bis acht folgten Italien und Frankreich (jeweils 5%) sowie Rumänien (4%) und die Slowakei (3%). Die bayerische Kraftfahrzeugindustrie nutzt zu großen Teilen die Zulieferindustrie aus den östlichen Nachbar- und EU-

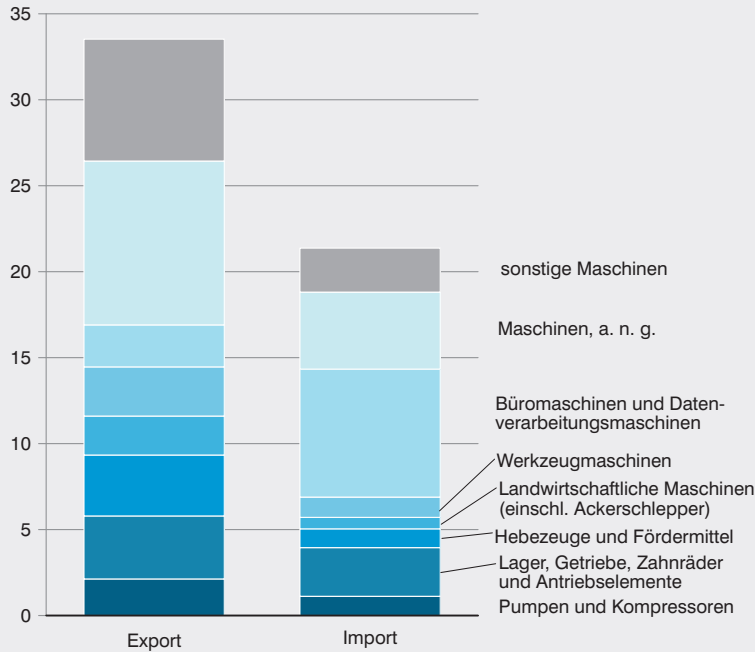
Ländern; die sechs genannten Länder Österreich, Ungarn, Tschechien, Polen, Rumänien und die Slowakei zusammen erreichten einen Anteil von 69%.

Die Warenuntergruppen der Kategorie Maschinen

Die 15 Warenuntergruppen von „Maschinen“ stellten in den Jahren 2018 und 2019 als Gesamtheit betrachtet das wichtigste Export- und Importgut der bayerischen Wirtschaft. Bei knapp 18% der Exporte (33,5 Milliarden Euro) und bei gut 11% der Importe (21,4 Milliarden Euro) im Jahr 2019 handelte es sich um „Maschinen“ (Abbildung 6).

Exportseitig wiesen „EGW859 Maschinen, a. n. g.“²⁴ mit einem Anteil an den bayerischen Exporten von 5,0%, „EGW844 Lager, Getriebe, Zahnräder und Antriebselemente“ (1,9%), „EGW845 Hebezeuge und Fördermittel“ (1,9%), „EGW852 Werkzeugmaschinen“ (1,5%), „EGW853 Büromaschinen und Datenverarbeitungsmaschinen“ (1,3%), „EGW846 Landwirtschaftliche Maschinen (einschl.

Abb. 6
Exporte und Importe der bayerischen Wirtschaft von „Maschinen“ 2019* nach Warenuntergruppen
 in Milliarden Euro



* Vorläufige Ergebnisse zum Berichtsmonat Dezember 2019.

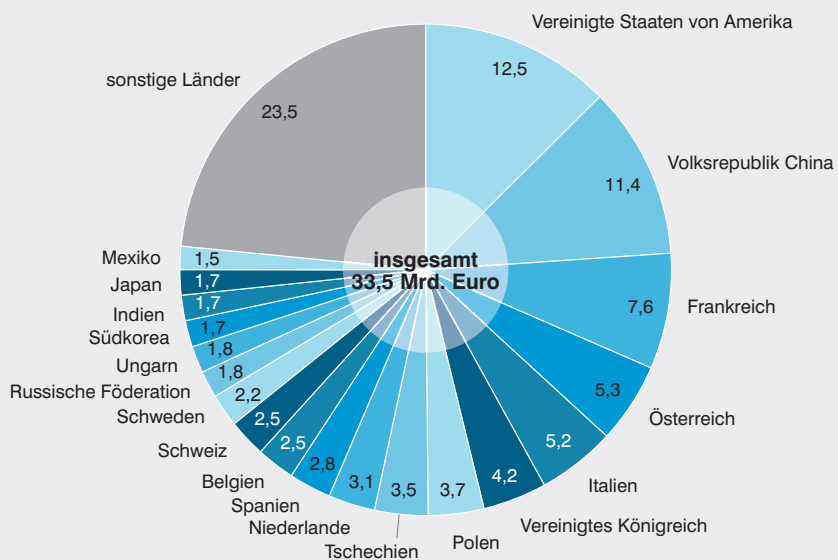
Ackerschlepper“ (1,2%) sowie „EGW842 Pumpen und Kompressoren“ (1,1%) auch für sich allein jeweils Anteile von über 1% an den gesamten bayerischen Exporten aus.

Importseitig waren „EGW853 Büromaschinen und Datenverarbeitungsmaschinen“ mit einem Anteil von 3,9% an den gesamten bayerischen Importen, „EGW859 Maschinen, a.n.g.“ (2,4%) und „EGW844 Lager, Getriebe, Zahnräder und Antriebselemente“ (1,5%) die wichtigsten Warenuntergruppen von „Maschinen“.

„Maschinen“ aus Bayern wurden im Jahr 2019 in eine Vielzahl von Zielländern exportiert (Abbildung 7). Die anteilmäßig wichtigsten unter ihnen waren die Vereinigten Staaten (13%), die Volksrepublik China (11%), Frankreich (8%), Österreich (5%) und Italien (5%).

Unter den Ursprungs- beziehungsweise Versendungs-ländern²⁵ von „Maschinen“ nach Bayern waren Tschechien (Anteil von 16% an allen Import-

Abb. 7
Exporte der bayerischen Wirtschaft von „Maschinen“ 2019* nach Ländern
 in Prozent



* Vorläufige Ergebnisse zum Berichtsmonat Dezember 2019.

ten von „Maschinen“), die Volksrepublik China (11%), Italien (8%), Österreich (7%), die Niederlande (6%), Frankreich (5%) und Polen (5%) die bedeutendsten (Abbildung 8).

**Erdöl und Erdgas –
der Unterschied zwischen Menge und Preis**

Die Warenuntergruppe „EGW 518 Erdöl und Erdgas“ aus der Warengruppe Rohstoffe gehört zu den wichtigsten Importgütern der bayerischen Wirtschaft. Die starken Veränderungen des Importwerts von „Erdöl und Erdgas“, mit dem explosionsartigen Anstieg in den Jahren 2009 bis 2012 um 80,3%, dem anschließenden Rückgang bis 2016 um 50,4%, gefolgt von einem erneuten Anstieg um rund 35,5% bis zum Jahr 2019 (vorläufiger Wert), dürfen nicht zur Annahme verleiten, die Nachfragemenge der bayerischen Wirtschaft nach „Erdöl und Erdgas“ hätte sich innerhalb der letzten zehn Jahre enorm verändert (Abbildung 9). Der Blick auf die importierte Menge von „Erdöl und Erdgas“ zeigt nur für die Jahre 2010 (+8,1%), 2015 (+8,5%), 2018 (+8,3%) und 2019 (+14,7%) beziehungsweise

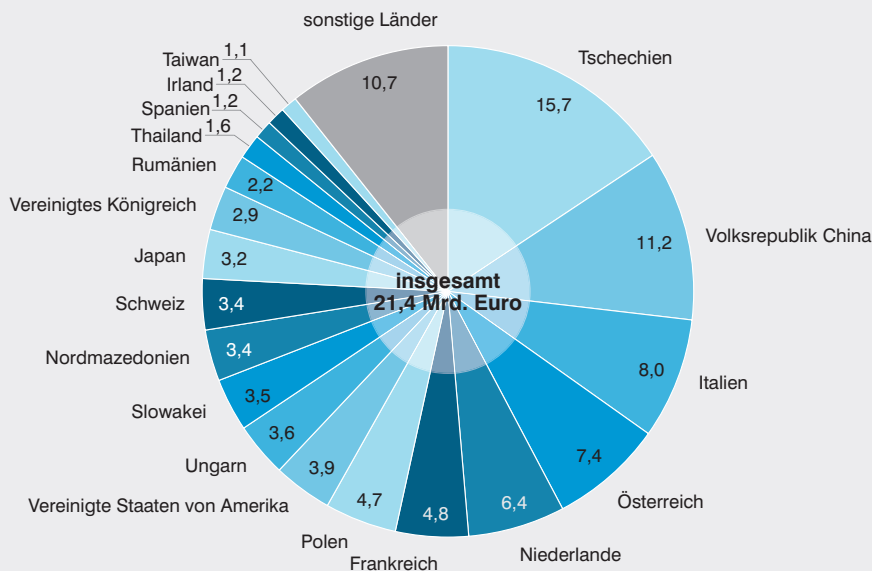
2014 (-17,6%) und 2017 (-5,2%) größere Veränderungen mit Zu- beziehungsweise Abnahmen über 5%. Maßgeblich für den Verlauf der Importkurve von „Erdöl und Erdgas“ war folglich auch die Preisentwicklung.

Die „Erdöl und Erdgas“-Importe der bayerischen Wirtschaft im Wert von gut 12,7 Milliarden Euro im Jahr 2019 konzentrieren sich auf wenige Ursprungsbeziehungsweise Versandungsländer²⁵. Den größten Anteil daran hatten die Russische Föderation (35%), Kasachstan (17%), Libyen (14%), Österreich (12%), Aserbaidschan (5%) und die Vereinigten Staaten von Amerika (5%).

**Bayerns Außenhandel in den Zeiten der
Corona-Pandemie**

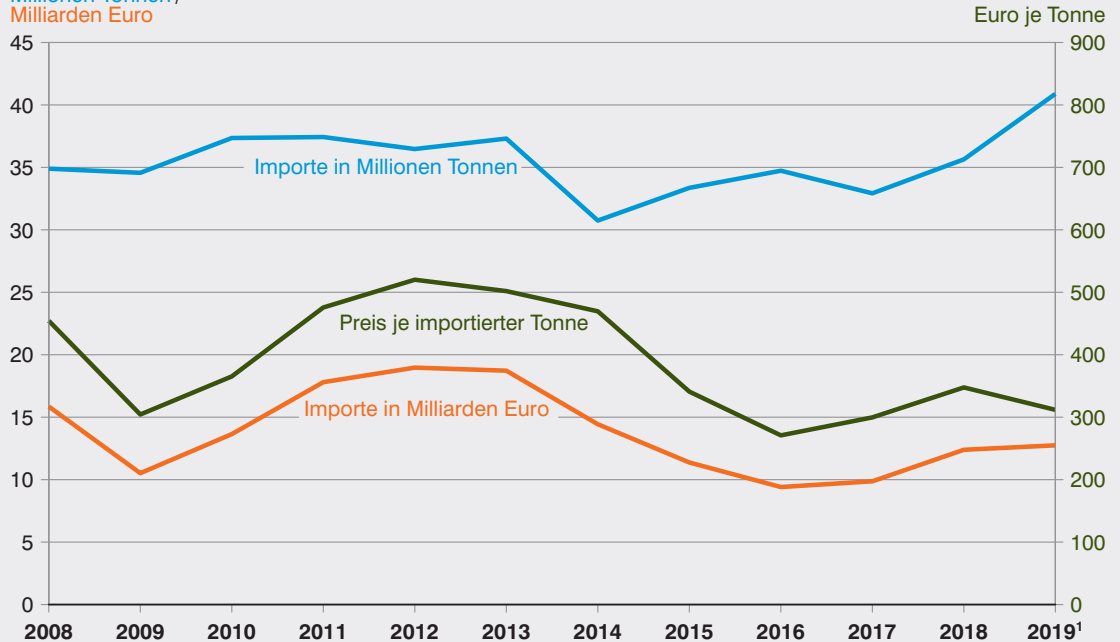
Die Corona-Pandemie hat im Jahr 2020 die Welt fest im Griff. Entsprechend beeinflusst sie auch den grenzüberschreitenden Warenverkehr der bayerischen Wirtschaft.

Abb. 8
Importe der bayerischen Wirtschaft von „Maschinen“ 2019* nach Ländern in Prozent



* Vorläufige Ergebnisse zum Berichtsmonat Dezember 2019.

Abb. 9

Importe der bayerischen Wirtschaft von „Erdöl und Erdgas“ seit 2008Millionen Tonnen /
Milliarden Euro

1 Vorläufige Ergebnisse zum Berichtsmonat Dezember 2019.

In den ersten sieben Monaten 2020 nahmen die Exporte der bayerischen Wirtschaft gegenüber dem Vergleichszeitraum 2019 – nach den vorläufigen Ergebnissen zum Stand Berichtsmonat Juli 2020 – um 16,9% auf 93,7 Milliarden Euro ab, die Importe verringerten sich um 12,6% auf 98,8 Milliarden Euro. Der Importüberschuss der bayerischen Wirtschaft lag damit bei 5,0 Milliarden Euro.

Am stärksten betroffen vom Rückgang auf der Exportseite ist weiterhin die Kraftfahrzeugindustrie. Die höchsten Abnahmen unter den wichtigsten Exportgütern erlitten „Personenkraftwagen und Wohnmobile“ (–35,8%) und „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ (–27,6%). Importseitig verzeichneten „Erdöl und Erdgas“ (–46,0%), „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ (–32,7%) sowie „elektronische Bauelemente“ (–25,1%) die stärksten Rückgänge. Die Zugewinne der Warenuntergruppe „pharmazeutische Erzeugnisse“ um 20,1% dürften zu wesentlichen Teilen der Pandemie geschuldet sein.

Die Exporte der bayerischen Wirtschaft in die wichtigsten Zielländer verringerten sich überwiegend im zweistelligen Bereich, Ausnahmen hiervon bildeten die Schweiz (–5,0%) und die Niederlande (–7,7%) sowie Südkorea (+32,9%). Auf der Importseite verzeichneten mit der Schweiz (+16,7%) und der Volksrepublik China (+1,8%) zwei anteilmäßig bedeutende Länder Zunahmen bei den Importen nach Bayern.

Hinweise:

Dieser Aufsatz beschreibt die vorläufigen Ergebnisse zum Außenhandel der bayerischen Wirtschaft für das Kalenderjahr 2019 zum Stand Berichtsmonat Dezember 2019; erwartungsgemäß weicht das vorläufige Ergebnis jeweils geringfügig vom tatsächlichen Ergebnis ab, das jeweils zum Oktober des Folgejahres festgestellt wird.

Der Wert der im Außenhandel gehandelten Waren wird je nach Veröffentlichung mit unterschiedlichen Genauigkeitsgraden, in Euro, in Tausend Euro, in Millionen Euro oder in Milliarden Euro angegeben. Durch diese Abstufungen können in den Summen Rundungsdifferenzen auftreten, insbesondere zwischen verschiedenen Veröffentlichungen. In diesem Aufsatz sind insbesondere die als Summe ausgewiesenen Kategorien „Maschinen“ zusammen und „Bekleidung“ zusammen davon betroffen, in denen jeweils 15 bzw. sieben Warenuntergruppen zusammengefasst werden.

- 1 Steinfelder, Joseph, „Exportweltmeister Deutschland – Titel auf Zeit? – Der deutsche Außenhandel 2006 und seine Märkte“ in Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Wirtschaft und Statistik 4/2007, S. 362 – 369; www.destatis.de/DE/Methoden/WISTA-Wirtschaft-und-Statistik/2007/04/exportweltmeister-deutschland-042007.pdf?__blob=publicationFile; abgerufen am 30.08.2020.
- 2 Der Exportüberschuss bzw. Importüberschuss wird in diesem Beitrag als Differenz des Exportwerts im Spezialhandel abzüglich des Importwerts im Generalhandel errechnet. Dieser Näherungswert wird verwendet, da aus erhebungstechnischen Gründen die Ergebnisse für die Bundesländer zu den Importen nur im Generalhandel vorliegen. Der Unterschied des Importwerts im Spezialhandel und im Generalhandel betrug im Bundesergebnis im Berichtszeitraum jeweils rund einen halben Prozentpunkt.
- 3 Ergebnisse zu den Importen liegen für die Bundesländer der Bundesrepublik Deutschland erst seit 1970 vor.
- 4 Zum Redaktionsschluss lagen die endgültigen Ergebnisse für das Berichtsjahr 2019 noch nicht vor.
- 5 Die Importe werden in diesem Beitrag, sofern nicht ausdrücklich anders vermerkt, grundsätzlich im Generalhandel dargestellt.
- 6 Das Bayerische Landesamt für Statistik veröffentlicht explizit zu jedem Berichtsmonat jeweils das erste Ergebnis rund 45 Tage nach dem Berichtsmonatsende (Dezember- und Jahresergebnis: Mitte Februar des Folgejahres), sowie das endgültige Ergebnis, jeweils i. d. R. im Oktober des Folgejahres. Die durch die Revisionen (siehe dazu auch Abschnitt „Zur Methodik der Außenhandelsstatistik“) entstehenden Zwischenstände können jeweils aktuell im Statistischen Bericht zu den Folgemonaten, vgl. www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/handel/index.html sowie in der Genesis-Datenbank des Bayerischen Landesamts für Statistik, (vgl. www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online/ - 5 Außenhandel, Unternehmen, Handwerk - 51 Außenhandel) bzw. des Statistischen Bundesamts (vgl. [https://www-genesis.destatis.de/genesis/online-5 Außenhandel, Unternehmen, Handwerk – 51 Außenhandel](https://www-genesis.destatis.de/genesis/online-5-Außenhandel,-Unternehmen,-Handwerk-51-Außenhandel)) abgerufen werden; abgerufen jeweils am 06.09.2020.
- 7 Die Exporte werden in diesem Beitrag, sofern nicht ausdrücklich anders vermerkt, grundsätzlich im Spezialhandel dargestellt.
- 8 Der Exportwert der bayerischen Wirtschaft zum Kalenderjahr 2019 zum Stand Juli 2020 liegt damit um knapp 0,2 Prozentpunkte unter dem Exportwert zum Berichtsmonat Dezember 2019, der Importwert um gut 0,2 Prozentpunkte über jenem Importwert.
- 9 Rechnerischer Wert: 1,55 (aufgrund des Ergebnisses zum Stand Juli 2020 auf 1,5 abgerundet).
- 10 Für weiterführende, umfassende Informationen zur Außenhandelsstatistik in Deutschland vgl. „Qualitätsbericht Außenhandel 2019“, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Aussenhandel/aussenhandel.pdf?__blob=publicationFile; abgerufen am 06.09.2020.
- 11 Vgl. „Qualitätsbericht Außenhandel 2019“, Seite 4.
- 12 Zu Mengen und Werten siehe Seite 7 „Qualitätsbericht Außenhandel 2019“.
- 13 Vgl. „Qualitätsbericht Außenhandel 2019“, Seite 4.
- 14 In diesem Aufsatz werden die Begriffe Importe und Einfuhren sowie Exporte und Ausfuhren synonym verwendet.
- 15 Vgl. „Qualitätsbericht Außenhandel 2019“, Seite 8.
- 16 Vgl. „Qualitätsbericht Außenhandel 2019“, Seite 12.
- 17 Vgl. „Qualitätsbericht Außenhandel 2019“, Seiten 12/13.
- 18 Vgl. „Qualitätsbericht Außenhandel 2019“, Seite 12.
- 19 Neben dem EGW werden die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik auch nach dem „Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik“ (WA), dem „Internationalen Warenverzeichnis für den Außenhandel“ (SITC, Rev. 4) sowie dem „Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken“ (GP) ausgewiesen.
- 20 Nicht mitgezählt und einbezogen werden die Positionen „Zuschätzungen von Antwortausfällen“, „Zuschätzungen von Befreiungen“, „Rückwaren“ etc.
- 21 Das Bayerische Landesamt für Statistik weist traditionell die 15 Warenuntergruppen EGW841 bis EGW859 zur Kategorie „Maschinen“ als Summe aus. Zu weiteren Informationen siehe den entsprechenden Abschnitt.
- 22 Das Bayerische Landesamt für Statistik weist traditionell die sieben Warenuntergruppen EGW801 bis EGW807 zur Kategorie „Bekleidung“ als Summe aus. Diese sieben Warenuntergruppen umfassen jeweils Bekleidung, die nach Material, Fasern, Herstellung etc. unterschieden wird.
- 23 „EGW881 Schienenfahrzeuge“, „EGW882 Wasserfahrzeuge“, EGW883 Luftfahrzeuge“, „EGW884 Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“, „EGW885 Personen kraftwagen und Wohnmobile“, „EGW886 Busse“, „EGW887 Lastkraftwagen und Spezialfahrzeuge“, „EGW888 Fahrräder“ sowie „EGW889 Fahrzeuge, a. n. g.“.
- 24 Die hohe Bedeutung der Warenuntergruppe „EGW859 Maschinen, a. n. g.“ ist eine Ursache, warum das Bayerische Landesamt für Statistik in seinen Veröffentlichungen die „Maschinen“ als Gesamtes ausweist.
- 25 „Ursprungsland ist das Land, in dem eine Ware vollständig gewonnen oder hergestellt wurde oder ihre letzte wesentliche und wirtschaftlich gerechtfertigte Be- oder Verarbeitung erhalten hat. Ist das Ursprungsland nicht bekannt, so tritt an diese Stelle das Versendungsland. Versendungsland ist das Land, aus dem die Ware in das Erhebungsgebiet verbracht worden ist“. Für weitere Informationen vgl. „Qualitätsbericht Außenhandel 2019“, Seite 6.

Die Suche nach der „wirtschaftlich funktionierenden“ Einheit: Ein altes Thema neu entdeckt

Christian Babirat, M.Sc.

Vor ziemlich genau 91 Jahren erreichte eine Postsendung das Bayerische Statistische Landesamt in der Lerchenfeldstraße 1 in München. Darin enthalten waren neben dem Anschreiben (siehe Abbildung 1) noch zwei Bände mit Ergebnissen des im April 1926 per Gesetz einberufenen Enquête-Ausschusses zur Untersuchung der Erzeugungs- und Absatzbedingungen der Deutschen Wirtschaft. Dieser aus mehreren Unterausschüssen bestehende Ausschuss hatte es sich zum Ziel gesetzt, die Struktur der deutschen Volkswirtschaft in allen Wirtschaftsbereichen zu erfassen und zu dokumentieren. Der Begriff „Struktur“ beschrieb dabei nach Ansicht von Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Bernhard Harms (1926), seinerzeit Vorsitzender des I. Unterausschusses (Allgemeinen Wirtschaftsstruktur), „die Art und Weise, wie verschiedenartige Teile zu einem einheitlichen Ganzen zusammengefügt sind. Struktur dient zur Bezeichnung eines inneren Gefüges, wie es durch Form, Größe und Eigenart der Elemente, durch deren Anordnung, Häufung und Trennung, kurz durch Verbindung und Beziehung zwischen den Teilen innerhalb des Ganzen bedingt ist“ (S. 260f). Übertragen auf die Volkswirtschaft bedeutete dies u. a. die Untersuchung der „Änderungen in der Betriebsführung einzelner Unternehmen in Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft“ wie auch „die Untersuchung der Organisation und Wirkung von Kartellen, Konzernen, Interessensgemeinschaften, Trusts [...] sowie der Rechtsformen der gewerblichen Unternehmungen“ (S. 268).

Im III. Unterausschuss (Gewerbe, Handel und Handwerk) nahm dabei – ähnlich wie im aktuellen Beitrag zum EU-Unternehmensbegriff – auch der Einzelhandel eine prominente Stellung ein. Unter dem Titel „Massenfiliunternehmen im Einzelhandel mit Lebensmitteln und Kolonialwaren“ erschienen Befragungsleitfäden und -protokolle sowie Materialberichte zu mehreren befragten Einzelhandelsunternehmen. Wie komplex, umfangreich und sogar international die Gruppenstrukturen eines Unternehmens dabei mitunter damals schon ausgeprägt waren, verraten die Aufzeichnungen zur Befragung der Leitung eines großen Kaffee-Filialunternehmens (bezeichnet als „KA. GmbH“, siehe Abbildung 2). Der Begriff „Massenfiliunternehmen“ war dabei keine Übertreibung, betrieb das befragte Unternehmen in der Mitte der 1920er Jahre bereits über 1 000 Filialen im gesamten Gebiet des Deutschen Reichs und im angrenzenden Ausland. Neben dem in einem Unternehmenszweig organisierten Einzelhandel mit Kaffee waren zudem in zwei weiteren Unternehmenszweigen auch die Produktion von und der Großhandel mit Kaffee organisiert. Auf diesen Umfang war die Unternehmensgruppe über mehrere Jahrzehnte angewachsen, ihren Ursprung nahm sie aber vollständig in der „KA. GmbH“, welche Ende des 19. Jahrhunderts als Einzelunternehmen gegründet worden war (vgl. Ausschuss zur Untersuchung der Erzeugungs- und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft (1929), S. 113). Somit konnte man auch schon vor gut 100 Jahren komplexe Unternehmensstrukturen vorfinden, wenngleich diese vielleicht seltener als heutzutage der Fall waren.

Am Ende zeigt sich, dass jene uns heute umtreibenden Themen – etwa die Einführung des EU-Unternehmensbegriffes und die damit verbundene statistische Erfassung von Unternehmensgruppen durch das Profiling von Unternehmen und der Large Cases Unit (LCU), aber auch deren maß-

geblicher Kontext, die Globalisierung (als Fortschreibung einer zunehmenden Internationalisierung in den 1920er Jahren) – eine lange und wechselhafte Geschichte haben. Und auch wenn heute vieles komplexer denn je erscheinen mag, die Arbeit des Enquête-Ausschusses belegt eindrucksvoll, dass auch vor fast 100 Jahren die wirtschaftlichen Strukturen alles andere als einfach waren.

Ausschuß
zur
**Untersuchung der Erzeugungs-
und Absatzbedingungen der
Deutschen Wirtschaft**
(Enquête-Ausschuß)

Generalsekretär
Tgb. Nr. 13199/29

Berlin W 9, den 12. November 1929.
Bellemeistrafte 15
Hollendorf 6900-6906

An die

Bücherei des Bayerischen Statistischen Landesamts,
M ü n c h e n
=====

Der Enquête-Ausschuss hat im Rahmen der Verhandlungen und Berichte des Unterausschusses III für Gewerbe (Industrie, Handel und Handwerk) 9. Arbeitsgruppe folgende Veröffentlichungen herausgegeben:

Band IV: Feinkosthandel
Band V: Einzelhandel mit Lebensmitteln,
Kolonialwaren und Drogen.

Im Auftrage des Vorsitzenden des Enquête-Ausschusses beehre ich mich, diese Bände in je einem Exemplar als Nachgang zu den Ihnen bereits übermittelten Veröffentlichungen ergebenst zu überreichen.

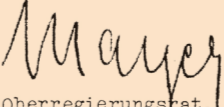

Oberregierungsrat.

Abbildung 1: Anschreiben bzgl. der Überreichung von zwei Veröffentlichungen des Enquête-Ausschusses zur Untersuchung der Erzeugungs- und Absatzbedingungen der Deutschen Wirtschaft vom 12. November 1929.

Quelle: Bibliothek, Bayerisches Landesamt für Statistik.

Vorsitzender: Darf ich Sie bitten, uns über Art und Umfang des Unternehmens Auskünfte zu geben.

1. Art und
Umfang
des Unter-
nehmens

Sachverständiger KA.: Das Unternehmen KA. gliedert sich in drei Gruppen. Zunächst haben wir das eigentliche Filialunternehmen, das über 1000 Filialen im ganzen Gebiete des Deutschen Reiches und in einigen angrenzenden Ländern betreibt. Ferner haben wir Fabriken von ziemlicher Bedeutung, z. B. beschäftigt eine je nach der Saison zwischen 800 und 1000 Arbeiter. Schließlich haben wir ein Großhandelsunternehmen, d. h. an den Orten, an denen wir keine Filiale unterhalten, versuchen wir unsere Waren an Wiederverkäufer abzusetzen.

Vorsitzender: Stellt Ihre Firma an sich sowohl ein Fabrikations- als auch ein Großhandelsunternehmen dar, das im Einkauf generell als Großhändler auftritt und im Verkauf entweder an seine Filialen oder an andere Wiederverkäufer weiter verkauft?

Sachverständiger KA.: Ja, das Geschäft hat der Vorfahr der derzeitigen Geschäftsführer als Kleinhändler zu Ende des 19. Jahrhunderts in GA. gegründet. Der Filialbetrieb wurde fünf Jahre später aufgenommen. Zunächst wurde ein weiteres Verkaufsgeschäft in GB. errichtet. Im Laufe der Jahre, als das erste Filialgeschäft sich rentierte, sind weitere Filialen dazugekommen. Siebzehn Jahre nach der Gründung waren bereits ungefähr 100 Filialgeschäfte vorhanden. Dann begann eine rapide Entwicklung. Als das Geschäft 29 Jahre nach der Gründung in eine G. m. b. H. umgewandelt wurde, bestanden zirka 300 Filialen. Allmählich sind daraus 1000 geworden. Einen erheblichen Rückschlag bedeutete der Versailler Friedensvertrag. Denn in den abgetretenen Landesteilen waren über 150 Filialgeschäfte vorhanden. Aufgelöst

Abbildung 2: Auszug aus der „Vernehmung des Leiters des [Kaffee-Filial-]Unternehmens KA.“ hinsichtlich der Art und des Umfangs des Unternehmens. Insgesamt umfasst das Protokoll dieser Befragung 47 Seiten, auf denen neben der allgemeinen Unternehmensstruktur u. a. auch der Umsatz, seine Zusammensetzung und unterjährigen Schwankungen, die Unkosten und Aufschlagshöhen, die Zusammensetzung und Bezahlung des Personals, aber auch die Art und der Umfang der Eigenproduktion und des Einkaufs sowie die Lagergröße und die Umschlagsgeschwindigkeit erfragt wurden. Die Protokolle und Materialberichte des Enquête-Ausschusses geben dadurch einen ungemein detaillierten Einblick in die wirtschaftlichen Strukturen zu Zeiten der Weimarer Republik.

Quelle: Ausschuss zur Untersuchung der Erzeugungs- und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft (1929), S. 121.

Literaturverzeichnis

- Ausschuss zur Untersuchung der Erzeugungs- und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft (1929): Massenfilialunternehmen im Einzelhandel mit Lebensmitteln und Kolonialwaren. Verhandlungen und Berichte des Unterausschusses für Gewerbe: Industrie, Handel und Handwerk (III. Unterausschuss), Band 2, Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin.
- Harms, Bernhard (1926): Strukturwandlungen der deutschen Volkswirtschaft (Deutsche Wirtschafts-Enquête). Weltwirtschaftliches Archiv, Band 24, S. 259–273.

Bayerischer Zahlenspiegel

| Einheit | 2019 | 2020 | | | | | | | |
|---------|----------------|------|-------|-----|------|------|--------|-----------|---------|
| | Vorjahresmonat | März | April | Mai | Juni | Juli | August | September | Oktober |

Preise

Verbraucherpreisindex (2015 ± 100)

| | | | | | | | | | | |
|---|---|-------|-------|---------|---------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Gesamtindex | % | 106,6 | 106,2 | 106,7 | 106,5 | 107,1 | 106,6 | 106,6 | 106,3 | 106,5 |
| Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke | % | 107,2 | 111,4 | (113,0) | (112,3) | 112,8 | 109,2 | 109,2 | 108,8 | 109,2 |
| Alkoholische Getränke und Tabakwaren | % | 111,4 | 111,2 | 111,9 | 113,0 | 115,0 | 114,3 | 114,1 | 114,3 | 114,0 |
| Bekleidung und Schuhe | % | 108,5 | 107,6 | (106,7) | 106,8 | 103,1 | 98,1 | 100,8 | 105,3 | 107,4 |
| Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe .. | % | 106,9 | 107,3 | 107,4 | 107,3 | 107,2 | 106,8 | 106,7 | 106,6 | 106,7 |
| Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör | % | 103,5 | 103,5 | (104,4) | 104,0 | 104,5 | 102,5 | 102,9 | 102,8 | 102,7 |
| Gesundheit | % | 104,5 | 105,6 | 105,7 | 105,7 | 105,8 | 105,3 | 105,1 | 105,3 | 104,2 |
| Verkehr | % | 106,4 | 105,3 | 103,7 | 102,6 | 103,7 | 104,1 | 103,9 | 103,0 | 103,3 |
| Post und Telekommunikation | % | 95,8 | 95,7 | 95,6 | 95,5 | 95,4 | 93,2 | 93,1 | 93,0 | 92,9 |
| Freizeit, Unterhaltung und Kultur | % | 107,1 | 100,1 | 103,8 | 103,3 | 107,1 | 111,1 | 109,8 | 107,0 | 106,9 |
| Bildungswesen | % | 95,0 | 95,7 | 95,7 | 95,5 | 95,7 | 95,6 | 95,9 | 96,4 | 96,6 |
| Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen | % | 110,1 | 111,1 | 111,2 | 111,5 | 112,5 | 113,2 | 114,0 | 113,5 | 113,3 |
| Andere Waren und Dienstleistungen | % | 106,4 | 106,9 | 107,0 | 107,5 | 107,9 | 107,3 | 107,7 | 107,8 | 107,8 |
| Dienstleistungen ohne Nettokaltmiete | % | 107,3 | 105,3 | 106,7 | 106,6 | 108,3 | 109,8 | 109,5 | 108,4 | 108,2 |
| Nettokaltmiete | % | 107,4 | 108,1 | 108,2 | 108,3 | 108,4 | 108,5 | 108,6 | 108,7 | 108,9 |

Preisindex für Bauwerke¹ (2015 ± 100)

| | | | | | | | | | | |
|---|---|-------|---|---|-------|---|---|-------|---|---|
| Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten) | % | 115,8 | - | - | 118,4 | - | - | 115,6 | - | - |
| davon Rohbauarbeiten | % | 117,7 | - | - | 120,2 | - | - | 117,4 | - | - |
| Ausbauarbeiten | % | 114,4 | - | - | 116,9 | - | - | 114,2 | - | - |
| Schönheitsreparaturen in einer Wohnung | % | 109,8 | - | - | 112,9 | - | - | 110,1 | - | - |
| Bürogebäude | % | 115,7 | - | - | 118,1 | - | - | 115,3 | - | - |
| Gewerbliche Betriebsgebäude | % | 115,7 | - | - | 118,1 | - | - | 115,3 | - | - |
| Straßenbau | % | 112,5 | - | - | 114,6 | - | - | 111,3 | - | - |

Baulandpreise je m²

| | | | | | | | | | | |
|-------------------------|------|-------|---|---|-------|---|---|-----|---|---|
| Baureifes Land | Euro | 269,1 | - | - | 335,9 | - | - | ... | - | - |
| Rohbauland | Euro | ... | - | - | ... | - | - | ... | - | - |
| Sonstiges Bauland | Euro | 128,1 | - | - | 76,9 | - | - | ... | - | - |

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

Verbraucherpreisindex (2015 ± 100)

| | | | | | | | | | | |
|---|---|-------|-------|---------|-------|-------|-------|-------|-------|-----|
| Gesamtindex | % | 106,0 | 105,7 | 106,1 | 106,0 | 106,6 | 106,1 | 106,0 | 105,8 | ... |
| Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke | % | 107,5 | 110,4 | 111,5 | 111,6 | 111,6 | 108,6 | 108,4 | 108,1 | ... |
| Alkoholische Getränke und Tabakwaren | % | 111,5 | 111,7 | 113,3 | 114,1 | 115,3 | 114,6 | 114,5 | 114,6 | ... |
| Bekleidung und Schuhe | % | 105,3 | 105,4 | (104,4) | 104,8 | 102,4 | 97,7 | 98,2 | 103,1 | ... |
| Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe .. | % | 105,2 | 105,8 | 105,9 | 105,8 | 105,8 | 105,4 | 105,3 | 105,2 | ... |
| Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör | % | 102,7 | 103,3 | (103,9) | 103,5 | 103,7 | 101,7 | 102,0 | 102,1 | ... |
| Gesundheitspflege | % | 104,6 | 105,8 | 106,1 | 106,0 | 106,0 | 105,2 | 105,2 | 105,1 | ... |
| Verkehr | % | 106,5 | 105,4 | 103,8 | 103,1 | 104,3 | 104,2 | 104,1 | 103,6 | ... |
| Post und Telekommunikation | % | 95,8 | 95,7 | 95,7 | 95,5 | 95,4 | 93,3 | 93,1 | 93,0 | ... |
| Freizeit, Unterhaltung und Kultur | % | 107,4 | 99,8 | 103,4 | 103,1 | 107,0 | 111,0 | 109,7 | 106,9 | ... |
| Bildungswesen | % | 102,3 | 102,5 | 102,4 | 102,3 | 102,4 | 102,4 | 101,5 | 102,7 | ... |
| Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen | % | 110,2 | 111,1 | (111,4) | 111,8 | 112,2 | 112,2 | 112,4 | 112,2 | ... |
| Andere Waren und Dienstleistungen | % | 106,4 | 107,3 | 107,6 | 108,0 | 108,5 | 107,9 | 108,0 | 108,0 | ... |

1 Einschließlich Mehrwertsteuer.

| noch: Preise | Einheit | 2019 | 2020 | | | | | | | |
|---|---------|----------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|-----------|---------|
| | | Vorjahresmonat | März | April | Mai | Juni | Juli | August | September | Oktober |
| noch: Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland | | | | | | | | | | |
| Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland | | | | | | | | | | |
| Index der Einfuhrpreise ¹ (2015 = 100) | % | 101,1 | 96,9 | 95,2 | 95,5 | 96,1 | 96,4 | 96,5 | 96,8 | ... |
| Ausfuhrpreise ² (2015 = 100) | % | 102,4 | 101,9 | 101,5 | 101,3 | 101,3 | 101,3 | 101,2 | 101,3 | ... |
| Index der Erzeugerpreise gew. Produkte ² (Inlandsabsatz); (2015 = 100) | % | 104,6 | 104,1 | 103,4 | 103,0 | 103,0 | 103,2 | 103,2 | 103,6 | ... |
| Vorleistungsgüterproduzenten | % | 104,5 | 103,5 | 103,0 | 102,9 | 102,8 | 102,6 | 102,7 | 103,1 | ... |
| Investitionsgüterproduzenten | % | 104,8 | 105,6 | 105,7 | 105,7 | 105,8 | 105,8 | 105,8 | 105,7 | ... |
| Konsumgüterproduzenten zusammen | % | 106,7 | 108,7 | 108,5 | 107,5 | 107,3 | 107,0 | 106,9 | 106,8 | ... |
| Gebrauchsgüterproduzenten | % | 105,6 | 106,7 | 106,9 | 106,9 | 107,0 | 107,1 | 107,1 | 107,1 | ... |
| Verbrauchsgüterproduzenten | % | 106,8 | 109,0 | 108,8 | 107,6 | 107,3 | 107,0 | 106,9 | 106,7 | ... |
| Energie | % | 102,9 | 99,7 | 97,9 | 96,7 | 97,1 | 98,2 | 98,5 | 99,5 | ... |
| Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte ² (2015 = 100) | % | 109,9 | 113,8p | 112,5p | 109,2p | 109,9p | 107,5p | 104,8p | ... | ... |
| Pflanzliche Erzeugung | % | 104,0 | 108,9 | 112,8 | 113,7 | 114,7 | 112,8 | 106,4 | ... | ... |
| Tierische Erzeugung | % | 113,5 | 116,8p | 112,4p | 106,4p | 107,0p | 104,2p | 103,8p | ... | ... |
| Großhandelsverkaufspreise ² (2015 = 100) | % | 104,0 | 103,5 | 102,0 | 101,4 | 102,0 | 102,5 | 102,1 | 102,1 | ... |
| darunter Großhandel mit | | | | | | | | | | |
| Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken, Tabakwaren .. | % | 106,5 | 108,0 | 108,8 | 108,8 | 108,8 | 109,1 | 108,6 | 108,4 | ... |
| festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen | % | 105,4 | 96,9 | 82,8 | 77,5 | 84,3 | 89,8 | 89,0 | 87,5 | ... |
| Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel zusammen (2015 = 100) | % | 104,8 | 105,6 | 105,9 | 105,9 | 105,7 | 103,5 | 103,5 | 103,9 | ... |
| darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art | % | 105,7 | 107,4 | 108,0 | 108,4 | 108,4 | 105,9 | 105,9 | 106,0 | ... |
| Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren | % | 107,5 | 109,5 | 110,5 | 110,8 | 111,0 | 108,7 | 108,6 | 108,5 | ... |
| Kraftfahrzeughandel | % | 106,4 | 107,6 | 107,7 | 107,8 | 107,7 | 106,1 | 106,1 | 106,1 | ... |

Gewerbeanzeigen³

| | | | | | | | | | | |
|----------------------------|-------|-----|-----|-----|-----|------|------|-----|------|-----|
| Gewerbebeanmeldungen | 1 000 | 9,4 | 7,4 | 7,5 | 8,8 | 10,2 | 10,9 | 9,1 | 10,0 | ... |
| Gewerbeabmeldungen | 1 000 | 7,8 | 6,2 | 5,1 | 5,7 | 6,9 | 7,6 | 6,8 | 7,6 | ... |

Produzierendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden⁴

| | | | | | | | | | | |
|---|------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|-----|
| Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten | Anzahl | 4 057 | 4 056 | 4 053 | 4 051 | 4 050 | 4 049 | 4 045 | 4 036 | ... |
| Beschäftigte | 1 000 | 1 220 | 1 202 | 1 195 | 1 189 | 1 186 | 1 182 | 1 178 | 1 185 | ... |
| davon Vorleistungsgüterproduzenten | 1 000 | 422 | 413 | 411 | 410 | 408 | 406 | 404 | 407 | ... |
| Investitionsgüterproduzenten | 1 000 | 586 | 582 | 579 | 576 | 574 | 572 | 570 | 572 | ... |
| Gebrauchsgüterproduzenten | 1 000 | 39 | 38 | 38 | 38 | 38 | 38 | 37 | 38 | ... |
| Verbrauchsgüterproduzenten | 1 000 | 171 | 167 | 165 | 164 | 164 | 165 | 165 | 166 | ... |
| Energie | 1 000 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | ... |
| Geleistete Arbeitsstunden | 1 000 | 149 742 | 152 625 | 124 759 | 124 301 | 128 965 | 145 323 | 121 765 | 143 492 | ... |
| Bruttoentgelte | Mill. Euro | 5 321 | 5 287 | 5 111 | 5 381 | 5 566 | 5 804 | 4 931 | 5 039 | ... |
| Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) | Mill. Euro | 31 773 | 28 800 | 20 048 | 20 944 | 27 883 | 28 475 | 24 160 | 30 155 | ... |
| davon Vorleistungsgüterproduzenten | Mill. Euro | 8 403 | 7 911 | 6 419 | 6 246 | 6 839 | 7 341 | 6 729 | 7 843 | ... |
| Investitionsgüterproduzenten | Mill. Euro | 18 581 | 16 097 | 9 783 | 10 666 | 16 785 | 16 774 | 13 426 | 17 822 | ... |
| Gebrauchsgüterproduzenten | Mill. Euro | . | . | . | . | . | . | . | . | ... |
| Verbrauchsgüterproduzenten | Mill. Euro | 3 483 | 3 563 | 3 006 | 2 976 | 3 168 | 3 374 | 3 186 | 3 449 | ... |
| Energie | Mill. Euro | . | . | . | . | . | . | . | . | ... |
| darunter Auslandsumsatz | Mill. Euro | 17 959 | 16 069 | 9 822 | 10 866 | 15 648 | 15 689 | 13 408 | 17 128 | ... |

Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (preisbereinigt) (2015 = 100)⁴

| | | | | | | | | | | |
|---|---|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-----|
| Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden | % | 109,2 | 100,5 | 70,2 | 74,5 | 95,7 | 98,9 | 80,0 | 100,3 | ... |
| Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden | % | 107,3 | 94,8 | 106,5 | 112,0 | 103,5 | 118,1 | 96,2 | 111,7 | ... |
| Verarbeitendes Gewerbe | % | 109,2 | 100,5 | 70,0 | 74,4 | 95,7 | 98,9 | 80,0 | 100,3 | ... |
| Vorleistungsgüterproduzenten | % | 108,4 | 108,9 | 88,7 | 86,0 | 92,7 | 100,1 | 91,0 | 107,7 | ... |
| Investitionsgüterproduzenten | % | 110,1 | 95,2 | 55,8 | 64,1 | 97,1 | 96,2 | 69,5 | 94,6 | ... |
| Gebrauchsgüterproduzenten | % | . | . | . | . | . | . | . | . | ... |
| Verbrauchsgüterproduzenten | % | 108,8 | 106,2 | 91,4 | 91,6 | 100,5 | 109,2 | 101,4 | 107,8 | ... |
| Energie | % | . | . | . | . | . | . | . | . | ... |

1 Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.

2 Ohne Mehrwertsteuer.

3 Ohne Reisegewerbe.

4 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

| noch: Produzierendes Gewerbe | Einheit | 2019 | 2020 | | | | | | | |
|---|----------------------|----------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|-----------|---------|
| | | Vorjahresmonat | März | April | Mai | Juni | Juli | August | September | Oktober |
| Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2015 = 100)¹ | | | | | | | | | | |
| Verarbeitendes Gewerbe ² insgesamt | % | 118,9 | 100,4 | 66,5 | 67,2 | 107,7 | 100,9 | 92,0 | 110,7 | ... |
| Inland | % | 101,1 | 95,5 | 63,7 | 67,8 | 121,6 | 92,3 | 83,7 | 94,6 | ... |
| Ausland | % | 129,9 | 103,4 | 68,3 | 66,9 | 99,3 | 106,2 | 97,1 | 120,7 | ... |
| Vorleistungsgüterproduzenten | % | 98,1 | 109,1 | 74,6 | 73,8 | 86,8 | 90,4 | 87,8 | 100,0 | ... |
| Investitionsgüterproduzenten | % | 129,1 | 96,8 | 62,4 | 63,3 | 118,2 | 105,8 | 94,3 | 116,2 | ... |
| Gebrauchsgüterproduzenten | % | 108,4 | 104,0 | 72,4 | 102,7 | 83,0 | 95,9 | 79,7 | 104,0 | ... |
| Verbrauchsgüterproduzenten | % | 88,5 | 100,6 | 81,9 | 72,5 | 78,8 | 89,2 | 87,0 | 91,6 | ... |
| Baugewerbe | | | | | | | | | | |
| Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ³ | | | | | | | | | | |
| Tätige Personen (einschließlich tätiger Inhaber) im Bauhauptgewerbe | 1 000 | 99 | 100 | 102 | 102 | 103 | 103 | 104 | 105 | ... |
| Geleistete Arbeitsstunden | 1 000 | 10 855 | 9 765 | 11 008 | 10 485 | 10 655 | 12 209 | 8 971 | 11 762 | ... |
| davon Wohnungsbau | 1 000 | 3 330 | 3 227 | 3 513 | 3 311 | 3 377 | 3 853 | 2 650 | 3 753 | ... |
| gewerblicher und industrieller Bau | 1 000 | 3 424 | 3 405 | 3 502 | 3 332 | 3 305 | 3 790 | 3 020 | 3 631 | ... |
| öffentlicher und Verkehrsbau | 1 000 | 4 101 | 3 133 | 3 993 | 3 842 | 3 973 | 4 565 | 3 301 | 4 378 | ... |
| Entgelte | Mill. Euro | 337,7 | 311,2 | 356,2 | 342,1 | 361,7 | 376,1 | 358,0 | 373,2 | ... |
| Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | Mill. Euro | 1 676,6 | 1 436,4 | 1 583,8 | 1 699,4 | 1 768,5 | 1 841,3 | 1 570,5 | 1 791,5 | ... |
| davon Wohnungsbau | Mill. Euro | 450,0 | 456,4 | 469,1 | 493,5 | 488,7 | 536,4 | 441,1 | 506,0 | ... |
| gewerblicher und industrieller Bau | Mill. Euro | 626,7 | 593,6 | 601,9 | 653,4 | 659,6 | 683,7 | 589,6 | 657,5 | ... |
| öffentlicher und Verkehrsbau | Mill. Euro | 599,9 | 386,4 | 512,8 | 552,6 | 620,1 | 621,2 | 539,8 | 628,0 | ... |
| Messzahlen (2015 = 100) | | | | | | | | | | |
| Index des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe insg. | Messzahl | 137,7 | 166,8 | 134,4 | 121,5 | 138,0 | 152,7 | 130,9 | 136,5 | ... |
| davon Wohnungsbau | Messzahl | 131,1 | 167,4 | 130,2 | 122,1 | 139,1 | 165,5 | 164,5 | 171,9 | ... |
| gewerblicher und industrieller Bau | Messzahl | 137,3 | 154,5 | 126,1 | 94,7 | 121,1 | 130,2 | 114,4 | 112,9 | ... |
| öffentlicher und Verkehrsbau | Messzahl | 143,7 | 180,3 | 147,3 | 151,6 | 156,3 | 167,8 | 122,0 | 134,3 | ... |
| darunter Straßenbau | Messzahl | 153,5 | 216,0 | 159,9 | 146,5 | 168,1 | 147,3 | 123,4 | 116,2 | ... |
| Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe ⁴ | | | | | | | | | | |
| Tätige Personen (einschließlich tätiger Inhaber) im Ausbaugewerbe | 1 000 | 67 | 70 | . | . | 70 | . | . | ... | . |
| Geleistete Arbeitsstunden | 1 000 | 19 929 | 20 672 | . | . | 21 031 | . | . | ... | . |
| Entgelte | Mill. Euro | 594,2 | 605,8 | . | . | 638,4 | . | . | ... | . |
| Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | Mill. Euro | 2 207,4 | 1 947,6 | . | . | 2 437,3 | . | . | ... | . |
| Energie- und Wasserversorgung | | | | | | | | | | |
| Betriebe | Anzahl | 274 | 276 | 276 | 275 | 275 | 275 | 275 | 274 | ... |
| Beschäftigte | Anzahl | 31024 | 31263 | 31355 | 31297 | 31373 | 31404 | 31504 | 31969 | ... |
| Geleistete Arbeitsstunden | 1 000 | 3607 | 3931 | 3684 | 3592 | 3558 | 4088 | 3252 | 3832 | ... |
| Bruttolohn- und -gehaltssumme | Mill. Euro | 133 | 138 | 169 | 150 | 150 | 142 | 140 | 138 | ... |
| Bruttostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung | Mill. kWh | 3666,4 | 3 321,5 | 3 018,1 | 3 516,4 | 3 059,2 | 2 496,6 | 3 308,0 | ... | ... |
| Nettostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung | Mill. kWh | 3489,1 | 3 157,2 | 2 859,7 | 3 346,2 | 2 924,9 | 2 393,9 | 3 146,8 | ... | ... |
| darunter in Kraft-Wärme-Kopplung | Mill. kWh | 240 | 577,9 | 380,7 | 356,6 | 285,9 | 193,6 | 222,0 | ... | ... |
| Nettowärmeerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung | Mill. kWh | 502,6 | 1 240,0 | 813,3 | 729,4 | 541,2 | 449,5 | 487,8 | ... | ... |
| Handwerk (Messzahlen)⁵ | | | | | | | | | | |
| Beschäftigte (Index) ⁶ (30.09.2009 = 100) | Messzahl | 104,1 | 104,6 | . | . | ... | . | . | ... | . |
| Umsatz ⁷ (VjD 2009 = 100) (ohne Umsatzsteuer) | Messzahl | 111,3 | 114,9 | . | . | ... | . | . | ... | . |
| Bautätigkeit und Wohnungswesen | | | | | | | | | | |
| Baugenehmigungen⁸ | | | | | | | | | | |
| Wohngebäude ⁹ (nur Neu- und Wiederaufbau) | Anzahl | 2 096 | 2 473 | 2 506 | 2 318 | 2 572 | 2 390 | 2 422 | 2 339 | ... |
| darunter mit 1 oder 2 Wohnungen | Anzahl | 1 773 | 2 184 | 2 161 | 1 967 | 2 213 | 2 069 | 2 074 | 2 027 | ... |
| Umbauter Raum | 1 000 m ³ | 3 182 | 3 306 | 3 490 | 3 354 | 3 520 | 3 229 | 3 513 | 3 245 | ... |
| Veranschlagte Baukosten | Mill. Euro | 1 225 | 1 267 | 1 364 | 1 335 | 1 401 | 1 278 | 1 410 | 1 305 | ... |
| Wohnfläche | 1 000 m ² | 563 | 567 | 611 | 594 | 625 | 573 | 624 | 570 | ... |
| Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau) | Anzahl | 617 | 617 | 627 | 689 | 675 | 661 | 761 | 721 | ... |
| Umbauter Raum | 1 000 m ³ | 5 238 | 4 370 | 6 250 | 3 477 | 5 432 | 3 590 | 4 902 | 4 379 | ... |
| Veranschlagte Baukosten | Mill. Euro | 866 | 743 | 988 | 888 | 897 | 773 | 998 | 943 | ... |
| Nutzfläche | 1 000 m ² | 672 | 596 | 854 | 557 | 668 | 551 | 682 | 681 | ... |
| Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen) | Anzahl | 6 432 | 5 821 | 6 825 | 7 402 | 6 940 | 5 931 | 7 591 | 6 566 | ... |
| Wohnräume ¹⁰ insgesamt (alle Baumaßnahmen) | Anzahl | 24 070 | 23 272 | 25 890 | 24 726 | 26 122 | 24 109 | 26 504 | 24 077 | ... |

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

2 Nur auftragsingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.

3 Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten u. a.; Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr tätigen Personen.

4 Bauinstallation und sonstiger Ausbau. Betriebe von Unternehmen mit 23 oder mehr Personen. Vierteljahresergebnisse (März=1, Juni=2, September=3, Dezember=4).

5 Zulassungspflichtiges Handwerk laut Anlage A der Handwerksordnung.

6 Am Ende des Kalendervierteljahres.

7 Vierteljahresergebnisse (März=1, Juni=2, September=3, Dezember=4).

8 Die Monatsergebnisse sind vorläufig, da diese keine Tekturen (nachträgliche Baugenehmigungsänderungen) enthalten.

9 Einschließlich Wohnheime.

10 Wohnräume mit jeweils mindestens 6 m² Wohnfläche sowie abgeschlossene Küchen.

| | Einheit | 2019 | 2020 | | | | | | | |
|--|------------|-----------------|----------|----------|----------|----------|----------|-----------------|-----------|---------|
| | | Vorjahresmonat | März | April | Mai | Juni | Juli | August | September | Oktober |
| Handel und Gastgewerbe | | | | | | | | | | |
| Außenhandel | | | | | | | | | | |
| Einfuhr insgesamt (Generalhandel)^{1,2} | Mill. Euro | 13 882,8 | 15 352,4 | 11 031,5 | 11 811,0 | 13 787,4 | 14 882,9 | 13 599,8 | ... | ... |
| darunter Güter der Ernährungswirtschaft | Mill. Euro | 765,1 | 861,1 | 779,1 | 774,4 | 791,4 | 824,7 | 803,0 | ... | ... |
| Güter der gewerblichen Wirtschaft | Mill. Euro | 12 064,4 | 13 261,7 | 9 328,6 | 10 053,6 | 11 869,1 | 12 911,4 | 11 721,1 | ... | ... |
| davon Rohstoffe | Mill. Euro | 864,3 | 713,7 | 397,2 | 468,3 | 422,8 | 546,5 | 709,3 | ... | ... |
| Halbwaren | Mill. Euro | 473,9 | 959,7 | 422,6 | 351,0 | 344,4 | 394,4 | 360,7 | ... | ... |
| Fertigwaren | Mill. Euro | 10 726,2 | 11 588,3 | 8 508,8 | 9 234,3 | 11 101,9 | 11 970,5 | 10 651,1 | ... | ... |
| davon Vorerzeugnisse | Mill. Euro | 806,0 | 969,0 | 861,4 | 728,8 | 778,7 | 842,7 | 736,4 | ... | ... |
| Enderzeugnisse | Mill. Euro | 9 920,2 | 10 619,3 | 7 647,4 | 8 505,5 | 10 323,1 | 11 127,8 | 9 914,7 | ... | ... |
| darunter aus ³ | | | | | | | | | | |
| Europa | Mill. Euro | 9 181,6 | 10 945,3 | 7 122,3 | 7 906,2 | 9 713,5 | 10 305,7 | 9 100,2 | ... | ... |
| darunter aus EU-Ländern ⁴ insgesamt | Mill. Euro | 8 045,2 | 8 796,1 | 5 974,7 | 6 814,8 | 8 327,3 | 8 774,4 | 7 672,9 | ... | ... |
| darunter aus Belgien | Mill. Euro | 317,1 | 468,8 | 326,6 | 293,2 | 371,5 | 347,5 | 315,4 | ... | ... |
| Bulgarien | Mill. Euro | 55,6 | 74,9 | 64,2 | 63,3 | 66,5 | 69,4 | 62,4 | ... | ... |
| Dänemark | Mill. Euro | 67,3 | 77,0 | 68,2 | 65,3 | 72,4 | 63,2 | 72,9 | ... | ... |
| Finnland | Mill. Euro | 35,0 | 45,1 | 34,1 | 36,1 | 41,0 | 42,4 | 33,2 | ... | ... |
| Frankreich | Mill. Euro | 506,9 | 589,3 | 387,6 | 444,0 | 564,5 | 536,9 | 472,1 | ... | ... |
| Griechenland | Mill. Euro | 35,3 | 40,6 | 45,7 | 40,5 | 53,4 | 51,6 | 42,9 | ... | ... |
| Irland | Mill. Euro | 79,3 | 109,2 | 65,1 | 76,4 | 113,3 | 85,3 | 84,6 | ... | ... |
| Italien | Mill. Euro | 793,7 | 957,5 | 697,5 | 875,2 | 938,8 | 1 014,4 | 875,7 | ... | ... |
| Luxemburg | Mill. Euro | 21,6 | 21,2 | 16,7 | 17,6 | 23,3 | 22,4 | 20,5 | ... | ... |
| Niederlande | Mill. Euro | 697,0 | 877,4 | 679,1 | 661,3 | 756,7 | 833,1 | 725,7 | ... | ... |
| Österreich | Mill. Euro | 1 111,0 | 1 243,5 | 894,4 | 913,2 | 1 175,5 | 1 312,7 | 1 006,3 | ... | ... |
| Polen | Mill. Euro | 826,2 | 1 057,3 | 718,1 | 899,9 | 1 047,8 | 1 076,6 | 970,9 | ... | ... |
| Portugal | Mill. Euro | 102,5 | 116,8 | 62,2 | 80,8 | 103,9 | 119,4 | 95,0 | ... | ... |
| Rumänien | Mill. Euro | 242,5 | 256,8 | 146,1 | 183,0 | 252,0 | 277,4 | 245,1 | ... | ... |
| Schweden | Mill. Euro | 106,0 | 114,5 | 98,2 | 82,4 | 98,3 | 97,7 | 92,3 | ... | ... |
| Slowakei | Mill. Euro | 608,8 | 321,3 | 186,2 | 249,2 | 352,6 | 323,0 | 331,7 | ... | ... |
| Slowenien | Mill. Euro | 84,4 | 95,4 | 68,8 | 72,4 | 81,3 | 91,4 | 81,4 | ... | ... |
| Spanien | Mill. Euro | 213,4 | 297,2 | 200,6 | 262,7 | 277,2 | 330,2 | 234,3 | ... | ... |
| Tschechien | Mill. Euro | 1 006,1 | 1 116,9 | 764,7 | 923,0 | 1 046,3 | 1 136,0 | 984,6 | ... | ... |
| Ungarn | Mill. Euro | 586,8 | 805,7 | 366,1 | 490,7 | 801,9 | 847,3 | 833,1 | ... | ... |
| Vereinigtes Königreich | Mill. Euro | 453,9 | 496,9 | 366,1 | 346,2 | 428,7 | 430,9 | 387,4 | ... | ... |
| Russische Föderation | Mill. Euro | 251,2 | 374,5 | 213,6 | 144,0 | 130,6 | 160,7 | 272,0 | ... | ... |
| Afrika | Mill. Euro | 399,7 | 292,0 | 193,5 | 101,2 | 164,4 | 254,7 | 250,2 | ... | ... |
| darunter aus Südafrika | Mill. Euro | 119,4 | 107,7 | 124,2 | 12,3 | 49,8 | 125,5 | 117,1 | ... | ... |
| Amerika | Mill. Euro | 1 077,1 | 1 157,2 | 1 024,4 | 815,3 | 915,4 | 1 123,3 | 1 247,4 | ... | ... |
| darunter aus den USA | Mill. Euro | 921,8 | 976,4 | 898,2 | 705,1 | 795,4 | 969,4 | 1 117,4 | ... | ... |
| Asien | Mill. Euro | 3 192,2 | 2 921,5 | 2 659,1 | 2 959,3 | 2 964,6 | 3 163,0 | 2 968,8 | ... | ... |
| darunter aus der Volksrepublik China | Mill. Euro | 1 472,0 | 1 211,2 | 1 325,1 | 1 634,4 | 1 550,2 | 1 497,9 | 1 478,0 | ... | ... |
| Japan | Mill. Euro | 264,2 | 319,7 | 274,8 | 222,1 | 270,8 | 281,8 | 263,0 | ... | ... |
| Australien, Ozeanien und übrige Gebiete | Mill. Euro | 32,2 | 36,3 | 32,3 | 29,0 | 29,5 | 36,2 | 33,2 | ... | ... |
| Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel)^{1,2} | Mill. Euro | 13 317,5 | 15 115,5 | 9 632,4 | 10 575,8 | 13 307,8 | 14 988,0 | 12 258,5 | ... | ... |
| darunter Güter der Ernährungswirtschaft | Mill. Euro | 751,4 | 828,1 | 703,7 | 683,7 | 724,0 | 759,3 | 764,0 | ... | ... |
| Güter der gewerblichen Wirtschaft | Mill. Euro | 12 074,1 | 13 747,8 | 8 574,1 | 9 501,3 | 12 103,1 | 13 732,8 | 11 034,1 | ... | ... |
| davon Rohstoffe | Mill. Euro | 65,2 | 70,6 | 57,3 | 58,4 | 57,5 | 59,0 | 56,0 | ... | ... |
| Halbwaren | Mill. Euro | 567,0 | 607,4 | 465,3 | 435,0 | 455,0 | 510,7 | 563,6 | ... | ... |
| Fertigwaren | Mill. Euro | 11 442,0 | 13 069,8 | 8 051,6 | 9 008,0 | 11 590,7 | 13 163,1 | 10 414,4 | ... | ... |
| davon Vorerzeugnisse | Mill. Euro | 993,4 | 1 129,2 | 923,0 | 838,8 | 892,7 | 961,1 | 841,5 | ... | ... |
| Enderzeugnisse | Mill. Euro | 10 448,6 | 11 940,7 | 7 128,5 | 8 169,1 | 10 698,0 | 12 201,9 | 9 573,0 | ... | ... |
| davon nach | | | | | | | | | | |
| Europa | Mill. Euro | 8 365,4 | 9 696,6 | 5 881,2 | 6 915,5 | 8 729,8 | 9 406,6 | 8 198,2 | ... | ... |
| darunter in EU-Länder ⁴ insgesamt | Mill. Euro | 7 305,9 | 7 305,0 | 4 655,4 | 5 540,9 | 6 836,7 | 7 240,9 | 6 431,3 | ... | ... |
| darunter nach Belgien | Mill. Euro | 348,7 | 437,3 | 270,3 | 304,8 | 458,1 | 433,9 | 343,1 | ... | ... |
| Bulgarien | Mill. Euro | 36,4 | 40,5 | 30,1 | 32,9 | 38,6 | 40,7 | 38,6 | ... | ... |
| Dänemark | Mill. Euro | 112,2 | 142,8 | 106,9 | 102,2 | 126,1 | 119,4 | 108,9 | ... | ... |
| Finnland | Mill. Euro | 106,2 | 115,1 | 65,8 | 73,3 | 89,0 | 88,2 | 101,7 | ... | ... |
| Frankreich | Mill. Euro | 886,4 | 940,6 | 481,9 | 682,0 | 914,9 | 1 000,0 | 858,4 | ... | ... |
| Griechenland | Mill. Euro | 37,2 | 52,2 | 31,4 | 37,6 | 49,6 | 48,4 | 42,1 | ... | ... |

1 Vorläufige Ergebnisse.

2 Nachweis einschließlich „nicht aufgliederbares Intra-handelsergebnis“.

3 Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.

4 Januar 2020: EU 28. Ab Februar 2020 EU27 (ohne Vereinigtes Königreich).

| noch: Handel und Gastgewerbe | Einheit | 2019 | 2020 | | | | | | | |
|--|------------|----------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|-----------|---------|
| | | Vorjahresmonat | März | April | Mai | Juni | Juli | August | September | Oktober |
| Irland | Mill. Euro | 64,0 | 68,1 | 61,3 | 52,1 | 37,2 | 55,5 | 50,1 | ... | ... |
| Italien | Mill. Euro | 724,9 | 849,4 | 557,1 | 695,7 | 844,5 | 956,8 | 700,4 | ... | ... |
| Luxemburg | Mill. Euro | 38,4 | 50,8 | 29,0 | 39,5 | 52,3 | 52,7 | 59,8 | ... | ... |
| Niederlande | Mill. Euro | 486,9 | 574,2 | 422,5 | 464,2 | 569,4 | 577,7 | 525,7 | ... | ... |
| Österreich | Mill. Euro | 1 109,2 | 1 129,6 | 811,5 | 871,6 | 1 039,7 | 1 100,0 | 1 018,3 | ... | ... |
| Polen | Mill. Euro | 560,9 | 655,5 | 412,4 | 533,5 | 561,0 | 637,3 | 612,1 | ... | ... |
| Portugal | Mill. Euro | 73,2 | 103,1 | 56,0 | 63,8 | 80,6 | 95,2 | 75,2 | ... | ... |
| Rumänien | Mill. Euro | 218,9 | 239,8 | 138,4 | 159,6 | 197,5 | 249,4 | 225,0 | ... | ... |
| Schweden | Mill. Euro | 226,1 | 248,5 | 153,5 | 175,0 | 250,9 | 201,4 | 216,4 | ... | ... |
| Slowakei | Mill. Euro | 184,8 | 175,6 | 87,0 | 118,0 | 176,1 | 160,6 | 189,4 | ... | ... |
| Slowenien | Mill. Euro | 71,2 | 78,2 | 48,2 | 57,5 | 71,4 | 72,0 | 64,6 | ... | ... |
| Spanien | Mill. Euro | 347,1 | 411,5 | 219,5 | 318,6 | 426,8 | 417,4 | 319,4 | ... | ... |
| Tschechien | Mill. Euro | 506,2 | 538,2 | 377,4 | 387,9 | 440,6 | 469,1 | 479,5 | ... | ... |
| Ungarn | Mill. Euro | 307,3 | 334,4 | 197,4 | 279,1 | 284,0 | 342,6 | 293,4 | ... | ... |
| Vereinigtes Königreich | Mill. Euro | 744,2 | 1 138,0 | 376,9 | 453,7 | 749,0 | 885,3 | 781,1 | ... | ... |
| Russische Föderation | Mill. Euro | 246,3 | 278,6 | 180,6 | 180,3 | 246,6 | 241,7 | 208,0 | ... | ... |
| Afrika | Mill. Euro | 188,2 | 220,8 | 126,3 | 156,2 | 197,4 | 202,1 | 171,9 | ... | ... |
| darunter nach Südafrika | Mill. Euro | 85,7 | 75,6 | 31,0 | 45,9 | 63,5 | 66,3 | 56,1 | ... | ... |
| Amerika | Mill. Euro | 2 104,4 | 2 238,1 | 1 307,8 | 1 217,2 | 1 515,7 | 2 100,2 | 1 558,7 | ... | ... |
| darunter in die USA | Mill. Euro | 1 577,2 | 1 718,7 | 1 018,9 | 925,9 | 1 173,0 | 1 631,4 | 1 179,1 | ... | ... |
| Asien | Mill. Euro | 2 533,7 | 2 818,6 | 2 243,7 | 2 181,9 | 2 749,4 | 3 136,3 | 2 236,8 | ... | ... |
| darunter in die Volksrepublik China | Mill. Euro | 1 132,6 | 1 197,0 | 1 166,7 | 1 103,0 | 1 310,3 | 1 604,9 | 1 170,7 | ... | ... |
| nach Japan | Mill. Euro | 277,1 | 252,0 | 165,5 | 182,1 | 180,9 | 292,9 | 167,3 | ... | ... |
| Australien, Ozeanien und übrige Gebiete | Mill. Euro | 125,8 | 141,4 | 73,4 | 105,0 | 115,5 | 142,8 | 92,9 | ... | ... |
| Großhandel (2015 ± 100) ¹ | | | | | | | | | | |
| Index der Großhandelsumsätze nominal | Messzahl | 112,3 | 131,6 | 109,0 | 110,5 | 127,2 | 125,3 | 110,8 | ... | ... |
| Index der Großhandelsumsätze real | Messzahl | 109,0 | 129,6 | 108,2 | 110,4 | 127,1 | 123,9 | 109,9 | ... | ... |
| Index der Beschäftigten im Großhandel | Messzahl | 106,2 | 106,3 | 105,4 | 105,2 | 105,0 | 105,2 | 105,3 | ... | ... |
| Einzelhandel (2015 ± 100) ² | | | | | | | | | | |
| Index der Einzelhandelsumsätze nominal | Messzahl | 116,9 | 122,6 | 115,7 | 132,1 | 128,5 | 134,6 | 125,1 | 127,8 | ... |
| Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ³ | Messzahl | 108,2 | 127,9 | 128,0 | 127,7 | 119,2 | 124,5 | 115,5 | 115,3 | ... |
| Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ³ | Messzahl | 110,1 | 123,5 | 121,0 | 126,5 | 117,8 | 129,1 | 116,6 | 119,2 | ... |
| Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ³ | Messzahl | 115,4 | 140,0 | 115,3 | 111,6 | 117,5 | 127,1 | 114,7 | 121,5 | ... |
| Sonstiger Facheinzelhandel ³ | Messzahl | 111,9 | 99,6 | 74,7 | 98,7 | 105,3 | 113,5 | 103,3 | 111,6 | ... |
| Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen) | Messzahl | 153,2 | 175,0 | 184,0 | 189,1 | 183,8 | 187,0 | 182,1 | 182,2 | ... |
| Index der Einzelhandelsumsätze real | Messzahl | 113,3 | 118,0 | 110,6 | 126,5 | 123,7 | 129,5 | 120,5 | 122,5 | ... |
| Index der Beschäftigten im Einzelhandel | Messzahl | 105,9 | 104,8 | 104,2 | 104,5 | 104,9 | 105,0 | 105,2 | 105,7 | ... |
| Kfz-Handel (2015 ± 100) ⁴ | | | | | | | | | | |
| Index der Umsätze im Kfz-Handel nominal | Messzahl | 111,5 | 107,9 | 76,0 | 101,5 | 111,1 | 153,4 | 115,1 | ... | ... |
| Index der Umsätze im Kfz-Handel real | Messzahl | 105,3 | 101,0 | 71,1 | 94,8 | 103,8 | 141,5 | 106,3 | ... | ... |
| Index der Beschäftigten im Kfz-Handel | Messzahl | 107,5 | 108,6 | 107,7 | 106,5 | 106,1 | 106,2 | 105,9 | ... | ... |
| Gastgewerbe (2015 ± 100) | | | | | | | | | | |
| Index der Gastgewerbeumsätze nominal | Messzahl | 131,9 | 59,0 | 27,4 | 41,3 | 73,6 | 105,0 | 108,6 | 104,9 | ... |
| Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis | Messzahl | 134,1 | 52,5 | 12,5 | 19,2 | 58,9 | 94,7 | 104,7 | 106,0 | ... |
| Sonstiges Beherbergungsgewerbe | Messzahl | 257,2 | 172,7 | 103,2 | 100,1 | 125,0 | 130,0 | 128,5 | 118,1 | ... |
| Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen | Messzahl | 128,3 | 62,0 | 37,4 | 59,8 | 89,8 | 121,9 | 121,6 | 111,7 | ... |
| Sonstiges Gaststättengewerbe | Messzahl | 130,2 | 59,9 | 35,2 | 56,6 | 85,9 | 117,0 | 116,6 | 106,7 | ... |
| Kantinen und Caterer | Messzahl | 124,7 | 81,1 | 48,4 | 54,2 | 60,7 | 69,9 | 64,6 | 78,2 | ... |
| Index der Gastgewerbeumsätze real | Messzahl | 119,6 | 53,4 | 24,6 | 37,0 | 66,0 | 90,3 | 93,5 | 90,2 | ... |
| Index der Beschäftigten im Gastgewerbe | Messzahl | 112,8 | 96,4 | 73,1 | 80,3 | 87,5 | 92,8 | 94,5 | 95,2 | ... |
| Tourismus ⁵ | | | | | | | | | | |
| Gästeankünfte | 1 000 | 3 908 | 1 066 | 176 | 433 | 1 753 | 2 941 | 3 167 | 2 756 | ... |
| darunter Auslandsgäste | 1 000 | 960 | 181 | 20 | 32 | 132 | 411 | 385 | 278 | ... |
| Gästeübernachtungen | 1 000 | 9 867 | 3 216 | 801 | 1 308 | 5 466 | 8 796 | 9 900 | 8 407 | ... |
| darunter Auslandsgäste | 1 000 | 1 971 | 477 | 135 | 154 | 340 | 916 | 868 | 666 | ... |

1 Einschließlich Handelsvermittlung.
2 Einschließlich Tankstellen.
3 In Verkaufsräumen.
4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. Ohne Tankstellen.
5 Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Gästebetten (einschl. Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen).

| | Einheit | 2019 | 2020 | | | | | | | |
|---|---------|----------------|---------|--------|--------|---------|--------|--------|-----------|---------|
| | | Vorjahresmonat | März | April | Mai | Juni | Juli | August | September | Oktober |
| Verkehr | | | | | | | | | | |
| Straßenverkehr | | | | | | | | | | |
| Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt ¹ | Anzahl | 67 443 | 53 108 | 31 591 | 48 379 | 55 210 | 80 780 | 62 661 | 62 343 | 66 505 |
| darunter Krafträder ² | Anzahl | 1 930 | 5 952 | 3 752 | 6 106 | 6 123 | 7 456 | 5 297 | 4 021 | 2 831 |
| Personenkraftwagen und sonst. „M1“-Fahrzeuge ... | Anzahl | 58 098 | 40 756 | 22 935 | 36 707 | 42 520 | 65 031 | 51 115 | 51 981 | 56 041 |
| Lastkraftwagen | Anzahl | 5 555 | 4 240 | 3 130 | 3 643 | 4 574 | 5 595 | 4 489 | 4 226 | 5 527 |
| Zugmaschinen | Anzahl | 1 441 | 1 700 | 1 364 | 1 469 | 1 452 | 2 078 | 1 377 | 1 632 | 1 629 |
| sonstige Kraftfahrzeuge | Anzahl | 328 | 368 | 330 | 350 | 436 | 445 | 302 | 375 | 397 |
| Beförderte Personen im Schienennah- und gewerblichen Omnibuslinienverkehr insg. (Quartalsergebnisse) ³ | 1 000 | 334 184 | 304 203 | . | . | 158 130 | . | . | ... | . |
| davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen ... | 1 000 | 284 830 | 259 563 | . | . | 130 442 | . | . | ... | . |
| private Unternehmen | 1 000 | 49 354 | 44 640 | . | . | 27 688 | . | . | ... | . |
| Straßenverkehrsunfälle insgesamt ⁴ | Anzahl | 31 894 | 23 907 | 20 985 | 28 193 | 29 294 | 34 398 | 28 851 | ... | ... |
| davon Unfälle mit Personenschaden | Anzahl | 4 880 | 2 554 | 2 958 | 4 104 | 4 677 | 5 950 | 4 466 | ... | ... |
| mit nur Sachschaden | Anzahl | 27 014 | 21 353 | 18 027 | 24 089 | 24 617 | 28 448 | 24 385 | ... | ... |
| Getötete Personen ⁵ | Anzahl | 67 | 29 | 35 | 42 | 55 | 59 | 36 | ... | ... |
| Verletzte Personen | Anzahl | 6 244 | 3 216 | 3 396 | 4 888 | 5 673 | 7 196 | 5 466 | ... | ... |
| Luftverkehr Fluggäste | | | | | | | | | | |
| Flughafen München Ankunft | 1 000 | 2 384 | 708 | 14 | 20 | 107 | 313 | 435 | 387 | ... |
| Abgang | 1 000 | 2 218 | 617 | 8 | 19 | 113 | 352 | 439 | 341 | ... |
| Flughafen Nürnberg Ankunft | 1 000 | 233 | 62 | 4 | 3 | 3 | 20 | 44 | 40 | ... |
| Abgang | 1 000 | 207 | 47 | 0 | 0 | 4 | 26 | 46 | 33 | ... |
| Flughafen Memmingen Ankunft | 1 000 | 48 | 31 | 0 | 2 | 9 | 31 | 50 | 43 | ... |
| Abgang | 1 000 | 39 | 28 | 0 | 2 | 12 | 38 | 47 | 35 | ... |
| Eisenbahnverkehr⁶ | | | | | | | | | | |
| Güterempfang | 1 000 t | 2 474 | 2 361 | 2 062 | 2 031 | 2 084 | 2 308 | 2 096 | ... | ... |
| Güterversand | 1 000 t | 1 985 | 1 800 | 1 665 | 1 863 | 1 912 | 2 059 | 1 810 | ... | ... |
| Binnenschifffahrt⁷ | | | | | | | | | | |
| Güterempfang insgesamt | 1 000 t | 411 | 268 | 393 | 407 | 330 | 377 | 324 | ... | ... |
| davon auf dem Main | 1 000 t | 205 | 137 | 154 | 142 | 132 | 143 | 137 | ... | ... |
| auf der Donau | 1 000 t | 206 | 131 | 240 | 265 | 198 | 234 | 187 | ... | ... |
| Güterversand insgesamt | 1 000 t | 318 | 148 | 305 | 327 | 274 | 296 | 304 | ... | ... |
| davon auf dem Main | 1 000 t | 205 | 96 | 161 | 158 | 149 | 158 | 172 | ... | ... |
| auf der Donau | 1 000 t | 113 | 53 | 143 | 169 | 125 | 138 | 132 | ... | ... |

Geld und Kredit**Kredite und Einlagen^{8,9}**

| | | | | | | | | | | |
|---|------------|---------|---------|---|---|---------|---|---|-----|---|
| Kredite an Nichtbanken insgesamt | Mill. Euro | 577 519 | 600 333 | . | . | 605 687 | . | . | ... | . |
| darunter Kredite an inländische Nichtbanken ¹⁰ | Mill. Euro | 486 248 | 503 119 | . | . | 509 307 | . | . | ... | . |
| davon kurzfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt | Mill. Euro | 65 554 | 74 402 | . | . | 70 810 | . | . | ... | . |
| Unternehmen und Privatpersonen ¹¹ | Mill. Euro | 62 928 | 71 085 | . | . | 67 069 | . | . | ... | . |
| inländ. öffentliche Haushalte ¹² | Mill. Euro | 2 626 | 3 317 | . | . | 3 741 | . | . | ... | . |
| mittelfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ¹³ | Mill. Euro | 75 902 | 75 729 | . | . | 77 393 | . | . | ... | . |
| Unternehmen und Privatpersonen ¹¹ | Mill. Euro | 74 490 | 74 310 | . | . | 75 983 | . | . | ... | . |
| inländ. öffentliche Haushalte ¹² | Mill. Euro | 1 412 | 1 419 | . | . | 1 410 | . | . | ... | . |
| langfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ¹⁴ | Mill. Euro | 436 063 | 450 202 | . | . | 457 484 | . | . | ... | . |
| Unternehmen und Privatpersonen ¹¹ | Mill. Euro | 409 519 | 424 384 | . | . | 431 071 | . | . | ... | . |
| inländ. öffentliche Haushalte ¹² | Mill. Euro | 26 544 | 25 818 | . | . | 26 413 | . | . | ... | . |

1 Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes.

2 Einschließlich Leichtkrafträder, dreirädrige und leichte vierrädrige Kraftfahrzeugen.

3 Vorläufige Ergebnisse.

4 Soweit durch die Polizei erfasst. Vorläufige Ergebnisse.

5 Einschließlich der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.

6 Ohne Berücksichtigung der Nachkorrekturen.

7 Schiffsgüterumschläge an den Häfen des Main-Donau-Kanals werden dem Donauebiet zugeordnet.

8 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main – Quartalsergebnisse der in Bayern tätigen Kreditinstitute (einschließlich Bausparkassen).

9 Stand am Monatsende.

10 Ohne Treuhandkredite.

11 Einschl. Kredite (Einlagen) an ausländische Nichtbanken.

12 Ohne Kredite (Einlagen) an ausländische öffentliche Haushalte.

13 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.

14 Laufzeiten über 5 Jahre.

| noch: Geld und Kredit | Einheit | 2019 | 2020 | | | | | | | |
|--|------------|----------------|---------|-------|-----|---------|------|--------|-----------|---------|
| | | Vorjahresmonat | März | April | Mai | Juni | Juli | August | September | Oktober |
| Einlagen von Nichtbanken insgesamt ¹ (Monatsende) | Mill. Euro | 686 801 | 706 538 | . | . | 716 439 | . | . | ... | . |
| davon Sicht- und Termineinlagen ² | Mill. Euro | 568 534 | 595 086 | . | . | 606 028 | . | . | ... | . |
| davon von Unternehmen und Privatpersonen | Mill. Euro | 524 866 | 552 820 | . | . | 564 945 | . | . | ... | . |
| von öffentlichen Haushalten | Mill. Euro | 43 668 | 42 266 | . | . | 41 083 | . | . | ... | . |
| Spareinlagen | Mill. Euro | 118 267 | 111 452 | . | . | 110 411 | . | . | ... | . |
| darunter bei Sparkassen | Mill. Euro | 44 068 | 39 101 | . | . | 38 441 | . | . | ... | . |
| bei Kreditbanken | Mill. Euro | 26 277 | 25 218 | . | . | 25 038 | . | . | ... | . |

Zahlungsschwierigkeiten

| | Anzahl | 831 | 967 | 712 | 814 | 881 | 812 | 433 | ... | ... |
|---|------------|---------|---------|---------|-----------|---------|---------|------------|-----|-----|
| Insolvenzen insgesamt | Anzahl | 84 | 90 | 99 | 73 | 86 | 88 | 62 | ... | ... |
| darunter mangels Masse abgelehnt | Anzahl | 230 | 249 | 226 | 223 | 192 | 184 | 143 | ... | ... |
| davon Unternehmen | Anzahl | 64 | 63 | 72 | 51 | 61 | 60 | 44 | ... | ... |
| darunter mangels Masse abgelehnt | Anzahl | 355 | 445 | 271 | 373 | 451 | 387 | 161 | ... | ... |
| Verbraucher | Anzahl | 1 | 1 | 1 | 2 | 1 | 1 | 2 | ... | ... |
| darunter mangels Masse abgelehnt | Anzahl | 186 | 210 | 169 | 168 | 180 | 173 | 90 | ... | ... |
| ehemals selbstständig Tätige | Anzahl | 13 | 12 | 16 | 12 | 11 | 14 | 10 | ... | ... |
| darunter mangels Masse abgelehnt | Anzahl | 60 | 63 | 46 | 50 | 58 | 68 | 39 | ... | ... |
| sonstige natürliche Personen, Nachlässe | Anzahl | 6 | 14 | 10 | 8 | 13 | 13 | 6 | ... | ... |
| Voraussichtliche Forderungen insgesamt | 1 000 Euro | 220 401 | 899 577 | 698 673 | 1 141 502 | 161 127 | 438 473 | 15 479 944 | ... | ... |
| davon Unternehmen | 1 000 Euro | 149 630 | 811 769 | 649 296 | 1 063 026 | 109 918 | 289 560 | 15 449 476 | ... | ... |
| Verbraucher | 1 000 Euro | 18 962 | 19 915 | 13 852 | 17 753 | 24 107 | 16 689 | 7 416 | ... | ... |
| ehemals selbstständig Tätige | 1 000 Euro | 36 504 | 35 181 | 27 443 | 43 266 | 22 584 | 115 559 | 21 606 | ... | ... |
| sonstige natürliche Personen, Nachlässe | 1 000 Euro | 15 305 | 32 712 | 8 083 | 17 457 | 4 517 | 16 664 | 1 446 | ... | ... |

Verdienste

| | | | | | | | | | | |
|---|------|---------|-------|---|---|---------|---|---|-----|---|
| Bruttomonatsverdienste ³ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ⁴ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich | Euro | 4 140 | 4 211 | . | . | 4 054 | . | . | ... | . |
| Männer | Euro | 4 357 | 4 426 | . | . | 4 255 | . | . | ... | . |
| Frauen | Euro | 3 605 | 3 685 | . | . | 3 558 | . | . | ... | . |
| Leistungsgruppe 1 ⁵ | Euro | 7 538 | 7 699 | . | . | 7 545 | . | . | ... | . |
| Leistungsgruppe 2 ⁵ | Euro | 4 846 | 4 935 | . | . | 4 774 | . | . | ... | . |
| Leistungsgruppe 3 ⁵ | Euro | 3 341 | 3 408 | . | . | 4 265 | . | . | ... | . |
| Leistungsgruppe 4 ⁵ | Euro | 2 721 | 2 693 | . | . | 2 472 | . | . | ... | . |
| Leistungsgruppe 5 ⁵ | Euro | 2 316 | 2 349 | . | . | 2 121 | . | . | ... | . |
| Produzierendes Gewerbe | Euro | 4 283 | 4 291 | . | . | 4 053 | . | . | ... | . |
| Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden | Euro | 3 507 | 3 526 | . | . | 3 463 | . | . | ... | . |
| Verarbeitendes Gewerbe | Euro | 4 466 | 4 444 | . | . | 4 116 | . | . | ... | . |
| Energieversorgung | Euro | 4 964 | 5 004 | . | . | (5 066) | . | . | ... | . |
| Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen | Euro | 3 517 | 3 616 | . | . | 3 622 | . | . | ... | . |
| Baugewerbe | Euro | 3 305 | 3 505 | . | . | 3 696 | . | . | ... | . |
| Dienstleistungsbereich | Euro | 4 044 | 4 159 | . | . | 4 055 | . | . | ... | . |
| Handel; Instandhaltung u.Reparatur von Kraftfahrzeugen .. | Euro | 3 882 | 3 977 | . | . | 3 812 | . | . | ... | . |
| Verkehr und Lagerei | Euro | (3 027) | 3 156 | . | . | 2 856 | . | . | ... | . |
| Gastgewerbe | Euro | 2 517 | 2 460 | . | . | 1 708 | . | . | ... | . |
| Information und Kommunikation | Euro | 5 486 | 5 616 | . | . | 5 542 | . | . | ... | . |
| Erbringung von Finanz- und Versicherungsleistungen | Euro | 5 485 | 5 647 | . | . | 5 701 | . | . | ... | . |
| Grundstücks- und Wohnungswesen | Euro | 4 579 | 4 938 | . | . | 4 727 | . | . | ... | . |
| Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen | Euro | 5 138 | 5 183 | . | . | 5 097 | . | . | ... | . |
| Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen | Euro | 2 937 | 2 968 | . | . | (2 712) | . | . | ... | . |
| Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung ... | Euro | 3 782 | 3 970 | . | . | 3 984 | . | . | ... | . |
| Erziehung und Unterricht | Euro | 4 336 | 4 568 | . | . | 4 519 | . | . | ... | . |
| Gesundheits- und Sozialwesen | Euro | 3 918 | 4 000 | . | . | 4 064 | . | . | ... | . |
| Kunst, Unterhaltung und Erholung | Euro | (4 462) | 4 815 | . | . | 4 309 | . | . | ... | . |
| Erbringung von sonstigen Dienstleistungen | Euro | (3 774) | 3 890 | . | . | 3 747 | . | . | ... | . |

1 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.

2 Einschließlich Sparbriefe.

3 Quartalswerte; ohne Sonderzahlungen.

4 Einschließlich Beamte, ohne Auszubildende.

5 Leistungsgruppe 1: Arbeitnehmer in leitender Stellung; Leistungsgruppe 2: herausgehobene Fachkräfte; Leistungsgruppe 3: Fachkräfte; Leistungsgruppe 4: angelernte Arbeitnehmer; Leistungsgruppe 5: ungelernete Arbeitnehmer.

| | Einheit | 2019 | 2020 | | | | | | | |
|--|---------|----------------|---------|--------|--------|--------|--------|--------|-----------|---------|
| | | Vorjahresmonat | März | April | Mai | Juni | Juli | August | September | Oktober |
| Landwirtschaft | | | | | | | | | | |
| Schlachtungen¹ | | | | | | | | | | |
| Gewerbl. Schlachtungen und Hausschl. (ohne Geflügel) ... | 1 000 | 504,6 | 525,3 | 438,7 | 423,6 | 490,4 | 484,5 | 383,1 | 503,8 | ... |
| darunter Rinder | 1 000 | 78,8 | 79,3 | 63,0 | 60,5 | 75,3 | 74,6 | 72,2 | 78,8 | ... |
| darunter Kälber ² | 1 000 | 1,4 | 1,7 | 1,6 | 1,3 | 1,3 | 1,3 | 1,0 | 1,2 | ... |
| Jungrinder ³ | 1 000 | 0,4 | 0,5 | 0,5 | 0,4 | 0,4 | 0,3 | 0,3 | 0,4 | ... |
| Schweine | 1 000 | 417,0 | 434,9 | 357,7 | 350,4 | 404,3 | 394,4 | 302,9 | 415,5 | ... |
| Schafe | 1 000 | 8,0 | 10,2 | 17,2 | 11,7 | 9,9 | 14,7 | 7,3 | 8,6 | ... |
| darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel) | 1 000 | 503,3 | 523,3 | 436,8 | 422,0 | 489,0 | 483,0 | 382,0 | 502,4 | ... |
| darunter Rinder | 1 000 | 78,4 | 78,8 | 62,5 | 60,0 | 74,9 | 74,2 | 71,9 | 78,4 | ... |
| darunter Kälber ² | 1 000 | 1,3 | 1,6 | 1,5 | 1,2 | 1,1 | 1,2 | 0,9 | 1,1 | ... |
| Jungrinder ³ | 1 000 | 0,4 | 0,4 | 0,4 | 0,3 | 0,3 | 0,3 | 0,3 | 0,3 | ... |
| Schweine | 1 000 | 416,6 | 433,9 | 357,2 | 350,0 | 403,9 | 394,1 | 302,6 | 415,0 | ... |
| Schafe | 1 000 | 7,6 | 9,8 | 16,3 | 11,2 | 9,5 | 13,9 | 7,0 | 8,1 | ... |
| Durchschnittliches Schlachtgewicht ⁴ | | | | | | | | | | |
| Rinder | kg | 345,5 | 356,1 | 354,3 | 357,9 | 360,1 | 354,9 | 348,7 | 349,5 | ... |
| darunter Kälber ² | kg | 81,7 | 90,2 | 79,3 | 69,4 | 83,4 | 74,1 | 78,6 | 68,9 | ... |
| Jungrinder ³ | kg | 164,2 | 155,2 | 184,6 | 160,4 | 195,3 | 184,4 | 179,2 | 182,8 | ... |
| Schweine | kg | 96,5 | 97,0 | 97,0 | 97,7 | 97,6 | 96,5 | 96,5 | 97,7 | ... |
| Gesamtschlachtgewicht ⁵ | | | | | | | | | | |
| Gewerbl. Schlachtungen und Hausschl. (ohne Geflügel) ... | 1 000 t | 67,6 | 70,6 | 57,3 | 56,1 | 66,7 | 64,8 | 54,9 | 68,3 | ... |
| darunter Rinder | 1 000 t | 27,2 | 28,2 | 22,3 | 21,6 | 27,1 | 26,4 | 25,5 | 27,5 | ... |
| darunter Kälber ² | 1 000 t | 0,1 | 0,2 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | ... |
| Jungrinder ³ | 1 000 t | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | ... |
| Schweine | 1 000 t | 40,2 | 42,2 | 34,7 | 34,3 | 39,5 | 38,1 | 29,2 | 40,6 | ... |
| Schafe | 1 000 t | 0,2 | 0,2 | 0,3 | 0,2 | 0,2 | 0,3 | 0,1 | 0,2 | ... |
| darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel) | 1 000 t | 67,5 | 70,4 | 57,1 | 55,9 | 66,6 | 64,6 | 54,8 | 68,1 | ... |
| darunter Rinder | 1 000 t | 27,1 | 28,1 | 22,1 | 21,5 | 26,9 | 26,3 | 25,4 | 27,4 | ... |
| darunter Kälber ² | 1 000 t | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | ... |
| Jungrinder ³ | 1 000 t | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,0 | 0,1 | ... |
| Schweine | 1 000 t | 40,2 | 42,1 | 34,6 | 34,2 | 39,4 | 38,0 | 29,2 | 40,5 | ... |
| Schafe | 1 000 t | 0,1 | 0,2 | 0,3 | 0,2 | 0,2 | 0,3 | 0,1 | 0,2 | ... |
| Geflügel | | | | | | | | | | |
| Hennenhaltungsplätze ⁶ | 1 000 | 5 009 | 4 350 | 4 361 | 4 361 | 4 369 | 4 355 | 4 359 | 4 362 | ... |
| Legehennenbestand ⁶ | 1 000 | 3 611 | 3 850 | 3 714 | 3 563 | 3 569 | 3 693 | 3 687 | 3 741 | ... |
| Konsumeier ⁶ | 1 000 | 83 383 | 100 787 | 93 241 | 89 643 | 83 656 | 87 581 | 84 405 | 86 636 | ... |
| Geflügelfleisch ⁷ | 1 000 t | 15,6 | 16,6 | 16,5 | 15,1 | 15,1 | 16,5 | 14,0 | 16,0 | ... |
| Getreideanlieferungen^{8,9} | | | | | | | | | | |
| Roggen und Wintermenggetreide | 1 000 t | 2,1 | 2,7 | 1,8 | 2,0 | 1,4 | 15,9 | 9,8 | ... | ... |
| Weizen | 1 000 t | 15,7 | 22,7 | 14,2 | 15,4 | 15,5 | 32,9 | 72,6 | ... | ... |
| Gerste | 1 000 t | 6,1 | 3,1 | 1,8 | 3,8 | 3,9 | 12,9 | 24,4 | ... | ... |
| Hafer und Sommermenggetreide | 1 000 t | 0,3 | 0,3 | 0,2 | 0,3 | 0,2 | 0,5 | 0,9 | ... | ... |
| Vermahlung von Getreide^{8,9} | | | | | | | | | | |
| Getreide insgesamt | 1 000 t | 94,7 | 125,1 | 103,8 | 98,1 | 100,5 | 107,7 | 104,6 | ... | ... |
| darunter Roggen und -gemenge | 1 000 t | 9,5 | 12,1 | 9,3 | 9,8 | 10,3 | 10,3 | 9,5 | ... | ... |
| Weizen und -gemenge | 1 000 t | 85,2 | 113,0 | 94,5 | 88,3 | 90,2 | 97,3 | 95,1 | ... | ... |
| Vorräte in zweiter Hand^{8,9} | | | | | | | | | | |
| Roggen und Wintermenggetreide | 1 000 t | 28,9 | 43,0 | 37,0 | 34,7 | 31,5 | 55,2 | 73,1 | ... | ... |
| Weizen | 1 000 t | 307,9 | 413,1 | 336,2 | 293,0 | 240,2 | 351,0 | 635,0 | ... | ... |
| Gerste | 1 000 t | 207,7 | 268,8 | 242,0 | 223,6 | 200,6 | 288,8 | 417,3 | ... | ... |
| Hafer und Sommermenggetreide | 1 000 t | 23,3 | 27,2 | 27,0 | 26,9 | 27,1 | 28,4 | 37,3 | ... | ... |
| Mais | 1 000 t | 91,2 | 61,6 | 52,4 | 46,1 | 58,5 | 33,2 | 21,8 | ... | ... |

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.

2 Höchstens 8 Monate alt.

3 Kälber über 8, aber höchstens 12 Monate alt.

4 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.

5 Bzw. Schlachtmenge, einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.

6 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.

7 Alle Geflügelschlachtereien, die nach dem EG-Hygienericht im Besitz einer Zulassung sind.

8 Nach Angaben des Bundesinformationszentrums Landwirtschaft (BZL) in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung.

9 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungsbetriebe.

| | Einheit | 2019 | 2020 | | | | | | | |
|-------------------------------------|----------|----------------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|-----------|---------|
| | | Vorjahresmonat | März | April | Mai | Juni | Juli | August | September | Oktober |
| Bierabsatz | | | | | | | | | | |
| Bierabsatz insgesamt | 1 000 hl | 2 023r | 1 710 | 1 742 | 1 925 | 2 191 | 2 542 | 2 275 | 2 101 | ... |
| davon Bier der Steuerklassen bis 10 | 1 000 hl | 120 | 144 | 179 | 194 | 229 | 233 | 232 | 163 | ... |
| 11 bis 13 | 1 000 hl | 1 882r | 1 529 | 1 537 | 1 706 | 1 933 | 2 274 | 2 016 | 1 900 | ... |
| 14 oder darüber | 1 000 hl | 21 | 38 | 26 | 25 | 29 | 35 | 27 | 38 | ... |
| darunter Ausfuhr zusammen | 1 000 hl | 450r | 376 | 354 | 381 | 511 | 640 | 544 | 462 | ... |
| davon in EU-Länder | 1 000 hl | 281 | 196 | 152 | 219 | 324 | 392 | 320 | 276 | ... |
| in Drittländer | 1 000 hl | 168 | 180 | 202 | 162 | 188 | 248 | 225 | 186 | ... |

Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

| | | | | | | | | | | |
|---|--------|---------|---------|---------|--------|--------|--------|--------|-----|-----|
| Bevölkerungsstand | 1 000 | 13 105 | 13 127 | 13 123 | 13 122 | 13 124 | 13 128 | 13 132 | ... | ... |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung¹ | | | | | | | | | | |
| Eheschließungen ¹ | Anzahl | 7 377 | 2 471 | 2 604 | 5 246 | 6 728 | 7 114 | 7 971 | ... | ... |
| je 10 000 Einwohner | Anzahl | 5,6 | 1,9 | 2,0 | 4,0 | 5,1 | 5,4 | 6,1 | ... | ... |
| Lebendgeborene ² | Anzahl | 11 996 | 10 083 | 10 158 | 10 990 | 11 234 | 11 958 | 11 547 | ... | ... |
| je 10 000 Einwohner | Anzahl | 9,2 | 7,7 | 7,7 | 8,4 | 8,6 | 9,1 | 8,8 | ... | ... |
| Gestorbene ³ | Anzahl | 10 848 | 12 678 | 13 148 | 10 909 | 10 233 | 10 614 | 10 888 | ... | ... |
| je 10 000 Einwohner | Anzahl | 8,3 | 9,7 | 10,0 | 8,3 | 7,8 | 8,1 | 8,3 | ... | ... |
| und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene | Anzahl | 31 | 25 | 30 | 45 | 24 | 27 | 31 | ... | ... |
| je 1 000 Lebendgeborene | Anzahl | 2,6 | 2,5 | 3,0 | 4,1 | 2,1 | 2,3 | 2,7 | ... | ... |
| in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene | Anzahl | 15 | 13 | 17 | 25 | 16 | 15 | 20 | ... | ... |
| je 1 000 Lebendgeborene | Anzahl | 1,3 | 1,3 | 1,7 | 2,3 | 1,4 | 1,3 | 1,7 | ... | ... |
| Überschuss | | | | | | | | | | |
| der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-) | Anzahl | 1 148 | - 2 595 | - 2 990 | 81 | 1 001 | 1 344 | 659 | ... | ... |
| je 10 000 Einwohner | Anzahl | 0,9 | - 2,0 | - 2,3 | 0,1 | 0,8 | 1,0 | 0,5 | ... | ... |
| Totgeborene ² | Anzahl | 34 | 41 | 41 | 43 | 45 | 37 | 45 | ... | ... |
| Wanderungen¹ | | | | | | | | | | |
| Zuzüge über die Landesgrenze | Anzahl | 34 304 | 24 150 | 16 161 | 17 874 | 23 892 | 29 641 | 32 567 | ... | ... |
| darunter aus dem Ausland | Anzahl | 22 472 | 16 914 | 8 825 | 10 200 | 15 261 | 20 181 | 20 481 | ... | ... |
| Fortzüge über die Landesgrenze | Anzahl | 34 767 | 23 479 | 17 437 | 18 857 | 22 703 | 26 116 | 30 122 | ... | ... |
| darunter in das Ausland | Anzahl | 22 100 | 17 172 | 10 123 | 10 894 | 14 001 | 16 192 | 17 476 | ... | ... |
| Zuzüge aus den anderen Bundesländern | Anzahl | 11 832 | 7 236 | 7 336 | 7 674 | 8 631 | 9 460 | 12 086 | ... | ... |
| Fortzüge in die anderen Bundesländer | Anzahl | 12 667 | 6 307 | 7 314 | 7 963 | 8 702 | 9 924 | 12 646 | ... | ... |
| Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-) | Anzahl | - 463 | 671 | - 1 276 | - 983 | 1 189 | 3 525 | 2 445 | ... | ... |
| Innerhalb des Landes Umgezogene ⁴ | Anzahl | 54 528 | 33 136 | 37 985 | 43 285 | 44 546 | 47 042 | 56 788 | ... | ... |
| Arbeitsmarkt⁵ | | | | | | | | | | |
| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort | 1 000 | 5 667,9 | 5 724,7 | . | . | ... | . | . | ... | . |
| Frauen | 1 000 | 2 594,3 | 2 627,0 | . | . | ... | . | . | ... | . |
| Ausländer | 1 000 | 854,8 | 898,1 | . | . | ... | . | . | ... | . |
| Teilzeitbeschäftigte | 1 000 | 1 547,0 | 1 595,0 | . | . | ... | . | . | ... | . |
| darunter Frauen | 1 000 | 1 249,6 | 1 281,4 | . | . | ... | . | . | ... | . |
| nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008) | | | | | | | | | | |
| A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | 1 000 | 30,0 | 30,9 | . | . | ... | . | . | ... | . |
| B-F Produzierendes Gewerbe | 1 000 | 1 845,7 | 1 846,6 | . | . | ... | . | . | ... | . |
| B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe | 1 000 | 1 521,5 | 1 513,9 | . | . | ... | . | . | ... | . |
| C Verarbeitendes Gewerbe | 1 000 | 1 446,1 | 1 428,0 | . | . | ... | . | . | ... | . |
| F Baugewerbe | 1 000 | 324,2 | 332,7 | . | . | ... | . | . | ... | . |
| G-U Dienstleistungsbereiche | 1 000 | 3 792,2 | 3 847,2 | . | . | ... | . | . | ... | . |
| G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe | 1 000 | 1 221,4 | 1 232,0 | . | . | ... | . | . | ... | . |
| J Information und Kommunikation | 1 000 | 224,7 | 235,8 | . | . | ... | . | . | ... | . |
| K Finanz- und Versicherungsdienstleister | 1 000 | 180,4 | 180,6 | . | . | ... | . | . | ... | . |
| L Grundstücks- und Wohnungswesen | 1 000 | 36,2 | 37,8 | . | . | ... | . | . | ... | . |
| M-N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister; sonst. wirtschaftliche Dienstleister | 1 000 | 747,0 | 745,1 | . | . | ... | . | . | ... | . |
| O-Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen | 1 000 | 1 200,7 | 1 232,6 | . | . | ... | . | . | ... | . |
| R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen und Körperschaften | 1 000 | 181,6 | 183,3 | . | . | ... | . | . | ... | . |

1 Die Zahlen der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungen geben den jeweils aktuellen Stand des Monats im noch nicht abgeschlossenen Berichtsjahr wieder. Bis zum Ende des Jahres können Nachmeldungen der Städte und Gemeinden für die einzelnen Monate erfolgen, so dass sich die endgültigen Monatsergebnisse noch ändern können.
 2 Nach der Wohngemeinde der Mutter.
 3 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen.
 4 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.
 5 Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Zahlenwerte vorläufig. Die Bundesagentur für Arbeit hat die Beschäftigungsstatistik revidiert. Dabei wurden unter anderem bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten neue Personengruppen aufgenommen und neue Erhebungsinhalte eingeführt.

| noch: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit | Einheit | 2019 | 2020 | | | | | | | |
|--|---------|----------------|-------|---------|-------|-------|-------|--------|-----------|---------|
| | | Vorjahresmonat | März | April | Mai | Juni | Juli | August | September | Oktober |
| Arbeitslose | 1 000 | 200,5 | 231,1 | 271,9 | 290,6 | 293,8 | 295,7 | 307,9 | 292,9 | 278,0 |
| darunter Frauen | 1 000 | 92,1 | 95,5 | 117,4 | 127,6 | 129,2 | 130,8 | 137,6 | 131,0 | 124,4 |
| Arbeitslosenquote insgesamt ¹ | % | 2,7 | 3,1 | 3,6 | 3,8 | 3,9 | 3,9 | 4,1 | 3,9 | 3,7 |
| Frauen | % | 2,6 | 2,7 | 3,3 | 3,6 | 3,6 | 3,7 | 3,9 | 3,7 | 3,5 |
| Männer | % | 2,7 | 3,4 | 3,9 | 4,1 | 4,1 | 4,1 | 4,2 | 4,0 | 3,8 |
| Ausländer | % | 6,0 | 7,0 | 8,5 | 8,8 | 8,9 | 8,8 | 9,0 | 8,6 | 8,1 |
| Jugendliche | % | 2,3 | 2,7 | 3,5 | 3,8 | 3,8 | 3,9 | 4,8 | 3,9 | 3,2 |
| Kurzarbeiter | 1 000 | 18,9 | 497,1 | 1 098,9 | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| Gemeldete Stellen ² | 1 000 | 124,2 | 115,3 | 103,8 | 94,4 | 91,2 | 92,1 | 94,5 | 94,7 | 97,0 |

Öffentliche Sozialleistungen (Daten der Bundesagentur für Arbeit)

Arbeitslosenversicherung (SGB III – Arbeitsförderung –)³

| | | | | | | | | | | |
|---|------------|--------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Anspruchsberechtigte von Arbeitslosengeld I | 1 000 | 119,2r | 143,4 | 157,5 | 167,0 | 167,4 | 173,0 | 181,6 | ... | ... |
| darunter Leistungsbeziehende von Arbeitslosengeld I | 1 000 | 114,7r | 139,1 | 153,2 | 163,0 | 164,2 | 169,7 | 177,7 | ... | ... |
| Ausgaben für Arbeitslosengeld I ⁴ | Mill. Euro | 199,9 | 289,6 | 261,5 | 277,3 | 298,1 | 309,9 | 314,6 | 323,4 | 312,5 |

Steuern

| Gemeinschaftsteuern | | | | | | | | | | |
|--|------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|-----|
| darunter Steuern vom Einkommen | Mill. Euro | 8 769,5 | 9 917,9 | 3 826,4 | 3 911,5 | 9 015,1 | 5 241,6 | 4 416,8 | 7 712,6 | ... |
| davon Lohnsteuer | Mill. Euro | 3 755,1 | 3 939,5 | 3 964,2 | 3 781,3 | 4 223,3 | 4 143,7 | 4 059,2 | 3 551,6 | ... |
| veranlagte Einkommensteuer | Mill. Euro | 3 130,0 | 3 581,7 | - 86,5 | - 128,8 | 2 781,5 | 0,0 | - 38,2 | 2 944,0 | ... |
| nicht veranlagte Steuern vom Ertrag | Mill. Euro | 222,2 | 672,0 | 390,8 | 192,4 | 914,2 | 1 018,3 | 346,9 | 191,2 | ... |
| Abgeltungsteuer | Mill. Euro | 38,1 | 77,0 | 63,6 | 50,1 | 7,3 | 40,2 | 68,0 | 42,2 | ... |
| Körperschaftsteuer | Mill. Euro | 1 624,1 | 1 647,7 | - 505,7 | 16,5 | 1 088,8 | 39,4 | - 19,1 | 983,6 | ... |
| Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) | Mill. Euro | 2 849,6 | 1 213,1 | 994,4 | 2 357,7 | 2 043,8 | 3 052,3 | 3 287,1 | 2 989,6 | ... |
| Landessteuern | Mill. Euro | 381,8 | 457,9 | 346,1 | 496,9 | 361,6 | 380,2 | 358,7 | 523,4 | ... |
| darunter Erbschaftsteuer | Mill. Euro | 140,4 | 164,3 | 139,8 | 293,4 | 157,0 | 184,4 | 159,3 | 283,3 | ... |
| Grundwerbsteuer | Mill. Euro | 185,8 | 218,5 | 172,6 | 154,3 | 152,6 | 166,4 | 159,7 | 177,8 | ... |
| Biersteuer | Mill. Euro | 12,0 | 9,9 | 8,0 | 7,4 | 11,8 | 11,3 | 18,5 | 16,6 | ... |
| Gemeindesteuern ^{5, 6, 7} | Mill. Euro | 2 817,8 | 3 125,9 | . | . | 2 338,0 | . | . | ... | . |
| darunter Grundsteuer A | Mill. Euro | 23,1 | 19,9 | . | . | 24,5 | . | . | ... | . |
| Grundsteuer B | Mill. Euro | 458,8 | 415,6 | . | . | 531,6 | . | . | ... | . |
| Gewerbsteuer (brutto) | Mill. Euro | 2 328,3 | 2 659,4 | . | . | 1 766,3 | . | . | ... | . |
| Steuereinnahmen des Bundes | | | | | | | | | | |
| darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{8,9} | Mill. Euro | 3 651,1 | 4 166,6 | 1 394,5 | 1 230,2 | 3 746,6 | 2 078,4 | 1 622,4 | 2 928,1 | ... |
| Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{8,10} | Mill. Euro | 0,0 | 0,0 | 102,8 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | ... |
| Steuereinnahmen des Landes | | | | | | | | | | |
| darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{8,9} | Mill. Euro | 3 651,1 | 4 166,6 | 1 394,5 | 1 247,7 | 3 746,6 | 2 078,4 | 1 597,4 | 2 928,1 | ... |
| Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{8,10,11} | Mill. Euro | 0,0 | 4,6 | 146,0 | 0,0 | 0,0 | 0,1 | 12,6 | 0,0 | ... |
| Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv ^{5,7,8} | Mill. Euro | 4 880,8 | 3 115,7 | . | . | 4 741,1 | . | . | ... | . |
| darunter Anteil an der Lohn- und veranlagter Einkommensteuer ^{8,12} | Mill. Euro | 962,6 | 1 060,5 | 512,1 | 380,3 | 974,2 | 548,8 | 523,8 | 829,0 | ... |
| Anteil an den Steuern vom Umsatz | Mill. Euro | 346,4 | - 17,4 | . | . | 362,5 | . | . | ... | . |
| Gewerbsteuer (netto) ^{5,13} | Mill. Euro | 1 861,5 | 2 685,8 | . | . | 1 517,7 | . | . | ... | . |

1 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

2 Ohne geförderte Stellen.

3 Daten nach Revision.

4 Einschl. Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.

5 Vierteljährliche Kassenstatistik.

6 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat nachgewiesen).

7 Einschließlich Steueraufkommen der Landkreise.

8 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).

9 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

10 April, Juli, Oktober und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

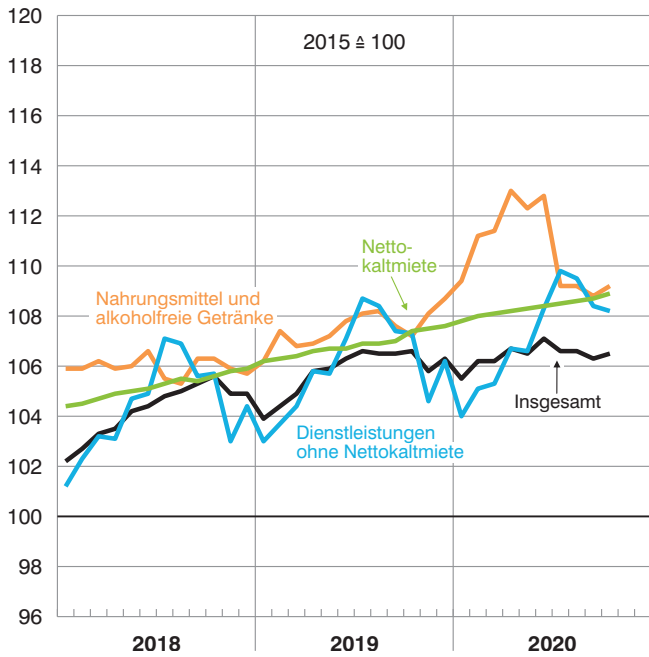
11 Einschließlich Erhöhungsbetrag.

12 Einschließlich Zinsabschlag.

13 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

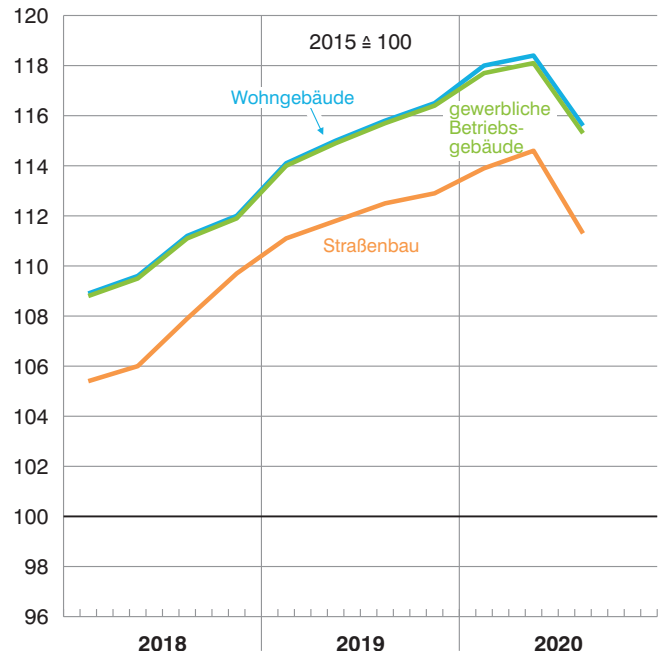
Preise

Verbraucherpreisindex



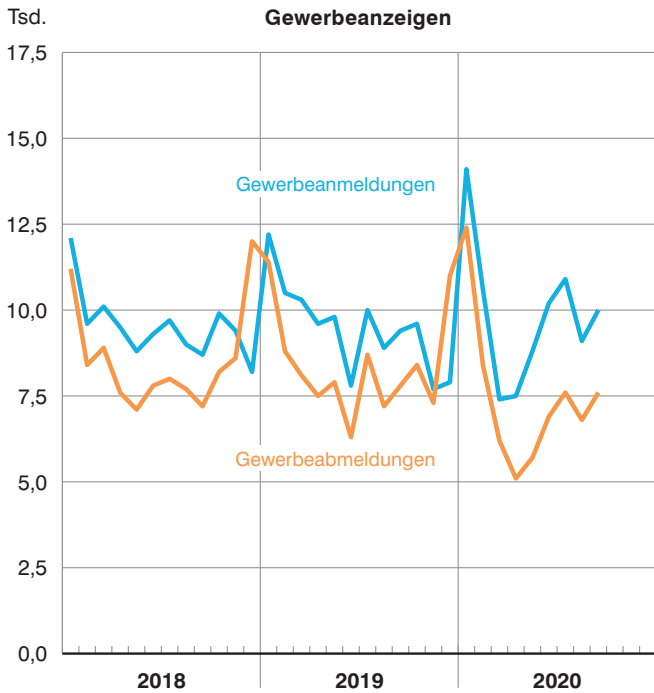
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Verbraucherpreisindex unter: <http://q.bayern.de/vpi>

Baupreisindex



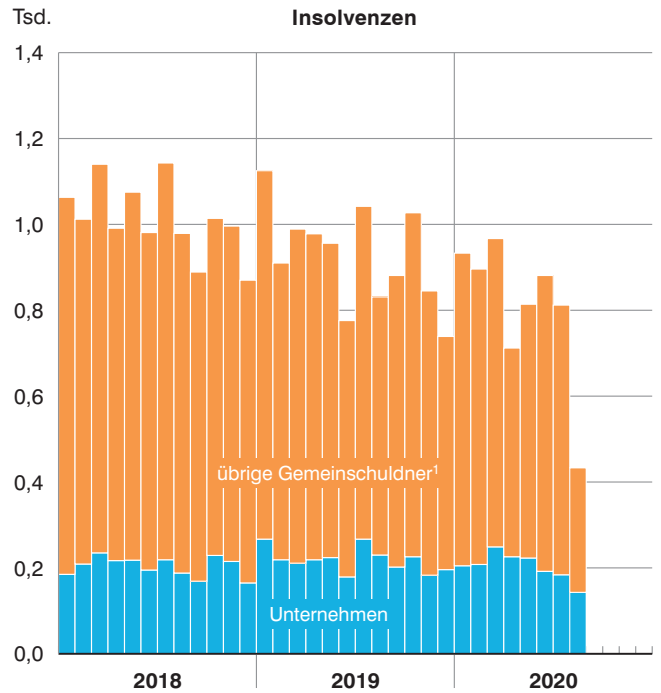
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Baupreisindex unter: <http://q.bayern.de/bpi>

Gewerbeanzeigen



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Gewerbeanzeigen unter: <http://q.bayern.de/gewerbeanzeigen>

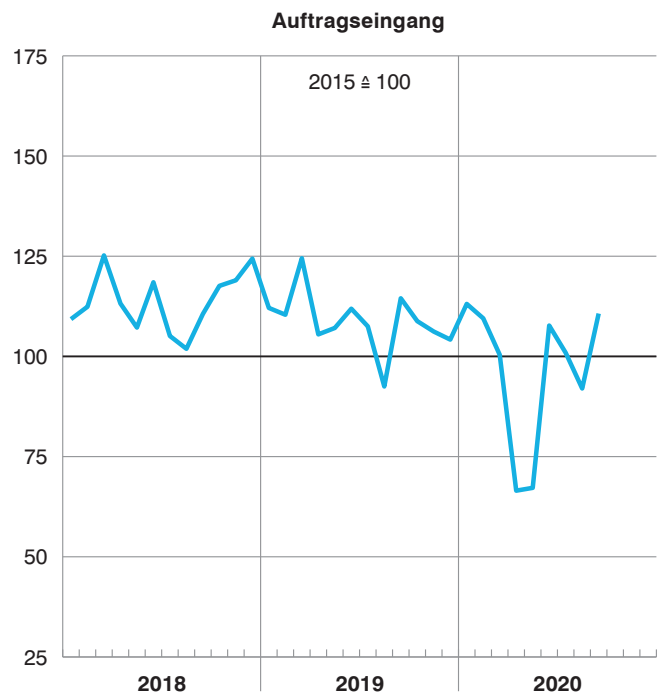
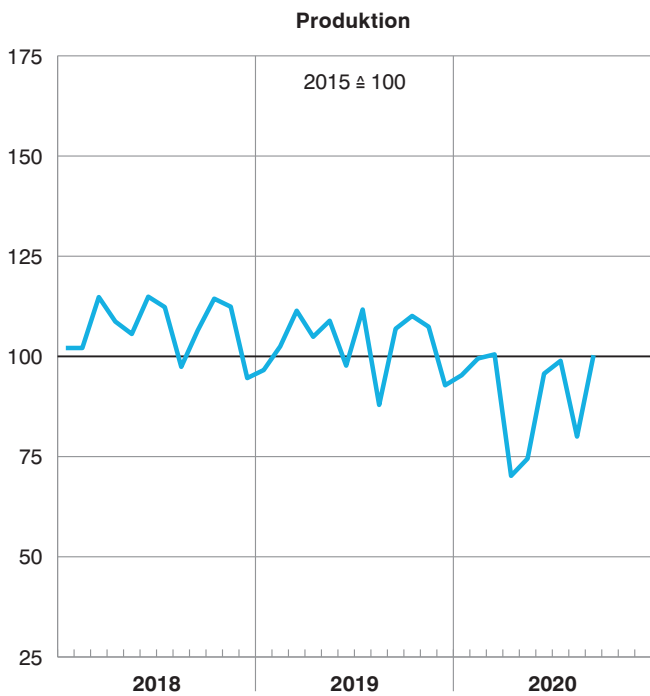
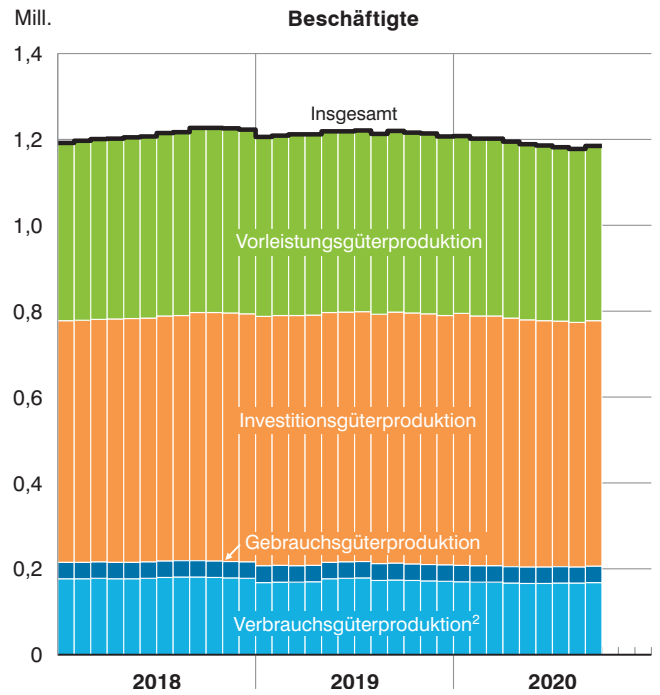
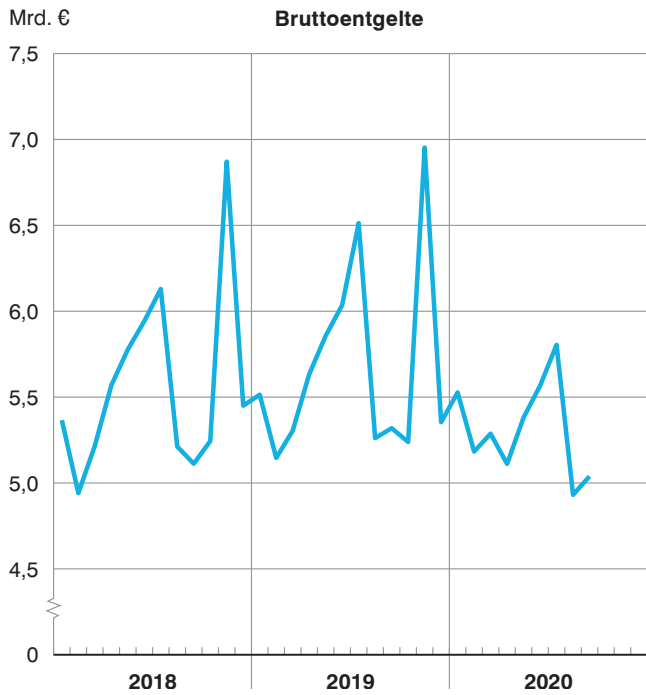
Insolvenzen



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Insolvenzen unter: <http://q.bayern.de/insolvenzen>

1 Einschließlich Verbraucherinsolvenzen.

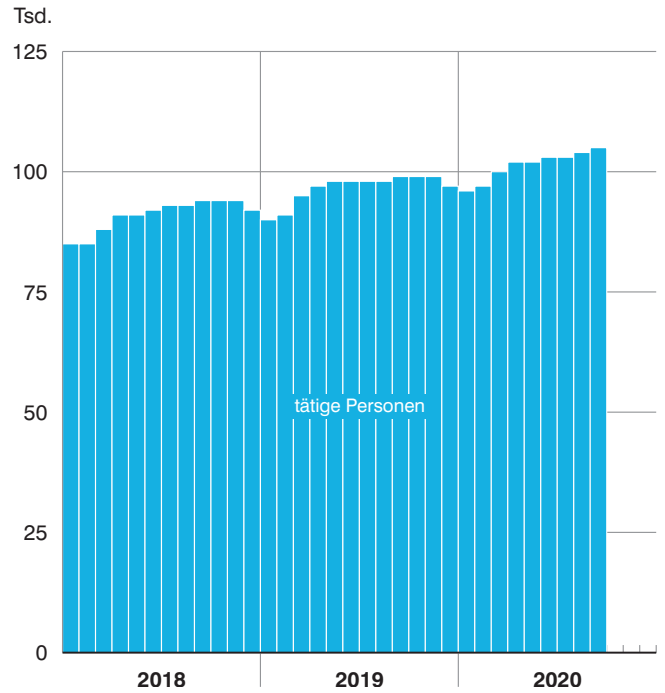
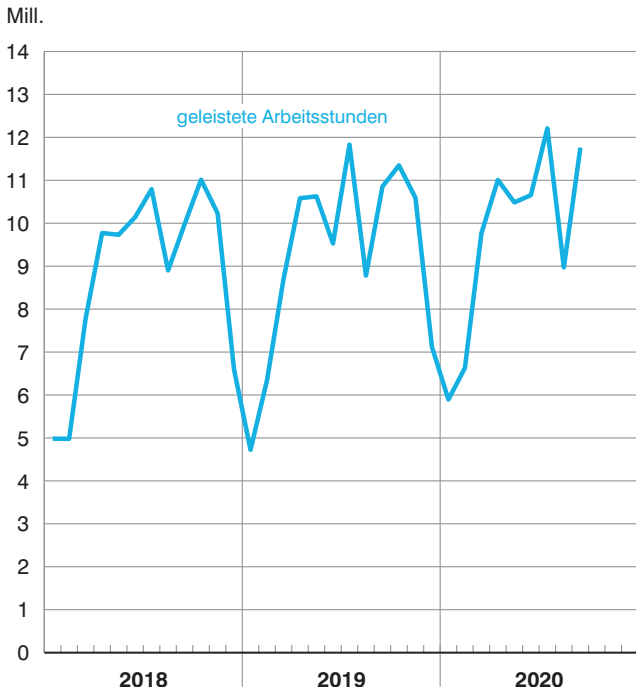
Verarbeitendes Gewerbe¹



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Verarbeitendes Gewerbe unter: <http://q.bayern.de/verarbeitendesgewerbe>

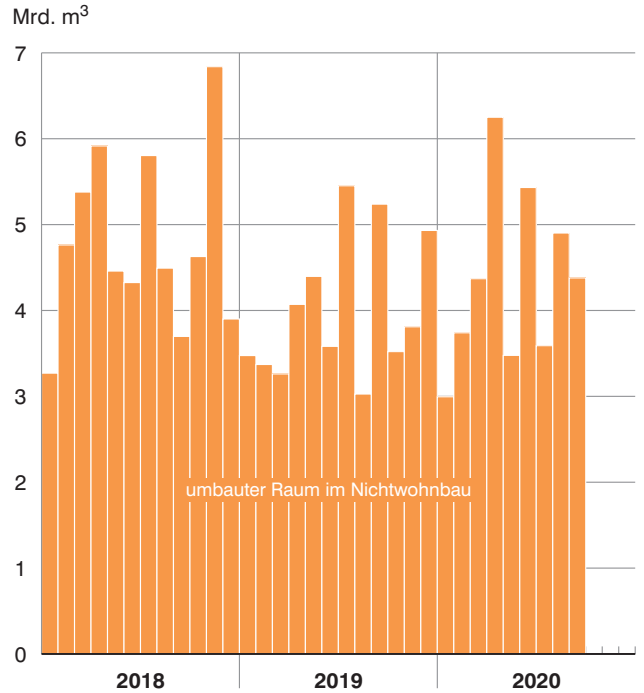
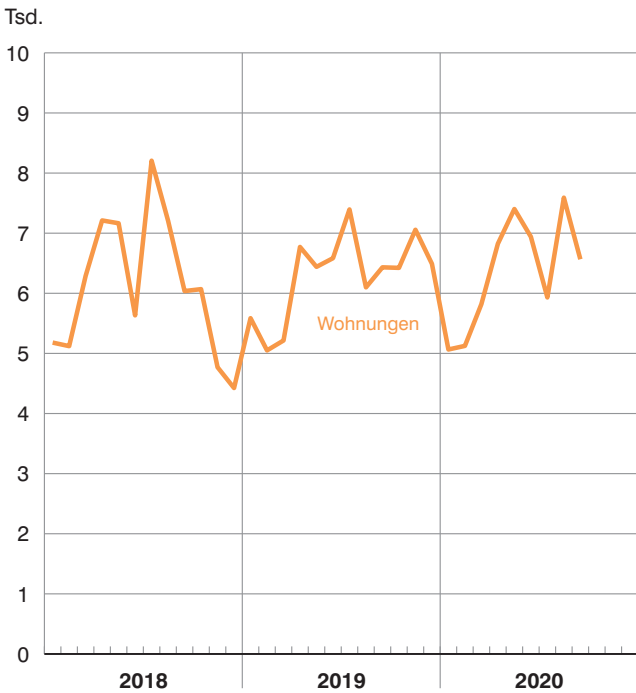
¹ Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; nur Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten. ² Einschließlich Energie.

Bauhauptgewerbe



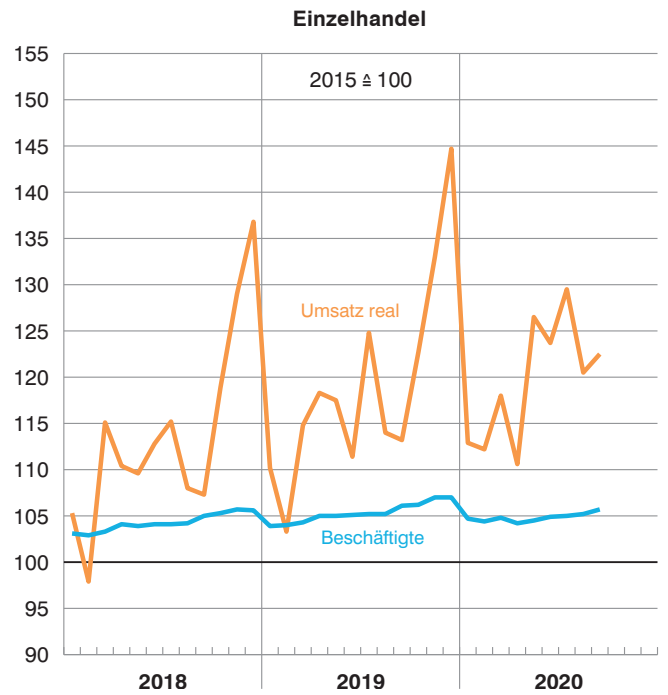
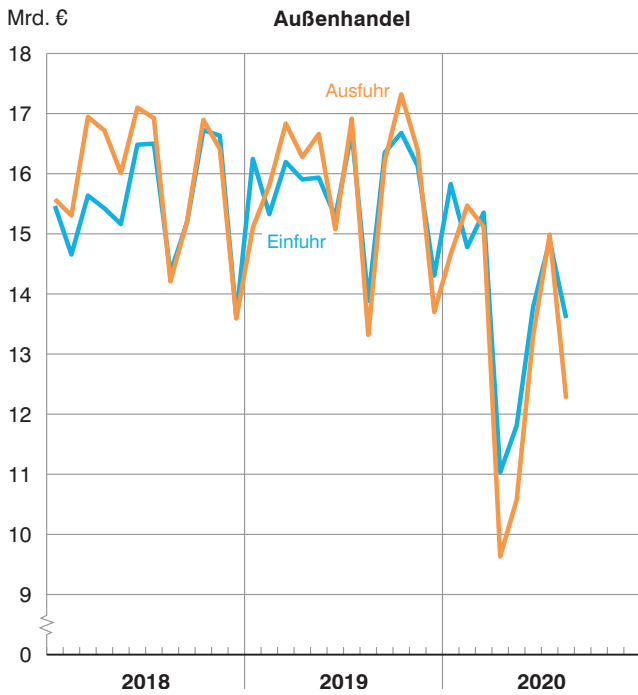
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Baugewerbe unter: <http://q.bayern.de/baugewerbe>

Baugenehmigungen



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Baugenehmigungen unter: <http://q.bayern.de/bautaetigkeit>

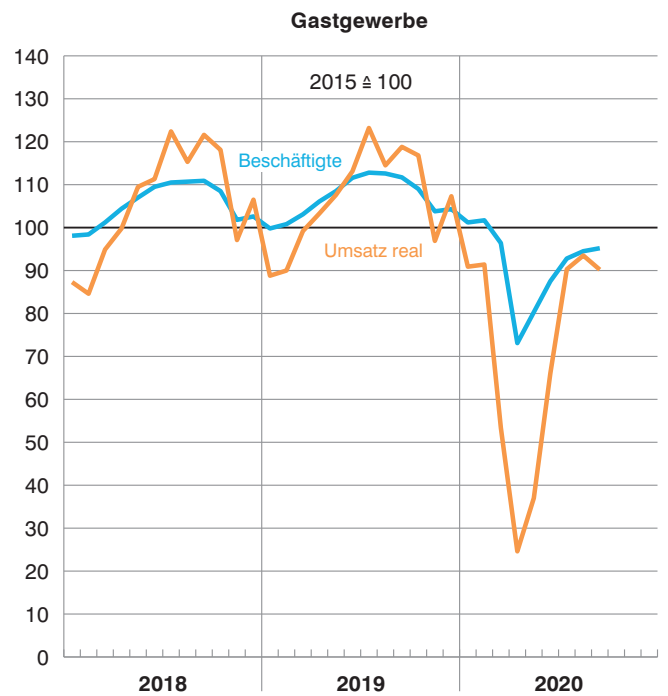
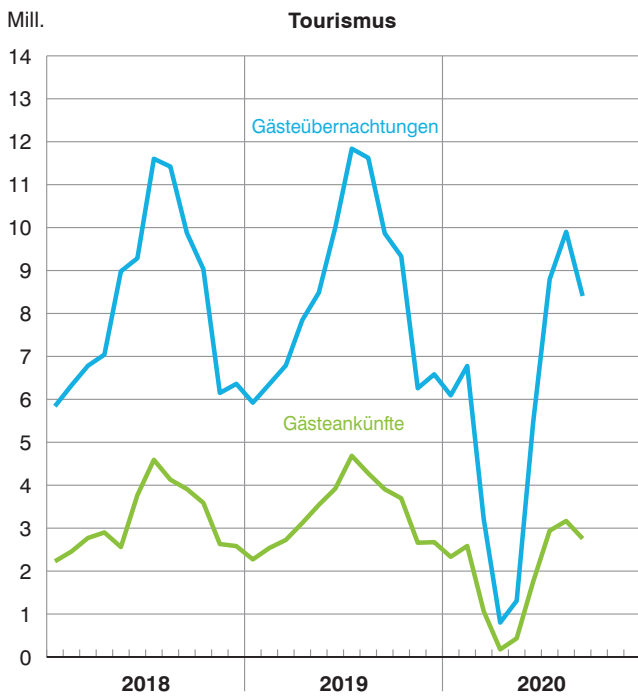
Handel und Gastgewerbe



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Außenhandel unter: <http://q.bayern.de/aussenhandel>



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Einzelhandel unter: <http://q.bayern.de/binnenhandel>

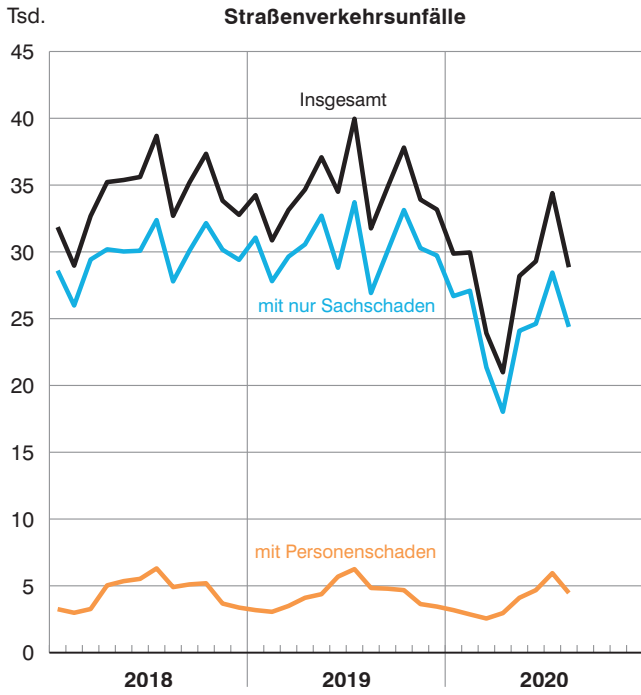


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Tourismus unter: <http://q.bayern.de/fremdenverkehr>

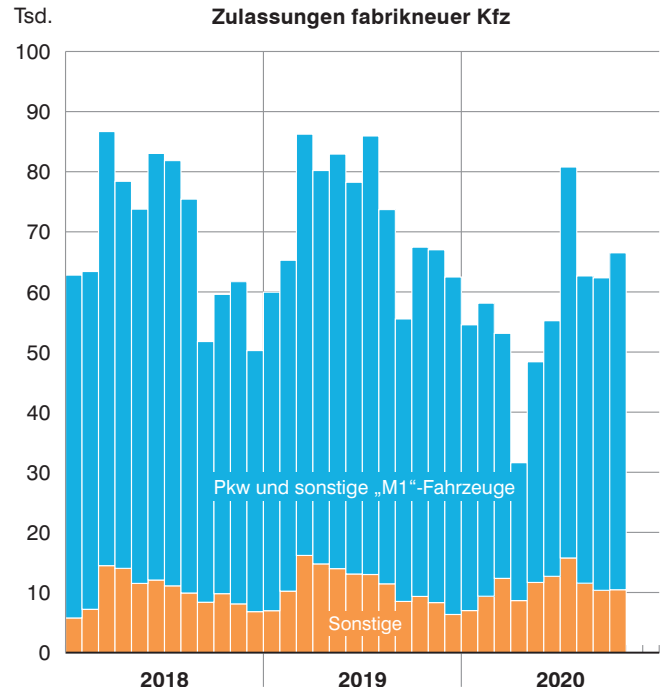


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Gastgewerbe unter: <http://q.bayern.de/gastgewerbe>

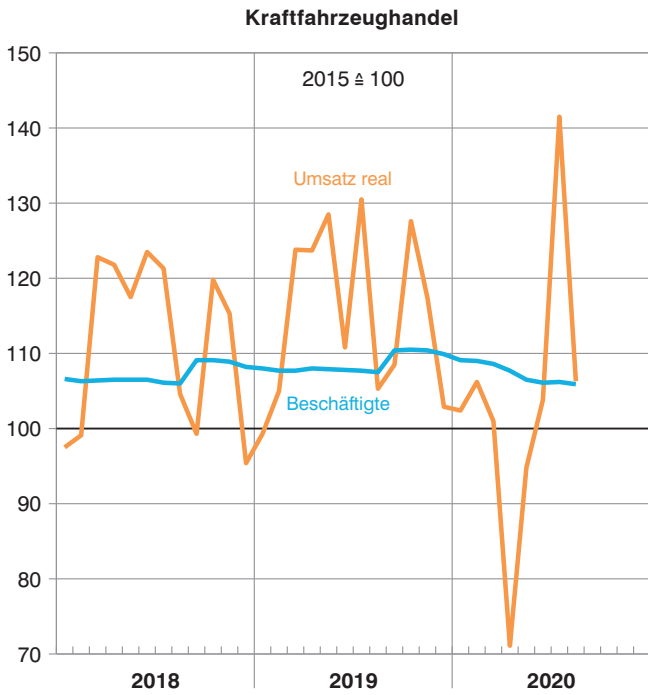
Verkehr



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Straßenverkehrsunfälle unter: <http://q.bayern.de/unfaelle>

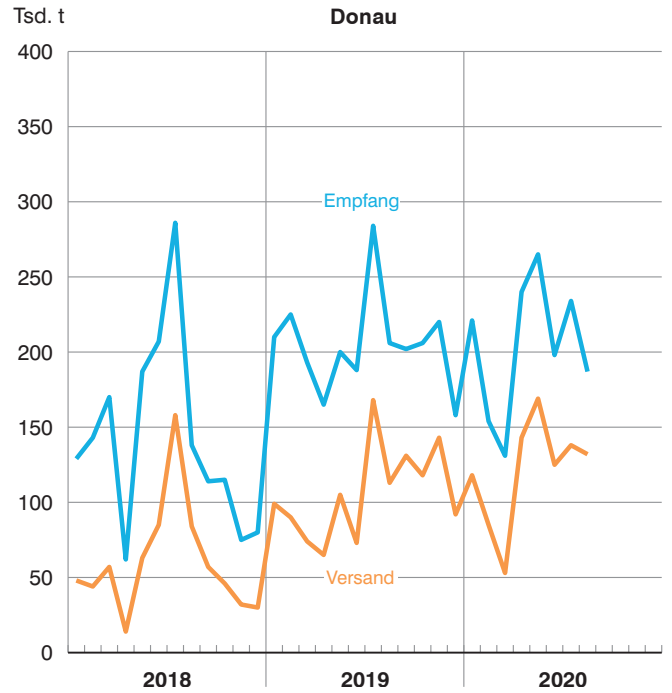
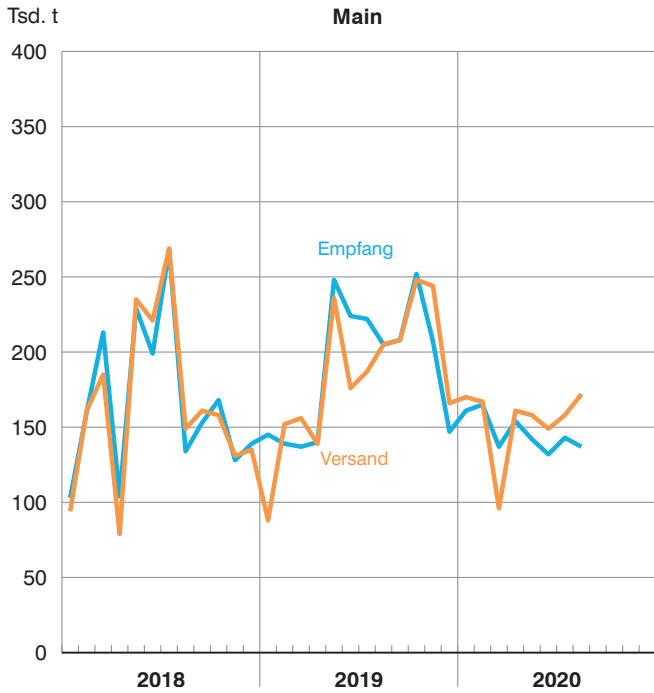


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema KFZ-Zulassungen unter: <http://q.bayern.de/zulassungen>



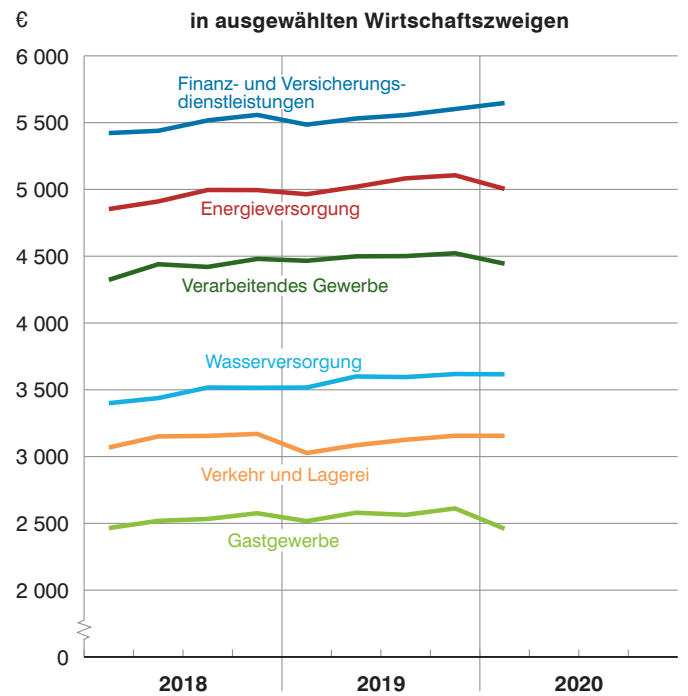
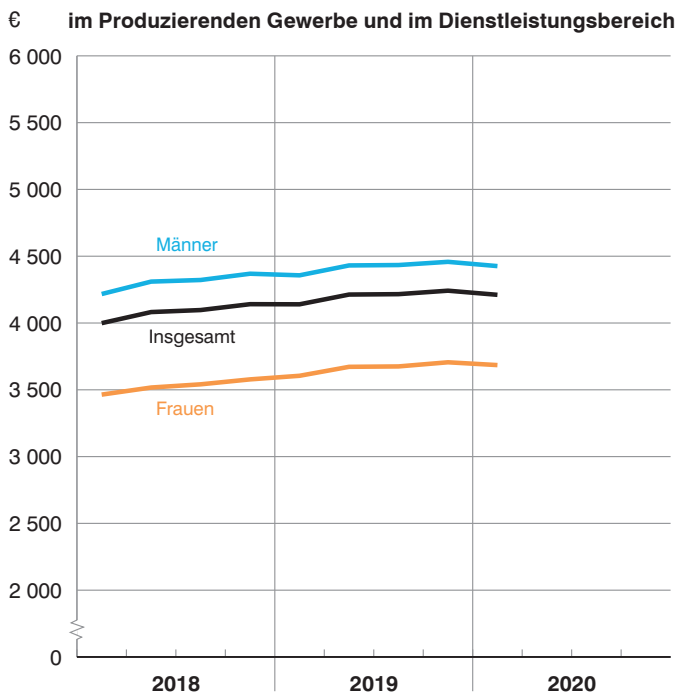
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Einzelhandel unter: <http://q.bayern.de/kfz-handel>

Binnenschifffahrt



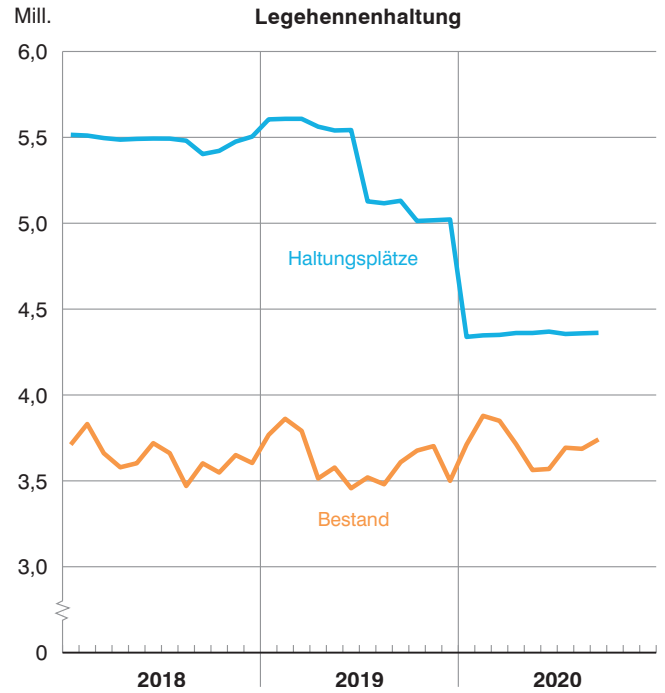
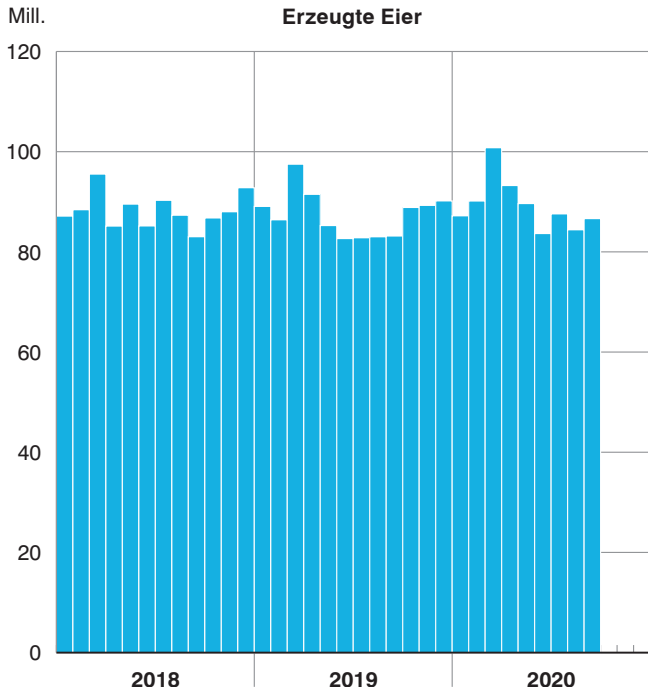
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Binnenschifffahrt unter: <http://q.bayern.de/binnenschifffahrt>

Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer

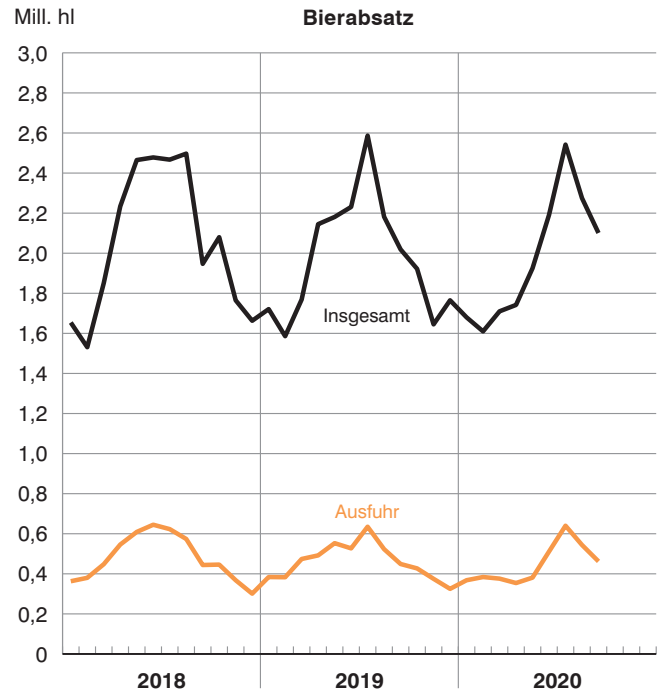
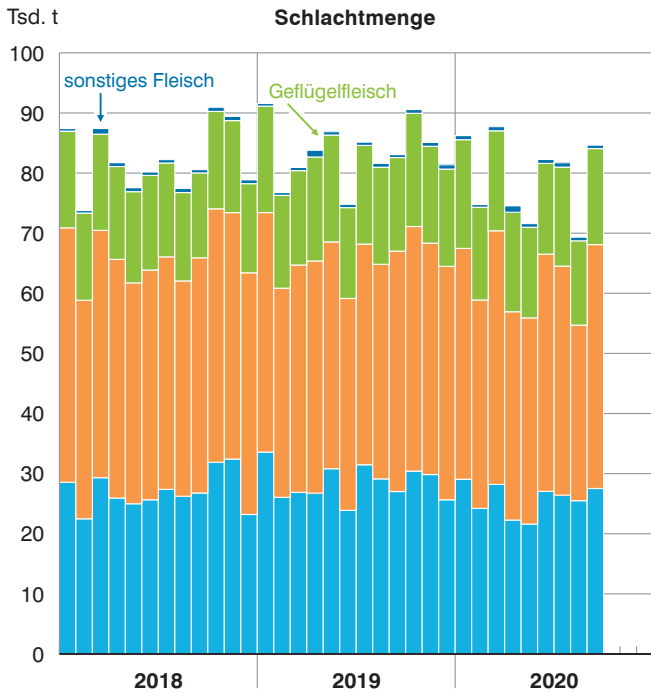


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Verdienste unter: <http://q.bayern.de/verdienste>

Landwirtschaft



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Landwirtschaft unter: <http://q.bayern.de/tiererzeugnisse>

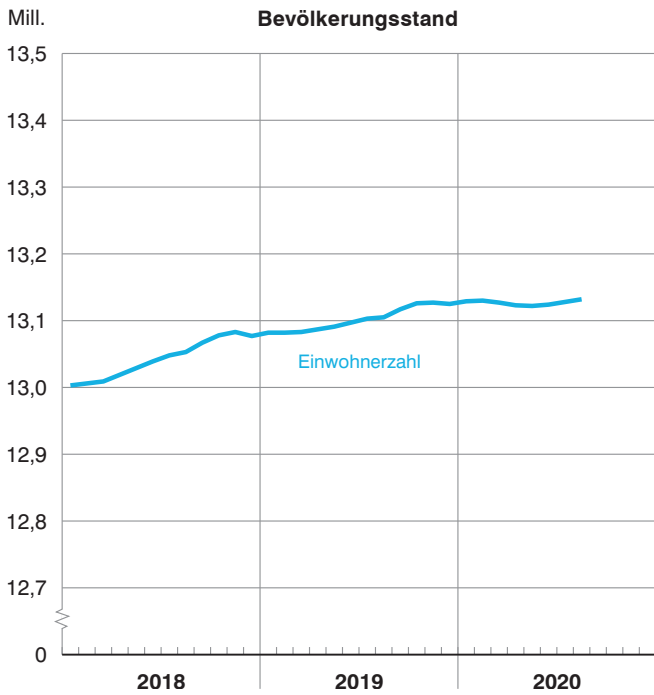


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Schlachtmengen unter: <http://q.bayern.de/tiererzeugnisse>

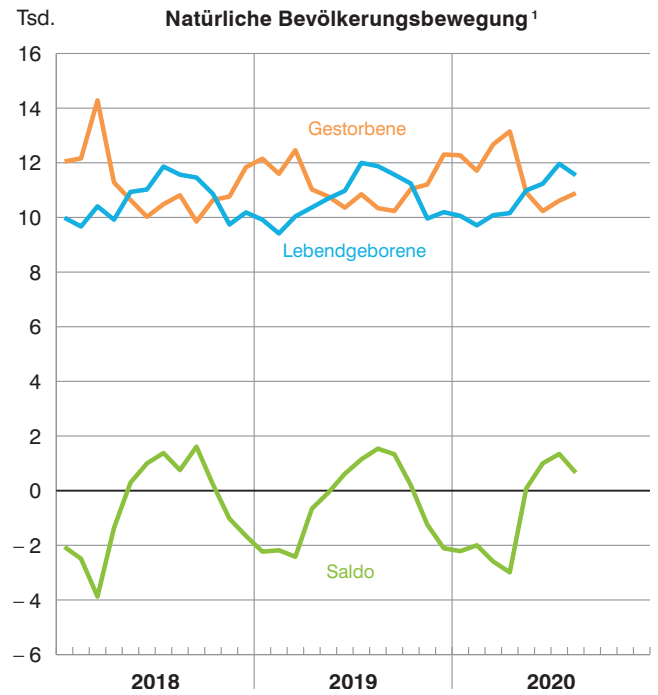


Aus: Statistisches Bundesamt, Fachserie 14, Reihe 9.2.1: Finanzen und Steuern, Absatz von Bier <http://q.bayern.de/bierabsatz>

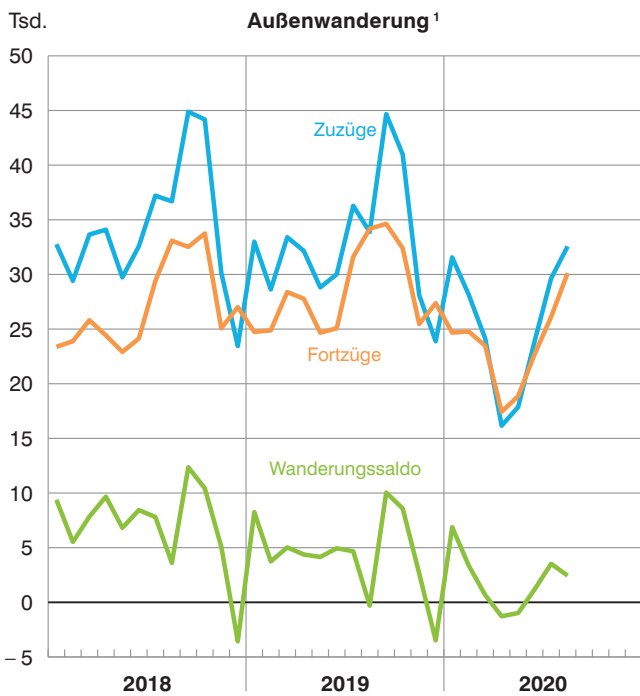
Bevölkerung



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Bevölkerung unter: <http://q.bayern.de/bevoelkerung>



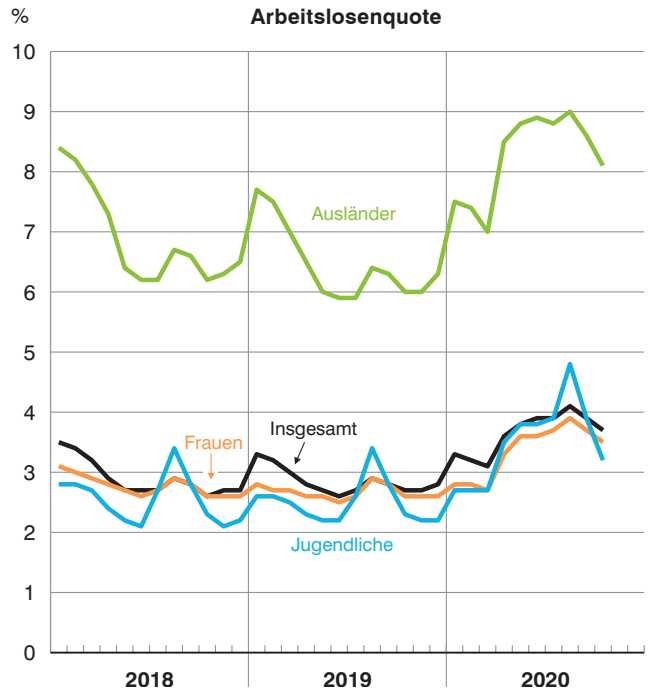
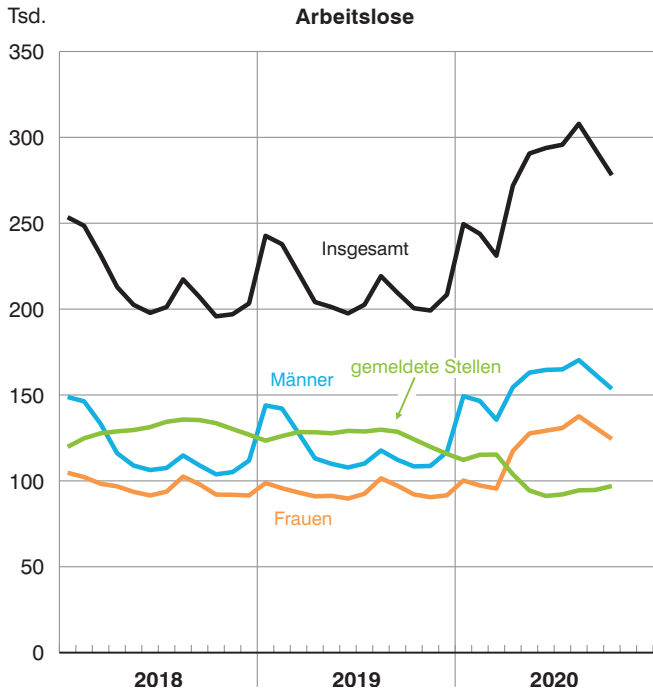
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema natürliche Bevölkerungsbewegung unter: <http://q.bayern.de/bewegungen>



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Wanderungen unter: <http://q.bayern.de/wanderungen>

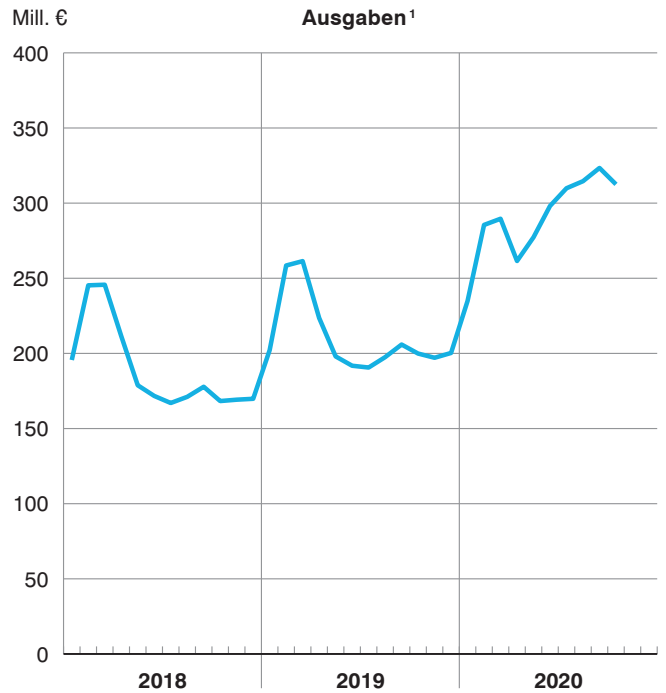
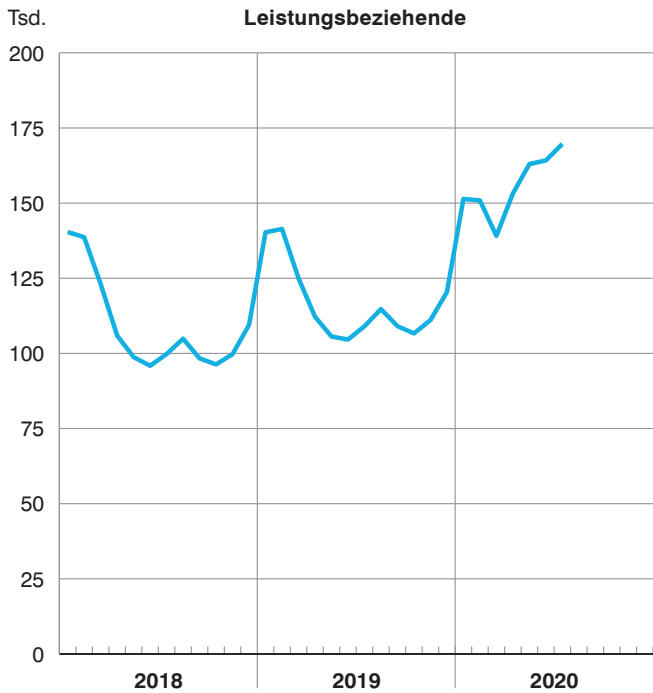
¹ Die Zahlen der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungen geben den jeweils aktuellen Stand des Monats im noch nicht abgeschlossenen Berichtsjahr wieder. Bis zum Ende des Jahres können Nachmeldungen der Städte und Gemeinden für die einzelnen Monate erfolgen, so dass sich die endgültigen Monatsergebnisse noch ändern können.

Arbeitsmarkt



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Arbeitsmarkt unter: <http://q.bayern.de/erwerbstaetigkeit>

Arbeitslosengeld I



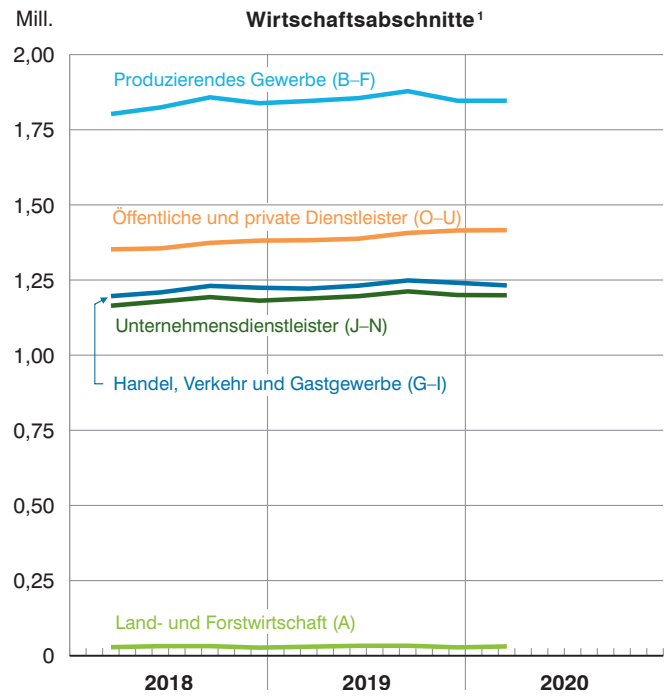
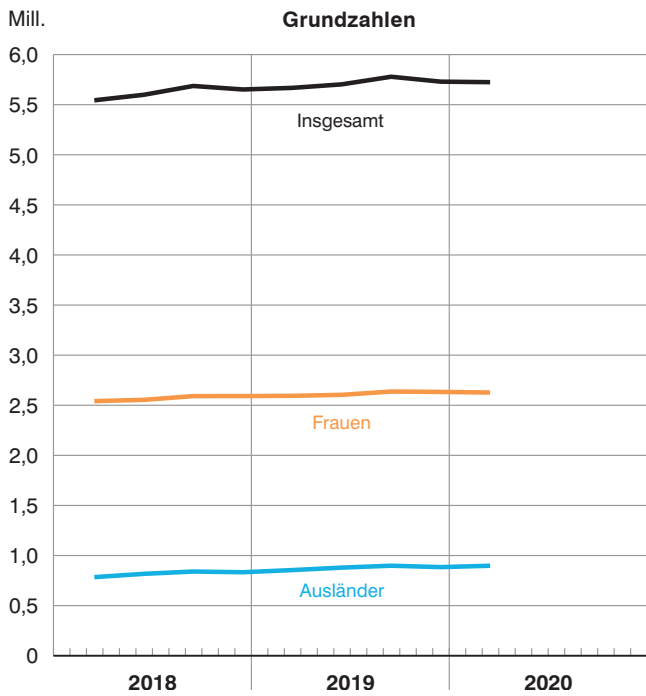
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Leistungsbeziehende unter: <http://q.bayern.de/leistungsbeziehende>



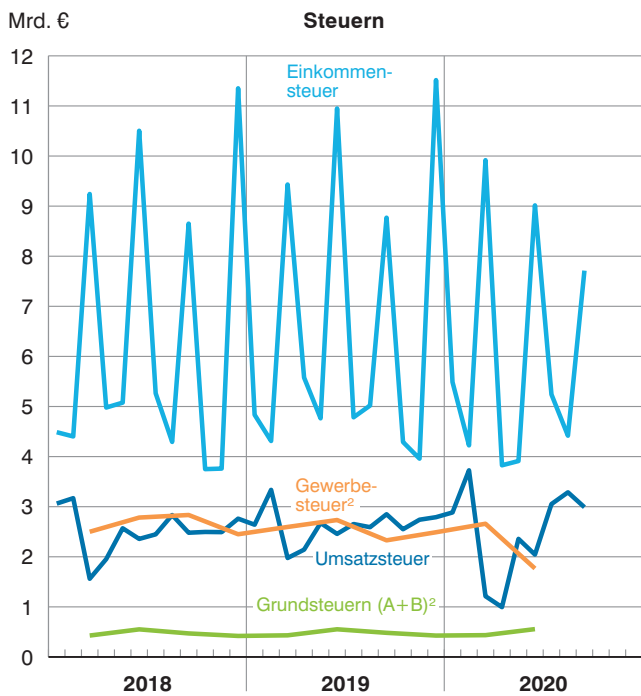
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Sozialausgaben unter: <http://q.bayern.de/sozialhilfeausgaben>

1 Ab 2016 inklusive Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsplatz



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Beschäftigte unter: <http://q.bayern.de/erwerbstaetigkeit>



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Steuern unter: <http://q.bayern.de/steuern>

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008); in Klammern WZ-Code (vgl. Statistischer Bericht A6501C). ² Quartalswerte.

Statistische Berichte

Bevölkerungsstand

- Einwohnerzahlen am 30. Juni 2020
Gemeinden, Kreise und Regierungsbezirke in Bayern
Basis: Zensus 2011

Gebiet, Flächennutzung

- Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung in Bayern zum Stichtag 31. Dezember 2019

Erwerbstätigkeit

- Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in Bayern am 30. Juni 2019
Teil I der Ergebnisse der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit
- Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in den Gemeinden Bayerns am 30. Juni 2019
- Teil II der Ergebnisse der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit

Allgemeinbildende Schulen

- Grundschulen sowie Mittel-/Hauptschulen in Bayern
Stand: Oktober 2019
- Realschulen, Realschulen zur sonderpädagogischen Förderung und Abendrealschulen in Bayern
Stand: Oktober 2019
- Realschulen, Realschulen zur sonderpädagogischen Förderung und Abendrealschulen in Bayern
Stand: Oktober 2019

Kultur und Sport

- Theater in Bayern im Spieljahr 2018/19

Gewerbeanzeigen

- Gewerbeanzeigen in Bayern im August 2020

Verarbeitendes Gewerbe

- Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im August 2020 (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)
- Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im August 2020 (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)
Basisjahr 2015
- Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im August 2020
Basisjahr 2015

Baugewerbe (Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe)

- Bauhauptgewerbe in Bayern im August 2020

Bautätigkeit

- Baugenehmigungen in Bayern im August 2020

Handel, Tourismus, Gastgewerbe

- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im August 2020
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Kraftfahrzeughandel und Großhandel im Juli 2020
- Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im August 2020
- Tourismus in Bayern im August 2020
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im August 2020

Straßen- und Schienenverkehr

- Straßenverkehrsunfälle in Bayern im Juli 2020
- Ausgewählte Ergebnisse des Berichts- und Vorjahresmonats

Schiffsverkehr

- Binnenschifffahrt in Bayern im Juli 2020

Gemeindefinanzen

- Bezirks- und Kreisumlagen, Schlüsselzuweisungen, Steuer- und Finanzkraft für 2020

Preise und Preisindizes

- Verbraucherpreisindex für Bayern
Monatliche Indexwerte von Januar 2015 bis September 2020 (mit Gliederung nach Haupt- und Sondergruppen)
- Verbraucherpreisindex für Deutschland im September 2020

Verdienste und Arbeitszeiten

- Verdienststruktur in Bayern 2018

Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung

- Öffentliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in Bayern 2016

Publikationsservice

Das Bayerische Landesamt für Statistik veröffentlicht jährlich über 400 Publikationen. Das aktuelle Veröffentlichungsverzeichnis ist im Internet als Datei verfügbar, kann aber auch als Druckversion kostenlos zugesandt werden.


Kostenlos

ist der Download der meisten Veröffentlichungen, zum Beispiel von Statistischen Berichten (PDF- oder Excel-Format).

Kostenpflichtig

sind alle Printversionen (auch von Statistischen Berichten), Datenträger und ausgewählte Dateien (zum Beispiel von Verzeichnissen, von Beiträgen, vom Jahrbuch).

Publikationsservice

Alle Veröffentlichungen sind im Internet verfügbar unter  www.statistik.bayern.de/produkte

Statistische Berichte

Bevölkerungsstand

- Einwohnerzahlen am 30. Juni 2020
Gemeinden, Kreise und Regierungsbezirke in Bayern
Basis: Zensus 2011

Gebiet, Flächennutzung

- Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung in Bayern zum Stichtag 31. Dezember 2019

Erwerbstätigkeit

- Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in Bayern am 30. Juni 2019
Teil I der Ergebnisse der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit
- Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in den Gemeinden Bayerns am 30. Juni 2019
- Teil II der Ergebnisse der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit

Allgemeinbildende Schulen

- Grundschulen sowie Mittel-/Hauptschulen in Bayern
Stand: Oktober 2019
- Realschulen, Realschulen zur sonderpädagogischen Förderung und Abendrealschulen in Bayern
Stand: Oktober 2019
- Realschulen, Realschulen zur sonderpädagogischen Förderung und Abendrealschulen in Bayern
Stand: Oktober 2019

Kultur und Sport

- Theater in Bayern im Spieljahr 2018/19

Gewerbeanzeigen

- Gewerbeanzeigen in Bayern im August 2020

Verarbeitendes Gewerbe

- Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im August 2020 (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)
- Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im August 2020 (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)
Basisjahr 2015
- Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im August 2020
Basisjahr 2015

Baugewerbe (Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe)

- Bauhauptgewerbe in Bayern im August 2020

Bautätigkeit

- Baugenehmigungen in Bayern im August 2020

Handel, Tourismus, Gastgewerbe

- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im August 2020
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Kraftfahrzeughandel und Großhandel im Juli 2020
- Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im August 2020
- Tourismus in Bayern im August 2020
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im August 2020

Straßen- und Schienenverkehr

- Straßenverkehrsunfälle in Bayern im Juli 2020
- Ausgewählte Ergebnisse des Berichts- und Vorjahresmonats

Schiffsverkehr

- Binnenschifffahrt in Bayern im Juli 2020

Gemeindefinanzen

- Bezirks- und Kreisumlagen, Schlüsselzuweisungen, Steuer- und Finanzkraft für 2020

Preise und Preisindizes

- Verbraucherpreisindex für Bayern
Monatliche Indexwerte von Januar 2015 bis September 2020 (mit Gliederung nach Haupt- und Sondergruppen)
- Verbraucherpreisindex für Deutschland im September 2020

Verdienste und Arbeitszeiten

- Verdienststruktur in Bayern 2018

Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung

- Öffentliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in Bayern 2016

Publikationsservice

Das Bayerische Landesamt für Statistik veröffentlicht jährlich über 400 Publikationen. Das aktuelle Veröffentlichungsverzeichnis ist im Internet als Datei verfügbar, kann aber auch als Druckversion kostenlos zugesandt werden.


Kostenlos

ist der Download der meisten Veröffentlichungen, zum Beispiel von Statistischen Berichten (PDF- oder Excel-Format).

Kostenpflichtig

sind alle Printversionen (auch von Statistischen Berichten), Datenträger und ausgewählte Dateien (zum Beispiel von Verzeichnissen, von Beiträgen, vom Jahrbuch).

Publikationsservice

 Alle Veröffentlichungen sind im Internet verfügbar unter www.statistik.bayern.de/produkte

Aktuelle
Veröffentlichungen
unter
q.bayern.de/produkte



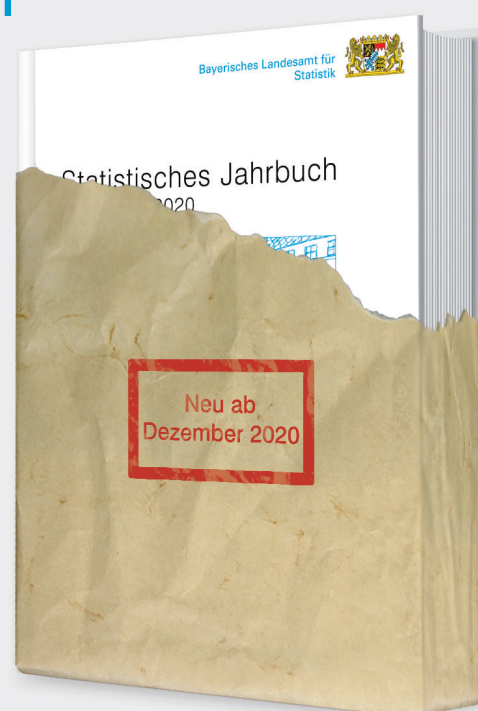
Statistisches Jahrbuch für Bayern 2020

Das Statistische Jahrbuch für Bayern ist das Standardwerk der amtlichen Statistik in Bayern seit 1894. Umfassend und informativ bietet es jährlich aktuelle Statistikdaten über Land, Leben, Leute, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft in Bayern an.

Auf 690 Seiten enthält es die wichtigsten Ergebnisse aller amtlichen Statistiken – in Form von Tabellen, Graphiken oder Karten – zum Teil mit langjährigen Vergleichsdaten und Zeitreihen. Ebenso werden ausgewählte wichtige Strukturdaten für Regierungsbezirke, kreisfreie Städte und Landkreise sowie Regionen Bayerns, aber auch für Bund und Länder und die EU-Mitgliedstaaten dargestellt. Daten aus Statistiken anderer Dienststellen und Organisationen vervollständigen das Angebot.

Preise

Buch 39,00 € | DVD (PDF) 12,00 € | Buch+DVD 46,00 €



Bayern Daten 2020

Die Bayern Daten sind ein kleiner Auszug aus dem Statistischen Jahrbuch. Auf ca. 30 Seiten sind die wichtigsten bayerischen Strukturdaten aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik in Tabellen und Grafiken dargestellt.

Preise

Heft 0,55 € | Datei kostenlos

Bayerisches Landesamt für Statistik – Vertrieb, Nürnberger Straße 95, 90762 Fürth
Telefon 0911 98208-6311 | Telefax 0911 98208-6638 | vertrieb@statistik.bayern.de